

Benutzerhandbuch für die Befehlszeilenschnittstelle der Dell OpenManage Server Administrator Version 6.3

[Einführung](#)

[Den omhelp-Befehl verwenden](#)

[omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen](#)

[omconfig: Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten](#)

[omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten](#)

[Storage Management-Dienst verwenden](#)

[Mit CLI-Befehlsergebnissen arbeiten](#)

Anmerkungen und Vorsichtshinweise

 **ANMERKUNG:** Eine ANMERKUNG macht auf wichtige Informationen aufmerksam, mit denen Sie den Computer besser einsetzen können.

 **VORSICHTSHINWEIS:** **VORSICHT weist auf Gefahrenquellen hin, die potentielle Hardwareschäden oder Datenverlust zur Folge haben können, wenn Anweisungen nicht befolgt werden.**

Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.

© 2010 Dell Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Die Vervielfältigung oder Wiedergabe dieser Materialien in jeglicher Weise ohne vorherige schriftliche Genehmigung von Dell Inc. ist strengstens untersagt. In diesem Text verwendete Marken: Dell™, das DELL™-Logo, PowerEdge™ und OpenManage™ sind Marken von Dell Inc. Microsoft®, Windows®, Active Directory®, Hyper-V™, MS-DOS® und Windows Server® sind Marken oder eingetragene Marken der Microsoft Corporation in den Vereinigten Staaten und bzw. oder anderen Ländern. SUSE™ ist eine eingetragene Marke von Novell, Inc. in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern. Red Hat® und Red Hat Enterprise Linux® sind eingetragene Marken von Red Hat, Inc. in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern; Intel®, Pentium® und Itanium® sind eingetragene Marken und Intel386™ ist eine Marke der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern. AMD®, AMD Opteron™, AMD-V™ und AMD PowerNow!™ sind Marken von Advanced Micro Devices, Inc. UNIX® ist eine eingetragene Marke von The Open Group. Rambus® ist eine eingetragene Marke von Rambus, Inc.

Andere in diesem Dokument verwendete Marken und Handelsnamen können sich auf die entsprechenden Eigentümer oder deren Produkte beziehen. Dell Inc. erhebt keinen Anspruch auf Markenzeichen und Handelsbezeichnungen mit Ausnahme der eigenen.

Juli 2010

omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten

Benutzerhandbuch für die Befehlszeilenschnittstelle der Dell OpenManage Server Administrator Version 6.3

- [Übersicht](#)
- [Erwerbsinformationen hinzufügen](#)
- [Abschreibungsinformationen hinzufügen](#)
- [Informationen zur erweiterten Garantie hinzufügen](#)
- [Leasing-Informationen hinzufügen](#)
- [Wartungsinformationen hinzufügen](#)
- [Outsourcing-Informationen hinzufügen](#)
- [Eigentümerinformationen hinzufügen](#)
- [Wartungsvertragsinformationen hinzufügen](#)
- [Support-Informationen hinzufügen](#)
- [Systeminformationen hinzufügen](#)
- [Garantie-Informationen hinzufügen](#)

Übersicht

Der Befehl **omconfig system assetinfo** oder **omconfig servermodule assetinfo** hilft Ihnen bei der Bearbeitung umfangreicher Parameter, aus denen sich die gesamten Betriebskosten zusammensetzen. In diesem Abschnitt sind die Parameter erklärt, die unter dem Befehl **omconfig system assetinfo** oder **omconfig servermodule assetinfo** angezeigt und konfiguriert werden können.

Wenn Sie den Befehl **omconfig system assetinfo** oder **omconfig servermodule assetinfo** verwenden, können Sie Leitwerte für konfigurierbare Objekte einstellen. Beispiele für die mit dem Befehl **assetinfo** verbundenen Konfigurationsfähigkeiten umfassen das Einstellen von Werten zum Eigentümer des Systems, zum Kaufpreis, zu Details geltender Leasing-Vereinbarungen, zu Abschreibungsmethoden und -raten, zum Standort des Systems, zur Geltungsdauer von Garantie und erweiterter Garantie, zu Outsourcing-Details sowie zu Wartungsvereinbarungen.

Erforderliche Benutzerebene für das Hinzufügen von Bestandsinformationen

Hauptbenutzer und Administratoren können Bestandsinformationen hinzufügen und bearbeiten.

Tabelle 5-1. Systemverfügbarkeit für den omconfig-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
<i>omconfig</i>	<i>servermodule</i>	Modulares System
	<i>mainsystem</i>	Modulares System
	<i>system</i>	Nicht modulares System
	<i>chassis</i>	Nicht modulares System

Erwerbsinformationen hinzufügen

Erwerbung bezieht sich auf die Fakten zum Kauf oder Leasing eines Systems eines Geschäftsunternehmens. Verwenden Sie den Befehl **omconfig system assetinfo info=acquisition** oder **omconfig servermodule assetinfo info=acquisition**, um detaillierte Informationen zum Kauf oder Leasing eines Systems hinzuzufügen. [Tabelle 5-2](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 5-2. omconfig system assetinfo info=acquisition/omconfig servermodule assetinfo info=acquisition

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehl ebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=acquisition		
				costcenter = <Text>	Name oder Code für das Geschäftsunternehmen, welches das System erworben hat.
				expensed=yes no	Gibt an, ob das System einem bestimmten Zweck oder einer bestimmten Abteilung zugeteilt ist (z. B. Forschung und Entwicklung oder Verkauf).
				installdate = <MMTTJJ>	Datum, an dem das System in Dienst gestellt wurde.
				ponum = <n>	Nummer des Dokuments, mit dem die Zahlung für dieses System autorisiert wurde.
				purchasecost = <n>	Vom Eigentümer für das System bezahlter Preis.
				purchasedate = <MMTTJJ>	Datum, an dem der Besitzer das System gekauft hat.
				signauth = <Text>	Name der Person, die den Kauf des Systems oder den

					Wartungsauftrag bzgl. des System genehmigt hat.
				waybill=<n>	Vom Spediteur ausgestellte Quittung für die erhaltene Ware.

Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen

Um einen Wert für einen Erwerbsparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=acquisition** <Name=Wertpaar 2> oder **omconfig servermodule assetinfo info=acquisition** <Name=Wertpaar 2>. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=acquisition purchasedate=122101
oder
omconfig servermodule assetinfo info=acquisition purchasedate=122101
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo-** oder **omconfig servermodule assetinfo-**Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Wenn Sie z. B. mehr als einen Parameterwert für **info=acquisition** eingeben möchten, verwenden Sie folgendes Beispiel als Richtlinie für die Syntax:

```
omconfig system assetinfo info=acquisition purchasecost=5000
waybill=123456 installdate=120501 purchasedate=050601 ponum=9999 signauth="John Smith" expensed=yes costcenter=finance
oder
omconfig servermodule assetinfo info=Akquisition purchasecost=5000
waybill=123456 installdate=120501 purchasedate=050601 ponum=9999 signauth="John Smith" expensed=yes costcenter=finance
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Abschreibungsinformationen hinzufügen

Unter Abschreibung ist eine Reihe von Methoden zur Berechnung der allmählichen Wertminderung eines Vermögenswertes zu verstehen. So beträgt z. B. der Abschreibungsprozentsatz eines Systems, von dem angenommen wird, dass es eine Nutzungsdauer von 5 Jahren besitzt, 20 Prozent. Verwenden Sie den Befehl **omconfig system assetinfo info=depreciation** oder **omconfig servermodule assetinfo info=depreciation**, um Einzelheiten zur Berechnung des Abschreibungsprozentsatzes des Systems hinzuzufügen. [Tabelle 5-3](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 5-3. omconfig system assetinfo info=depreciation/omconfig servermodule assetinfo info=depreciation

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=depreciation		
				duration=<n>	Anzahl an Jahren oder Monaten, über die ein System abgeschrieben wird.
				method=<Text>	Schritte und Annahmen, die zur Berechnung der Abschreibung des Systems verwendet werden.
				percent=<n>	Teil von 100, um den ein Vermögenswert in seinem Wert reduziert bzw. abgeschrieben wird.
				unit=months years	Die Berechnungseinheit ist Monate oder Jahre.

Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Abschreibungsinformationen

Um einen Wert für einen Abschreibungsparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=depreciation** <Name=Wertpaar 2> oder **omconfig servermodule assetinfo info=depreciation** <Name=Wertpaar 2>. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation method=straightline
oder
omconfig servermodule assetinfo info=depreciation method=straightline
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo-** oder **omconfig servermodule assetinfo-**Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter [Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen](#).

Informationen zur erweiterten Garantie hinzufügen

Verwenden Sie den Befehl `omconfig system extwarranty` oder `omconfig servermodule extwarranty`, um Werte für Informationen zur erweiterten Garantie zuzuweisen. Eine Garantie ist ein Vertrag zwischen dem Hersteller oder Händler und dem Käufer eines Systems. Die Garantie beschreibt die Geräte, deren Reparatur oder Ersatz während einer genau festgelegten Zeitperiode oder Nutzungsdauer gedeckt ist. Die erweiterte Garantie wird nach Ablauf der Originalgarantie wirksam. Einzelheiten zum Bearbeiten von Garantiewerten finden Sie unter [Garantie-Informationen hinzufügen](#).

[Tabelle 5-4](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 5-4. omconfig system assetinfo info=extwarranty/omconfig servermodule assetinfo info=extwarranty

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=extwarranty		
				cost=<Kosten>	Kosten der erweiterten Garantieleistung.
				enddate=<Enddatum>	Datum, an dem die erweiterte Garantievereinbarung abläuft.
				provider=<Anbieter>	Geschäftsunternehmen, das die erweiterte Garantieleistung anbietet.
				startdate=<Anfangsdatum>	Datum, an dem die erweiterte Garantieleistung beginnt.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Informationen zur erweiterten Garantie

Um einen Wert für einen Parameter für eine erweiterte Garantie anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: `omconfig system assetinfo info=extwarranty <Name=Wertpaar 2>` oder `omconfig servermodule assetinfo info=extwarranty <Name=Wertpaar 2>`. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=extwarranty enddate=012503
oder
omconfig servermodule assetinfo info=extwarranty enddate=012503
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere `omconfig system assetinfo-` oder `omconfig servermodule assetinfo-`Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter [Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen](#).

Leasing-Informationen hinzufügen

Ein Leasing-Vertrag ist eine Vereinbarung, während eines genau festgelegten Zeitraums für das Verwenden eines Systems Zahlungen zu entrichten. Das System bleibt Eigentum der Leasing-Firma. [Tabelle 5-5](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 5-5. omconfig system assetinfo info=lease/omconfig servermodule assetinfo info=lease

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=lease		
				buyout=<Betrag>	Zu bezahlender Geldbetrag für den Kauf eines Systems von einer Leasing-Firma.
				lessor=<Leasingfirma>	Unternehmen, welches das System verleast.
				multischedule=true false	Gibt an, ob die Leasing-Kosten für das System unter Zugrundelegung von mehr als einem Ratenplan berechnet werden.
				ratefactor=<Faktor>	Zum Berechnen der Leasing-Zahlung verwendeter Faktor.
				value=<Restwert>	Marktpreis des Systems am Ende der Leasing-Frist.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Leasing-Informationen

Um einen Wert für einen Leasing-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=lease** <Name=Wertpaar 2> oder **omconfig servermodule assetinfo info=lease** <Name=Wertpaar 2>. Geben Sie zum Beispiel ein:

```
omconfig system assetinfo info=lease value=4500
oder
omconfig servermodule assetinfo info=lease value=4500
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter [Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen](#).

Wartungsinformationen hinzufügen

Der Begriff *Wartung* bezieht sich auf Aktivitäten, die erforderlich sind, um einen guten Betriebszustand des Systems aufrechtzuerhalten. [Tabelle 5-6](#) zeigt die gültigen Parameter, um Wartungsinformationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-6. omconfig system assetinfo info=maintenance/omconfig servermodule assetinfo info=maintenance

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=maintenance		
				enddate= <Enddatum>	Datum, an dem die erweiterte Garantievereinbarung abläuft.
				provider= <Anbieter>	Geschäftsunternehmen, das den Wartungsdienst bereitstellt.
				startdate= <Anfangsdatum>	Datum, an dem die Wartung beginnt.
				restrictions= <Zeichenkette>	Vom Wartungsvertrag nicht gedeckte Aktivitäten.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Wartungsinformationen

Um einen Wert für einen Wartungsparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=maintenance** <Name=Wertpaar 2> oder **omconfig servermodule assetinfo info=maintenance** <Name=Wertpaar 2>. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=maintenance startdate=012504
oder
omconfig servermodule assetinfo info=maintenance startdate=012504
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter [Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen](#).

Outsourcing-Informationen hinzufügen

Unter *Outsourcing* ist eine Geschäftspraxis zu verstehen, bei der mit anderen Unternehmen Verträge abgeschlossen werden, damit diese den guten Betriebszustand des Systems aufrechterhalten. [Tabelle 5-7](#) zeigt die gültigen Parameter, um Outsourcing-Informationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-7. omconfig system assetinfo info=outsourc/omconfig servermodule assetinfo info=outsourc

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=outsourc		
				levels= <n>	Ebenen des vom Anbieter bereitgestellten

					Dienstes.
				problemcomponent= <Komponente>	Wartungsbedürftige Systemkomponente.
				providerfee= <Anbieterpreis>	Der für die Wartung berechnete Geldbetrag.
				servicefee= <Dienstpreis>	Der für den Service berechnete Geldbetrag.
				signauth= <Name>	Person, die den Wartungsdienstauftrag unterschrieben oder genehmigt hat.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Outsourcing-Informationen

Um einen Wert für einen Outsourcing-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=outsorce** <Name=Wertpaar 2> oder **omconfig servermodule assetinfo info=outsorce** <Name=Wertpaar 2>. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=outsorce providerfee=75
oder
omconfig servermodule assetinfo info=outsorce providerfee=75
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo-** oder **omconfig servermodule assetinfo-**Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter [Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen](#).

Eigentümerinformationen hinzufügen

Der Eigentümer ist die Partei, die den rechtlichen Eigentumsanspruch auf das System innehat. [Tabelle 5-8](#) zeigt die gültigen Parameter, um Eigentümerinformationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-8. **omconfig system assetinfo info=owner/omconfig servermodule assetinfo info=owner**

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=owner		
				insuranceco= <Versicherungsgesellschaft>	Name der Versicherungsgesellschaft, bei der das System versichert ist.
				ownername= <Unternehmen>	Geschäftsunternehmen, das Eigentümer des Systems ist.
				type=owned leased rented	Gibt an, ob der Benutzer des Systems dessen Eigentümer ist, dieses least oder mietet.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Eigentümerinformationen

Um einen Wert für einen Parameter zum Eigentümer anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=owner** <Name=Wertpaar 2> oder **omconfig servermodule assetinfo info=owner** <Name=Wertpaar 2>. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=owner type=rented
oder
omconfig servermodule assetinfo info=owner type=rented
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo-** oder **omconfig servermodule assetinfo-**Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter [Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen](#).

Wartungsvertragsinformationen hinzufügen

Ein Wartungsvertrag ist eine Vereinbarung, die Gebühren für die vorbeugende Wartung und Reparatur des Systems festschreibt. [Tabelle 5-9](#) zeigt die gültigen Parameter, um Vertragsinformationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-9. **omconfig system assetinfo info=service/omconfig servermodule assetinfo info=service**

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=service		
				renewed=true false	Gibt an, ob der Wartungsvertrag verlängert wurde.
				type=<Zeichenkette>	Art der vom Vertrag abgedeckten Wartungs- und Reparaturarbeiten.
				vendor=<Unternehmen>	Geschäftsunternehmen, welches den vorbeugenden Wartungsreparaturdienst für das System anbietet.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Wartungsvertragsinformationen

Um einen Wert für einen Service-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=service** <Name=Wertpaar 2> oder **omconfig system assetinfo info=service** <Name=Wertpaar 2>. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=service vendor=fixsystemco
oder
omconfig servermodule assetinfo info=service vendor=fixsystemco
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter [Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen](#).

Support-Informationen hinzufügen

Support bezieht sich auf die technische Unterstützung, um die sich der Systembenutzer bemühen kann, wenn er Hinweise zur richtigen Verwendung eines Systems für die Durchführung bestimmter Tasks wünscht. [Tabelle 5-10](#) zeigt die gültigen Parameter, um Support-Informationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-10. **omconfig system assetinfo info=support/omconfig servermodule assetinfo info=support**

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=support		
				automaticfix=<Programmname>	Name einer zur automatischen Behebung des Problems benutzten Anwendung.
				helpdesk=<Text>	Die Helpdesk-Namens- oder Kontaktinformationen, wie z. B. eine Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Internetadresse.
				outsourced=true false	Gibt an, ob die technische Unterstützung von einem externen Geschäftsunternehmen oder von den Angestellten des Systemeigentümers bereitgestellt wird.
				type=network storage	Gibt an, ob sich der Support auf ein Netzwerk angeschlossene Geräte oder auf Speichergeräte erstreckt.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Support-Informationen

Um einen Wert für einen Support-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=support** <Name=Wertpaar 2> oder **omconfig servermodule assetinfo info=support** <Name=Wertpaar 2>. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=support outsourced=true
oder
omconfig servermodule assetinfo info=support outsourced=true
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere `omconfig system assetinfo-` oder `omconfig servermodule assetinfo-`Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für `Name=Wertpaar 2` zum gleichen `Name=Wertpaar 1` gehören. Ein Beispiel finden Sie unter [Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen](#).

Systeminformationen hinzufügen

Die Systeminformationen umfassen den Hauptbenutzer des Systems, dessen Telefonnummer und den Standort des Systems. [Tabelle 5-11](#) zeigt die gültigen Parameter, um Systeminformationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-11. omconfig system assetinfo info=system/omconfig servermodule assetinfo info=system

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=system		
				location=<Text>	Standort des Systems.
				primaryphone=<n>	Telefonnummer des Hauptbenutzers des Systems.
				primaryuser=<Benutzer>	Hauptbenutzer des Systems.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Systeminformationen

Um einen Wert für einen System-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: `omconfig system assetinfo info=system <Name=Wertpaar 2>` oder `omconfig servermodule assetinfo info=system <Name=Wertpaar 2>`. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=system location=firstfloor
oder
omconfig servermodule assetinfo info=system location=firstfloor
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere `omconfig system assetinfo-` oder `omconfig servermodule assetinfo-`Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für `Name=Wertpaar 2` zum gleichen `Name=Wertpaar 1` gehören. Ein Beispiel finden Sie unter [Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen](#).

Garantie-Informationen hinzufügen

Verwenden Sie den Befehl `omconfig system warranty` oder `omconfig servermodule warranty`, um Werte für Informationen zur Garantie zuzuweisen. Eine Garantie ist ein Vertrag zwischen dem Hersteller oder Händler und dem Käufer eines Systems. Die Garantie beschreibt die Geräte, deren Reparatur oder Ersatz während einer genau festgelegten Zeitperiode oder Nutzungsdauer gedeckt ist. Einzelheiten zum Bearbeiten von Werten bzgl. erweiterter Garantien finden Sie unter [Informationen zur erweiterten Garantie hinzufügen](#). [Tabelle 5-12](#) zeigt die gültigen Parameter zum Hinzufügen von Garantieinformationen.

Tabelle 5-12. omconfig system assetinfo info=warranty/omconfig servermodule assetinfo info=warranty

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system/servermodule				
		assetinfo			
			info=warranty		
				cost=<Kosten>	Kosten des Garantiedienstes.
				duration=<Dauer>	Anzahl der Tage oder Monate, während der die Garantie in Kraft ist.
				enddate=<Enddatum>	Datum, an dem die Garantievereinbarung abläuft.
				unit=days months	Gibt an, ob die für die Dauer eingetragene Zahl sich auf Tage oder Monate bezieht.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Garantie-Informationen

Um einen Wert für einen Garantieparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: `omconfig system assetinfo info=warranty <Name=Wertpaar 2>` oder `omconfig servermodule assetinfo info=warranty <Name=Wertpaar 2>`. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=warranty unit=days  
oder  
omconfig servermodule assetinfo info=warranty unit=days
```

Die folgende Meldung wird eingeblendet:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Sie können mehrere `omconfig system assetinfo-` oder `omconfig servermodule assetinfo-`Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter [Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen](#).

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

omconfig: Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten

Benutzerhandbuch für die Befehlszeilenschnittstelle der Dell OpenManage Server Administrator Version 6.3

- [omconfig-Befehlszusammenfassung](#)
- [Hilfe zum omconfig-Befehl](#)
- [omconfig about](#)
- [omconfig chassis/omconfig mainsystem](#)
- [omconfig preferences](#)
- [omconfig system/omconfig servermodule](#)

Der Befehl **omconfig** erlaubt Ihnen Werte anzuzeigen, die Warnungsereignisse definieren, Warnungsmaßnahmen konfigurieren, Protokolle löschen, das Herunterfahren des Systems konfigurieren sowie andere Systemverwaltungsaufgaben durchführen.

Beispiele für **omconfig**-Funktionalität sind die Administratorberechtigung zum Löschen von Befehlen, Warnungen und Hardwareprotokollen; die Administratorberechtigung zum Konfigurieren und Herunterfahren des Systems; Hauptbenutzer- und Administratorberechtigung zum Festlegen von Standardeinstellungen oder Werten für Warnungsereignisse für Lüfter, Spannungssonden und Temperatursonden; Hauptbenutzer- und Administratorberechtigung zum Einstellen von Warnungsmaßnahmen im Falle einer Warnung oder eines Fehlerereignisses durch Eingriffssensoren, Lüfter, Spannungssonden und Temperatursonden.

Informationen zur Verwendung des Systembefehls **omconfig** zum Anzeigen und Verwalten von Betriebskosteninformationen (**assetinfo**) finden Sie unter [omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten](#).

Sie müssen in vielen Fällen **omreport**-Befehle verwenden, um die zum Ausführen eines **omconfig**-Befehls benötigten Informationen zu erhalten. Wenn Sie beispielsweise die Minimaltemperatur für ein Warnungsereignis auf einer Temperatursonde bearbeiten möchten, muss Ihnen der Index der zu konfigurierenden Sonde bekannt sein. Sie können den Befehl **omreport chassis temps** oder **omreport mainsystem temp** verwenden, um eine Liste der Sonden und deren Indizes anzuzeigen. Weitere Informationen über die Verwendung des Befehls **omreport** finden Sie unter [omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen](#).

Tabelle 4-1. Systemverfügbarkeit für den omconfig-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
<i>omconfig</i>	<i>servermodule</i>	Modulares System
	<i>mainsystem</i>	Modulares System
	<i>system</i>	Nicht modulares System
	<i>chassis</i>	Nicht modulares System

Konventionen für Parametertabellen

Die Auflistung der gültigen Parameter für einen Befehl erfolgt in alphabetischer Reihenfolge und nicht in der Reihenfolge, in der sie in der Befehlszeilenoberfläche angezeigt werden.

Das Symbol \perp (häufig als *Pipe*-Symbol bezeichnet) ist der logische *Exklusiv-Oder*-Operator. So bedeutet z. B. aktivieren \perp deaktivieren, dass die Komponente oder Funktion zwar aktiviert oder deaktiviert werden kann, dass sie jedoch nicht gleichzeitig aktiviert und deaktiviert werden kann.

omconfig-Befehlszusammenfassung

 **ANMERKUNG:** Zwar sind in diesem Abschnitt alle möglichen **omconfig**-Befehle aufgelistet, doch hängen die auf dem System tatsächlich verfügbaren Befehle von der jeweiligen Systemkonfiguration ab. Wenn Sie versuchen, einen Befehl für eine im System nicht installierte Komponente auszuführen oder für diesen Befehl Hilfe zu erhalten, gibt der Server Administrator die Meldung aus, dass die Komponente oder Funktion auf dem System nicht gefunden wurde.

[Tabelle 4-2](#) bietet eine übersichtliche Zusammenfassung des Befehls **omconfig**. Die Spalten mit den Überschriften "Befehlsebene 2" und "Befehlsebene 3" führen die wichtigsten Argumente auf, die mit **omconfig** verwendet werden können. "Benutzerberechtigung erforderlich" bezieht sich auf die Art der Berechtigung, die zur Ausführung des Befehls erforderlich ist; wobei B=Benutzer, H=Hauptbenutzer und A=Administrator ist. Der Begriff "Verwendung" ist eine ganz allgemeine Aussage über die Maßnahmen, die mit **omconfig** durchgeführt werden können. Weitere Details zur Syntax und zur Verwendung des Befehls befinden sich weiter unten in diesem Abschnitt.

Tabelle 4-2. omconfig Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Benutzerberechtigung Erforderlich	Verwendung
<i>omconfig</i>				
	<i>about</i>		B, H, A	Zeigt Versionsnummer und Eigenschaften für das Server Administrator-Programm an.
		<i>details=true</i>	B, H, A	Zeigt Informationen für alle installierten Server Administrator-Programme an.

	preferences			
		cdvformat	A	Gibt das Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfeldern an, die in benutzerdefiniertem Format (cdv) angegeben sind.
		dirservice	A	Konfiguriert den Microsoft Active Directory-Dienst.
		snmp	A	Stellt das root-Kennwort für SNMP ein. Konfiguriert SNMP-Satzvorgänge.
		useraccess	A	Legt fest, ob Benutzer unterhalb der Administratorebene den Server Administrator verwenden dürfen oder nicht.
		webserver	A	Ermöglicht dem Administrator, die Verschlüsselungsstufen des Web? Servers einzustellen und den URL-Startpunkt in der Web Server-Umgebung des Server Administrator zu konfigurieren.
	system/servermodule			
		alertaction	H, A	Bestimmt im Voraus, welche Maßnahmen für Warn- oder Fehlerereignisse in Verbindung mit Eingriffen, Lüftern, Temperatur, Spannung, Netzteilen, Speicher und Redundanz durchgeführt werden müssen.
		alertlog	H, A	Ermöglicht dem Administrator das Löschen des Warnungsprotokolls.
		assetinfo	H, A	Gibt die Betriebskosteninformationen für das System ein und bearbeitet diese, einschließlich der Werte für Abschreibung, Leasing, Wartung, Kundendienst und Support.
		cmdlog	H, A	Ermöglicht dem Administrator das Löschen des Befehlsprotokolls.
		esmllog	H, A	Ermöglicht dem Administrator das Löschen des ESM-Protokolls.
		events	H, A	Aktiviert und deaktiviert SNMP-Traps.
		pedestinations	H, A	Stellt die IP-Adressen für Warnungsziele ein.
		platformevents	A	Bestimmt die für ein bestimmtes Plattformereignis durchzuführende Maßnahme für das Herunterfahren des Systems (sofern zutreffend). Aktiviert und deaktiviert die Generierung von Warnungen des Plattformereignisfilters.
		recovery	H, A	Legt im Voraus fest, wie das System auf ein abgestürztes Betriebssystem reagiert.
		shutdown	A	Ermöglicht dem Administrator beim Herunterfahren des Systems mehrere Optionen auszuwählen.
		thrmshutdown	A	Stellt den Schweregrad ein, bei dem ein thermisches Ereignis das Herunterfahren des Systems auslöst.
		webserver	A	Startet oder stoppt den Web Server.
	chassis/ mainsystem			
		biossetup	A	Konfiguriert das Verhalten bestimmter Systemkomponenten, die von BIOS gesteuert werden.
		fans	H, A	Konfiguriert Warnungsschwellenwerte für Lüftersonden per Vorgabe oder angegebenem Wert. ANMERKUNG: Sie können Schwellenwerte auf integrierten Server-Management (ESM3)- und Dell PowerEdge x8xx-Systemen nicht ändern.
		front panel	A	Konfiguriert den Netzschalter , die Schaltfläche Nicht-maskierbarer Interrupt (NMI) , den Sicherheitszugriff und die LCD-Anzeige des Systems.
		info	H, A	Ermöglicht Ihnen einen Anfangswert für die Systemkennnummer oder den Gehäusenamen einzustellen bzw. das Bearbeiten dieses Wertes.
		leds	H, A	Spezifiziert, wann eine Gehäusefehler-LED oder Gehäuseidentifizierungs-LED blinkt und ermöglicht das Zurücksetzen der LED für das Festplattenlaufwerk des Systems.
		memorymode	A	Aktiviert oder deaktiviert die Reservebank- und Speicherspiegelungsmodi und gibt an, welcher Modus zu verwenden ist.
		pwrmanagement	H, A	Gibt Ihnen die Auswahl zwischen maximaler Energieeinsparung und optimierter Systemleistung.
		pwrmonitoring	H, A	Konfiguriert Schwellenwerte und Informationen zum Stromverbrauch.
		remoteaccess	A	Konfiguriert Remote-Zugriffsinformationen.
		temps	H, A	Stellt Warnungsschwellenwerte per Vorgabe oder angegebenem Wert ein. ANMERKUNG: Sie können Schwellenwerte auf ESM3- und PowerEdge x8xx-Systemen nicht ändern.
		volts	H, A	Stellt Warnungsschwellenwerte per Vorgabe oder angegebenem Wert ein. ANMERKUNG: Sie können Schwellenwerte auf ESM3- und PowerEdge x8xx-Systemen nicht ändern.
	storage			Siehe Storage Management-Dienst verwenden .

Hilfe zum omconfig-Befehl

Verwenden Sie den Befehl **omconfig -?**, um eine Liste der verfügbaren Befehle für **omconfig** aufzurufen.

Verwenden Sie **omconfig <Befehlsebene 2> -?**, um die Hilfe zu den Befehlen der Ebene 2: **about**, **chassis**, **preferences** und **system** aufzurufen. Die folgenden Informationen über **omconfig system -?** gelten gleichermaßen für das Aufrufen der Hilfe zum Befehl **omconfig chassis**.

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system -?**, um eine Liste der verfügbaren Befehle für **omconfig system** aufzurufen.

Verwenden Sie den Befehl **omconfig preferences -?**, um eine Liste der verfügbaren Befehle für **omconfig preferences** aufzurufen, wie **cdvformat**, das benutzerdefinierte Begrenzungszeichenformat (cdv). Geben Sie den folgenden Befehl ein, um die Liste der Begrenzungszeichenwerte für **cdv** anzuzeigen:

```
omconfig preferences cdvformat -?
```

Verwenden Sie einen Befehl der Form **omconfig system <Befehlsebene 3> -?**, um eine Liste der Parameter aufzurufen, die Sie zur Ausführung eines bestimmten **omconfig system**-Befehls verwenden müssen. Mit den folgenden Befehlen erhalten Sie beispielsweise eine Liste mit gültigen Parametern für **omconfig system alertaction** und **omconfig system shutdown**:

```
omconfig system alertaction -?
```

```
omconfig system shutdown -?
```

Im Falle des Befehls **omconfig system alertaction** können Sie verschiedene Optionen verwenden um zu verhindern, dass die ganze Hilfe der Befehlszeilenoberfläche (CLI) auf dem Bildschirm abrollt, bevor Sie diese lesen konnten.

Um eine Befehlsausgabe bildschirmweise abzurufen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction -? | more
```

wobei **| more** dafür sorgt, dass durch Betätigung der Leertaste der nächste Bildschirm der CLI-Hilfeausgabe angezeigt wird.

Um eine Datei anzufertigen, welche die gesamte Hilfe für den Befehl **omconfig system alertaction -?** enthält, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction -? -outa alert.txt
```

wobei **-outa** bewirkt, dass die Ausgabe des Befehls in eine Datei mit der Bezeichnung **alert.txt** geschrieben wird.

Um die Hilfe zum Befehl **alertaction** auf einem der Betriebssysteme Microsoft Windows, Red Hat Enterprise Linux oder SUSE LINUX Enterprise Server zu lesen, geben Sie Folgendes ein:

```
more alert.txt
```

omconfig about

Verwenden Sie den Befehl **omconfig about**, um den Produktnamen und die Versionsnummer der auf dem System installierten Systemverwaltungsanwendung zu erfahren. Es folgt als Beispiel eine vom Befehl **omconfig about** erzeugte Ausgabe:

```
Product name : Dell OpenManage Server Administrator
Version      : 6.x.x
Copyright    : Copyright (C) Dell Inc. 1995-2009. All rights reserved.
Company      : Dell Inc.
```

Um noch mehr Details über die Umgebung für den Server Administrator zu erhalten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig about details=true
```

Der Server Administrator bietet eine Reihe von Diensten, von denen jeder seine eigene Versionsnummer hat. Das Feld **Contains** zeigt Versionsnummern für diese Dienste an und bietet andere nützliche Details. Die folgende Ausgabe ist nur als Beispiel gedacht, das je nach Konfiguration und verfügbarer Version des Server Administrator auch anders ausfallen kann:

```
Contains: Broadcom SNMP Agent 10.xx.xx
          Common Storage Module 3.x.x
          Data Engine 5.x.x
          Hardware Application Programming Interface 5.x.x
          Instrumentation Service 6.x.x
          Instrumentation Service Integration Layer 1.x.x
          Intel SNMP Agent 1.xx.x
          OpenManage Inventory Collector 6.x.x
          OpenManage Tools 6.x.x
          Remote Access Controller 4 Data Populator 4.x.x
          Remote Access Controller 4 Managed Node 4.6.3
          Secure Port Server 1.x.x
          Server Administrator Framework 6.x.x
          Agent for Remote Access 1.x.x
```

omconfig chassis/omconfig mainsystem

Verwenden Sie die Befehle **omconfig chassis** oder **omconfig mainsystem**, um die Vorgabewerte für Lüfter-, Spannungs- und Temperatursonden einzustellen oder eigene Werte anzugeben, um das BIOS-Verhalten während des Systemstarts zu konfigurieren, um die Zählung der Speicherfehler zurückzusetzen, und um die Steuerungsfunktionen von Netzschaltern zu aktivieren bzw. zu deaktivieren, wenn die Systemkonfiguration dies zulässt.

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis -?** oder **omconfig mainsystem -?**, um eine Liste mit allen **omconfig chassis/omconfig mainsystem** -Befehlen anzuzeigen.

omconfig chassis biossetup/omconfig mainsystem biossetup

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis biossetup** oder **omconfig mainsystem biossetup**, um die System-BIOS-Einstellungen zu konfigurieren, die normalerweise nur in den Starteinstellungen im BIOS-Setup des Systems verfügbar sind.

 **VORSICHTSHINWEIS:** Die Änderung bestimmter BIOS-Setup-Optionen kann das System deaktivieren oder eine Neuinstallation des Betriebssystems erfordern.

 **ANMERKUNG:** Starten Sie das System neu, damit die Optionen im BIOS-Setup übernommen werden.

 **ANMERKUNG:** Nicht alle BIOS-Setup-Optionen stehen in jedem System zur Verfügung.

 **ANMERKUNG:** Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator eventuell nicht verfügbar.

[Tabelle 4-3](#) zeigt die Name=Wertpaare, die mit diesem Befehl verwendet werden können.

Tabelle 4-3. BIOS-Setup-Einstellungen

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=acpwrrcovery	setting=off last on	off: Das System wird ausgeschaltet. last: Das System kehrt in den vorhergehenden Zustand zurück. on: Das System wird eingeschaltet.
	delay=random immediate timedelay time <Wert>	random: Das System wird mit zufallsbedingter Verzögerung eingeschaltet. immediate: Das System geht sofort in den vorherigen Zustand zurück. timedelay <Wert>: Das System wird basierend auf der vom Benutzer festgelegten Zeitverzögerung eingeschaltet.
attribute=bezel	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert die Blendeneingriffsüberprüfung während des Systemstarts. disabled: Deaktiviert die Blendeneingriffsüberprüfung während des Systemstarts.
attribute=bootsequence	setting=diskettefirst hdonly devicelist cdromfirst opticaldrive	Weist das BIOS an, welches Gerät zum Starten des Systems verwendet wird und die legt Reihenfolge fest, in der die Geräte von der Startroutine geprüft werden. ANMERKUNG: Auf Linux-Systemen können Benutzer/Benutzergruppen, die auf Administrator/Administratorgruppen erweitert wurden, diese BIOS-Setup-Einstellung nicht konfigurieren.
attribute=bootmode	setting=uefi bios	uefi: Ermöglicht dem System, auf Betriebssysteme hochzufahren, die UEFI (Unified Extensible Firmware Interface) unterstützen. bios: Ermöglicht dem System, auf Betriebssysteme hochzufahren, die UEFI nicht unterstützen.
attribute=bootorder	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN	Konfiguriert die Startsequenz entsprechend dem eingestellten Aliasnamen. Zur Anzeige des eingestellten Aliasnamen führen Sie den Befehl <code>omreport chassis biossetup attribute=bootorder</code> aus. ANMERKUNG: Auf Linux-Systemen können Benutzer/Benutzergruppen, die auf Administrator/Administratorgruppen erweitert wurden, diese BIOS-Setup-Einstellung nicht konfigurieren.
attribute=hdorder	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN	Konfiguriert die Sequenz auf der Festplatte für das BIOS-Setup entsprechend den eingestellten Aliasnamen. Die Änderungen werden nach dem Neustart des Systems wirksam. Zur Anzeige der eingestellten Aliasnamen führen Sie den Befehl <code>omreport chassis biossetup attribute=bootorder</code> aus.

		ANMERKUNG: Auf Linux-Systemen können Benutzer/Benutzergruppen, die auf Administrator/Administratorgruppen erweitert wurden, diese BIOS-Setup-Einstellung nicht konfigurieren.
attribute=cstates	setting=enabled disabled	enabled: Ermöglicht dem Prozessor, in einen Ruhezustand zu wechseln, wenn das System nicht verwendet wird. disabled: Deaktiviert die Option des Prozessors, in einen Ruhezustand zu wechseln, wenn das System nicht verwendet wird.
attribute=conredirect	setting=enabled disabled	enabled: Leitet den BIOS-Bildschirm über die serielle Schnittstelle 1 um. Tastatur und Textausgabe werden über die serielle Schnittstelle 2 umgeleitet. disabled: Schaltet die BIOS-Konsolenumleitung ab.
attribute=crab	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert die BIOS-Konsolenumleitung nach dem Systemneustart. disabled: Deaktiviert die BIOS-Konsolenumleitung. ANMERKUNG: Der Befehl crab ist nur für Dell PowerEdge x9xx-Systeme gültig.
attribute=cpuc1e	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert Prozessor C1-E nach dem Systemneustart. disabled: Deaktiviert Prozessor C1-E nach dem Systemneustart.
attribute=cpuht	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert Hyper-Threading der logischen Prozessoren. disabled: Deaktiviert Hyper-Threading der logischen Prozessoren.
attribute=cpuvt	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert Virtualisierung. disabled: Deaktiviert Virtualisierung.
attribute=cpuxdsupport	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert Execute Disable-Unterstützung (XD) auf dem System. disabled: Deaktiviert XD-Unterstützung auf dem System.
attribute=cpucores	setting=1 2 4 6 8 10 12 all	1: Aktiviert einen Kern pro Prozessor. 2: Aktiviert zwei Kerne pro Prozessor. 4: Aktiviert vier Kerne pro Prozessor. 6: Aktiviert sechs Kerne pro Prozessor. 8: Aktiviert acht Kerne pro Prozessor. 10: Aktiviert zehn Kerne pro Prozessor. 12: Aktiviert zwölf Kerne pro Prozessor. all: Aktiviert die maximale Anzahl Kerne pro Prozessor.
attribute=dbs	setting=enable disable	enable: Aktiviert Demand Based Switching (DBS) auf dem System. disable: Deaktiviert DBS auf dem System.
attribute=diskette	setting=off auto writeprotect	off: Deaktiviert das Diskettenlaufwerk. auto: Aktiviert automatisch das Diskettenlaufwerk. writeprotect: Lässt keine Schreibvorgänge zu. Konfiguriert das Diskettenlaufwerk als schreibgeschützt.
attribute=dualnic	setting=off on pxeboth nic1pxe nic2pxe isciboth nic1iscsi nic2iscsi nic1pxenic2iscsi nic1iscinic2pxe onpxeboth onpxenone onpxenic1 onpxenic2	off: Deaktiviert die Netzwerkschnittstellen-Controller (NICs). on: Aktiviert die Netzwerkschnittstelle (PXE oder iSCSI) auf keinem der NICs aktiviert). pxeboth: Aktiviert PXE auf beiden NICs. nic1pxe: Aktiviert PXE auf dem ersten NIC and keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem zweiten NIC. nic2pxe: Aktiviert keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem ersten NIC und PXE auf dem zweiten NIC. isciboth: Aktiviert iSCSI auf beiden NICs. nic1iscsi: Aktiviert iSCSI auf dem erstem NIC und keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem zweiten NIC. nic2iscsi: Aktiviert keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem ersten NIC und iSCSI auf dem zweiten NIC. nic1pxenic2iscsi: Aktiviert PXE auf dem ersten NIC und iSCSI auf dem zweiten NIC. nic1iscinic2pxe: Aktiviert iSCSI auf dem ersten NIC und PXE auf dem zweiten NIC.

		<p>ANMERKUNG: Die folgenden Optionen sind veraltet:</p> <p>onpxeboth: Aktiviert PXE auf beiden NICs.</p> <p>onpxenone: PXE wird auf keinem der NICs aktiviert.</p> <p>onpxenic1: Aktiviert PXE auf NIC 1.</p> <p>onpxenic2: Aktiviert PXE auf NIC 2.</p>
attribute=embhypvisor	setting=enabled disabled	<p>enabled: Aktiviert den integrierten Hypervisor.</p> <p>disabled: Deaktiviert den integrierten Hypervisor.</p>
attribute=embvideoctrl	setting=enabled disabled	<p>enabled: Aktiviert den integrierten Video-Controller als primäres Videogerät.</p> <p>disabled: Deaktiviert den integrierten Video-Controller als primäres Videogerät.</p>
attribute=esataport	setting=off auto	<p>off: Stellt den Wert des integrierten SATA-Anschlusses auf off ein.</p> <p>auto: Stellt den Wert des integrierten SATA-Anschlusses auf auto ein.</p>
attribute=extserial	setting=com1 com2 rad	<p>com1: Weist den externen seriellen Anschluss der COM 1-Schnittstelle zu.</p> <p>com2: Weist den externen seriellen Anschluss der COM 2-Schnittstelle zu.</p> <p>rad: Weist den externen seriellen Anschluss dem Remote-Zugriffsgesät zu.</p>
attribute=fbr	setting=9600 19200 57600 115200	<p>9600: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 9 600 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>19200: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 19 200 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>57600: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 57 600 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>115200: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 115 200 Bit pro Sekunde ein.</p>
attribute=htassist	setting=enabled disabled	<p>enabled: Aktiviert die Sondenfilter-Chipsatzoption.</p> <p>disabled: Aktiviert die Sondenfilter-Chipsatzoption.</p> <p>ANMERKUNG: Bestimmte Anwendungen funktionieren nicht ordnungsgemäß, wenn Sie diese Option aktivieren oder deaktivieren.</p>
attribute=ide	setting=on off force=true	<p>on: Aktiviert dieses Gerät.</p> <p>off: Deaktiviert dieses Gerät.</p> <p>force=true: Überprüfung der Einstellungsänderung.</p>
attribute=ideprdrv	setting=off auto	<p>off: Deaktiviert das Gerät.</p> <p>auto: Erkennt und aktiviert das Gerät automatisch.</p>
attribute=intrusion	setting=enabled disabled	<p>enabled: Aktiviert die Eingriffsüberprüfung während des Systemstarts. Wenn das System außerdem über die Blendeneingriffsüberprüfung verfügt, prüft die Eingriffsoption auf das Entfernen der Systemblende.</p> <p>disabled: Deaktiviert die Eingriffsüberprüfung während des Systemstarts.</p>
attribute=intusb[1..2] ANMERKUNG: Die folgende Option ist veraltet: attribute=intusb	setting=enabled disabled	<p>enabled: Aktiviert die interne USB-Schnittstelle.</p> <p>disabled: Deaktiviert die interne USB-Schnittstelle.</p>
attribute=mouse	setting=on off	<p>on: Aktiviert die Maus.</p> <p>off: Deaktiviert die Maus.</p>
attribute=nic1	setting=enabled enabledwithpxe disabled enabledonly enablednonepxe enabledwithiscsi	<p>enabled: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledwithpxe: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>disabled: Deaktiviert den ersten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledonly: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enablednonepxe: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p>

		<p>enabledwithiscsi: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).</p>
attribute=nic2	<p>setting=enabled enabledwithpxe disabled enabledonly enablednonepxe enabledwithiscsi</p>	<p>enabled: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledwithpxe: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>disabled: Deaktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledonly: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enablednonepxe: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enabledwithiscsi: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).</p>
attribute=nic3	<p>setting=enabled enabledwithpxe disabled enabledonly enablednonepxe enabledwithiscsi</p>	<p>enabled: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledwithpxe: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>disabled: Deaktiviert den dritten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledonly: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enablednonepxe: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enabledwithiscsi: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).</p>
attribute=nic4	<p>setting=enabled enabledwithpxe disabled enabledonly enablednonepxe enabledwithiscsi</p>	<p>enabled: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledwithpxe: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>disabled: Deaktiviert den vierten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledonly: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enablednonepxe: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enabledwithiscsi: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).</p>
attribute=numlock	<p>setting=on off</p>	<p>on: Verwendet den numerischen Tastenblock für Zifferntasten.</p> <p>off: Verwendet den numerischen Tastenblock für Pfeiltasten.</p>
attribute=numa	<p>setting=enabled disabled</p>	<p>enabled: Aktiviert Knoten-Interleaving.</p> <p>disabled: Deaktiviert Knoten-Interleaving.</p>
attribute=ppaddress	<p>setting=off lpt1 lpt2 lpt3</p>	<p>off: Deaktiviert die parallele Schnittstellenadresse.</p> <p>lpt1: Sucht nach dem Gerät auf LPT1.</p> <p>lpt2: Sucht nach dem Gerät auf LPT2.</p> <p>lpt3: Sucht nach dem Gerät auf LPT3.</p>
attribute=ppmode	<p>setting=at ps2 ecp epp</p>	<p>at: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ AT ein.</p> <p>ps2: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ PS/2 ein.</p> <p>ecp: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ ECP (Schnittstelle mit erweiterter Funktionalität) ein.</p> <p>epp: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ EPP (verbesserte parallele Schnittstelle) ein.</p>
attribute=primaryscsi	<p>setting=on off force=true</p>	<p>VORSICHTSHINWEIS: Wenn Sie die Einstellung für primary scsi, romb, romba oder rombb ändern, wird Ihr System bis zu einer Neuinstallation des Betriebssystems funktionsunfähig.</p> <p>on: Aktiviert dieses Gerät.</p> <p>off: Deaktiviert dieses Gerät.</p> <p>force=true: Überprüfung der Einstellungsänderung.</p>
attribute=romb	<p>setting=raid off scsiforce=true force=true</p>	<p>raid: Weist das BIOS an, RAID-auf-Hauptplatine als RAID-Gerät zu erkennen.</p> <p>off: Deaktiviert das Gerät während des Systemstarts.</p>

		<p>scsi: Weist das BIOS an, dieses Gerät als SCSI-Gerät zu erkennen.</p> <p>force=true: Überprüfung der Einstellungsänderung.</p>
attribute=romba	setting=raid scsi force=true	<p>raid: Weist das BIOS an, Kanal A des RAID-auf-Hauptplatine als RAID-Gerät zu erkennen.</p> <p>scsi: Weist das BIOS an, dieses Gerät als SCSI-Gerät zu erkennen.</p> <p>force=true: Überprüfung der Einstellungsänderung.</p>
attribute=rombb	setting=raid scsi force=true	<p>raid: Weist das BIOS an, Kanal B des RAID-auf-Hauptplatine als RAID-Gerät zu erkennen.</p> <p>scsi: Weist das BIOS an, dieses Gerät als SCSI-Gerät zu erkennen.</p> <p>force=true: Überprüfung der Einstellungsänderung.</p>
attribute=sata	setting=off ata raid	<p>off: Deaktiviert den SATA-Controller.</p> <p>ata: Stellt den integrierten SATA-Controller auf den ATA-Modus ein.</p> <p>raid: Stellt den integrierten SATA-Controller auf den RAID-Modus ein.</p>
attribute=sataport (0...7) oder (a...h)	setting=off auto	<p>off: Deaktiviert die SATA-Schnittstelle.</p> <p>auto: Aktiviert die SATA-Schnittstelle automatisch.</p>
attribute=secondaryscsi	setting=on off	<p>on: Aktiviert dieses Gerät.</p> <p>off: Deaktiviert dieses Gerät.</p>
attribute=serialportaddr	setting=default alternate com1 com2	<p>default: Zuweisung zu serielle Gerät1=COM1, serielle Gerät2=COM2.</p> <p>alternate: Zuweisung zu serielle Gerät1=COM2, serielle Gerät2=COM1</p> <p>com1: Stellt die Adresse der seriellen Schnittstelle auf COM1 ein.</p> <p>com2: Stellt die Adresse der seriellen Schnittstelle auf COM2 ein.</p>
attribute=serialcom	setting=off on com1 com2	<p>off: Deaktiviert die Einstellung der serielle Datenübertragung.</p> <p>on: Aktiviert die Einstellung der seriellen Datenübertragung ohne Konsolenumleitung.</p> <p>com1: Aktiviert die Einstellung der seriellen Datenübertragung mit Konsolenumleitung über COM 1.</p> <p>com2: Aktiviert die Einstellung der seriellen Datenübertragung mit Konsolenumleitung über COM 2.</p>
attribute=serialport1	setting=off auto com1 com3 bmcserial bmcnic rac com1bmc	<p>off: Deaktiviert die serielle Schnittstelle 1.</p> <p>auto: Weist die serielle Schnittstelle 1 einer COM-Schnittstelle zu.</p> <p>com1: Weist die serielle Schnittstelle 1 der COM-Schnittstelle 1 zu.</p> <p>com3: Weist die serielle Schnittstelle 1 der COM-Schnittstelle 3 zu.</p> <p>bmcserial: Weist die serielle Schnittstelle 1 dem seriellen BMC zu.</p> <p>bmcnic: Weist die serielle Schnittstelle 1 dem Baseboard-Verwaltungs-Controller (BMC)-NIC zu.</p> <p>rac: Weist die serielle Schnittstelle 1 dem Remote Access Controller (RAC) zu.</p> <p>com1bmc: Weist die serielle Schnittstelle 1 der COM-Schnittstelle 1 BMC zu.</p> <p>ANMERKUNG: Dieser Befehl gilt für bestimmte x8xx-Systeme.</p>
attribute=serialport2	setting=off auto com2 com4	<p>off: Deaktiviert die serielle Schnittstelle 2.</p> <p>auto: Weist die serielle Schnittstelle 2 einer COM-Schnittstelle zu.</p> <p>com2: Weist die serielle Schnittstelle 2 der COM-Schnittstelle 2 zu.</p> <p>com4: Weist die serielle Schnittstelle 2 der COM-Schnittstelle 4 zu.</p>
attribute=speaker	setting=on off	<p>on: Aktiviert den Lautsprecher.</p> <p>off: Deaktiviert den Lautsprecher.</p>
attribute=cputurbomode	setting=enabled disabled	<p>Der CPU-Turbomodus kann die CPU-Frequenz erhöhen, wenn das System unterhalb der Temperatur- oder Stromgrenzwerte betrieben wird.</p> <p>enabled: Aktiviert den CPU-Turbomodus.</p> <p>disabled: Deaktiviert den CPU-Turbomodus.</p>
attribute=uasub	setting=on backonly off	<p>on: Aktiviert die für den Benutzer zugreifbare(n) USB-Schnittstelle(n)</p>

		backonly: Aktiviert nur die für den Benutzer zugreifbare(n) USB-Schnittstelle(n) auf der Rückseite des Systems. off: Deaktiviert die für den Benutzer zugreifbare(n) USB-Schnittstelle(n).
attribute=usb	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert die USB-Schnittstelle(n). disabled: Deaktiviert die USB-Schnittstelle(n). ANMERKUNG: Je nach der Hardware Ihres Systems können Sie entweder usb oder usbb konfigurieren.
attribute=usbb	setting=enabled enabledwithbios disabled	enabled: Aktiviert die USB-Schnittstelle(n) während des Systemstarts ohne BIOS-Support. enabledwithbios: Aktiviert die USB-Schnittstelle(n) während des Systemstarts mit BIOS-Support. disabled: Deaktiviert die USB-Schnittstelle(n) während des Systemstarts. ANMERKUNG: Je nach der Hardware Ihres Systems können Sie entweder usb oder usbb konfigurieren.

omconfig chassis currents/omconfig mainsystem currents

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl steht mit dem Server Administrator nicht mehr zur Verfügung.

omconfig chassis fans/omconfig mainsystem fans

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis fans** oder **omconfig mainsystem fans**, um den Schwellenwert für Lüftersondenwarnungen einzustellen. Wie dies auch bei anderen Komponenten der Fall ist, können Sie sowohl Warn- als auch Fehlerschwellenwerte anzeigen, jedoch keine Fehlerschwellenwerte einstellen. Die minimalen und maximalen Fehlerschwellenwerte werden von Ihrem Systemhersteller eingestellt.

Gültige Parameter für Lüfterwarnungsschwellenwerte

[Tabelle 4-4](#) zeigt die gültigen Parameter, um Lüfterwarnungsschwellenwerte einzustellen:

Tabelle 4-4. omconfig chassis fans/omconfig chassis fans

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<n>	Nummer der Sonde oder des Sondenindex (muss angegeben werden).
warnthresh=default	Stellt den minimalen und maximalen Warnungsschwellenwert auf die Standardeinstellung ein.
minwarnthresh=<n>	Minimaler Warnungsschwellenwert.
maxwarnthresh=<n>	Maximaler Warnungsschwellenwert.

Maximale und minimale Standard-Warnungsschwellenwerte.

 **ANMERKUNG:** Auf Systemen mit ESM3-, ESM4- und BMC-Fähigkeiten können keine Standardwerte für Warnungsschwellenwerte eingestellt werden.

Wenn Sie den oberen und unteren Lüfterwarnungsschwellenwert auf den empfohlenen Vorgabewert einstellen möchten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis fans index=0 warnthresh=default
oder
omconfig mainsystem fans index=0 warnthresh=default
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Anders ausgedrückt: Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.

Einen Wert für den minimalen und maximalen Warnungsschwellenwert

Wenn Sie die Warnungsschwellenwerte für die Lüftersonde lieber angeben möchten, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie den minimalen und/oder maximalen Warnungsschwellenwert. In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 0. Der erste Befehl stellt nur den minimalen Schwellenwert ein; der zweite den minimalen und den maximalen Schwellenwert:

```
omconfig chassis fans index=0 minwarnthresh=4580
oder
```

```

omconfig mainsystem fans index=0 minwarntresh=4580

omconfig chassis fans index=0 minwarntresh=4580 maxwarntresh=9160
oder
omconfig mainsystem fans index=0 minwarntresh=4580 maxwarntresh=9160

```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Fan probe warning threshold(s) set successfully. (Warnungsschwellenwert(e) für die Lüftersonde erfolgreich eingestellt.)
```

 **ANMERKUNG:** Der minimale und maximale Warnungsschwellenwert für die Lüftersonde kann auf den PowerEdge-Systemen x8xx und x9xx nicht eingestellt werden.

omconfig chassis frontpanel/omconfig mainsystem frontpanel

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis frontpanel** oder **omconfig mainsystem frontpanel** für Folgendes:

- 1 Konfigurieren des Betriebsschalters und des NMI-Schalters (Nonmasking Interrupt)
- 1 Konfigurieren der LCD zum Anzeigen von Folgendem:
 - 1 Keine Informationen
 - 1 Benutzerdefinierte Informationen
 - 1 Standardmäßige Systeminformationen
 - 1 Service-Tag-Nummer, Systemname
 - 1 Remote-Zugriffs-MAC-Adressen
 - 1 Systemstrom
 - 1 Remote-Zugriffs-IP-Adresse
 - 1 Umgebungstemperatur des Systems
 - 1 Remote-Zugriffs-IPv4-Adresse
 - 1 Remote-Zugriffs-IPv6-Adresse
- 1 Festlegen und Konfigurieren der LCD-Zeilenummer
- 1 Anzeigen des Reports über den Sicherheitszustand des LCD
- 1 Konfigurieren des LCD zum Anzeigen einer aktiven Remote-Sitzung, wenn die **Kernel-based Virtual Machine (KVM)** verfügbar ist

 **ANMERKUNG:** Der **Betriebs-** und **NMI-**Schalter können nur konfiguriert werden, wenn sie auf dem System vorhanden sind.

[Tabelle 4-5](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-5. omconfig chassis frontpanel/omconfig mainsystem frontpanel

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
lcdindex=<index>	-	Gibt die LCD-Zeilenummer an.
config=none default custom	-	none: Stellt den LCD-Text auf Keine ein. default: Stellt den LCD-Text auf Standard ein. custom: Stellt den LCD-Text auf Benutzerdefiniert ein.
text=<custom text>	-	Stellt den benutzerdefinierten Text für die LCD ein, wenn config=custom .
nmibutton=enable disable	-	enable: Aktiviert den NMI -Schalter auf dem System. disable: Deaktiviert den NMI -Schalter auf dem System.
powerbutton=enable disable	-	true: Aktiviert den Netzschalter auf dem System. false: Deaktiviert den Netzschalter auf dem System.
config=sysname	-	Stellt den Namen des Systems ein.
config=syspower	-	Stellt die Systemstrominformationen ein.
config=servicetag	-	Stellt die Service-Tag-Informationen des Systems ein.
config=remoteaccessipv4	-	Stellt die Remote-Zugriffs-IPv4-Informationen ein.
config=remoteaccessipv6	-	Stellt die Remote-Zugriffs-IPv6-Informationen ein.
config=remoteaccessmac	-	Stellt die Remote-Zugriffs-MAC-Adresse ein.
config=ipv4idrac	-	Stellt IPv4 DRAC-Informationen ein.
config=ipv6idrac	-	Stellt IPv6 DRAC-Informationen ein.
config=macidrac	-	Stellt die MAC-Adresse des DRAC ein.
config=ambienttemp	-	Stellt die Systemtemperatur in Grad Celsius ein.

security=modify	-	Ermöglicht Ihnen die Änderung des LCD-Texts.
security=view	-	Gibt schreibgeschützten Zugriff auf den LCD-Text an.
security=disabled	-	Gibt beschränkten Zugriff auf den LCD-Text an.
remoteindication=true	-	LCD blinkt, wenn das System eine aktive Remote-Sitzung ermittelt.

 **ANMERKUNG:** Die Optionen `ipv4idrac`, `ipv6idrac` und `macidrac` sind veraltet.

omconfig chassis info/omconfig mainsystem info

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis info` oder `omconfig mainsystem info`, um einen Systemkennnummernamen und einen Gehäusenamen für das System einzugeben. Bei einem modularen System können Sie auch Systemkennnummernamen für modulare Komponenten eingeben. [Tabelle 4-6](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-6. omconfig chassis info/omconfig mainsystem info

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<n>	Nummer des Gehäuses, dessen Systemkennnummer oder Namen Sie einstellen.
tag=<Text>	Systemkennnummer als alphanumerischer Text. Buchstaben oder Zahlen dürfen eine Länge von 10 Zeichen nicht überschreiten.
name=<Text>	Name des Gehäuses.

Im folgenden Beispiel wird die Kennnummer des Hauptsystemgehäuses auf `buildsys` eingestellt:

```
omconfig chassis info index=0 tag=buildsys
oder
omconfig mainsystem info index=0 tag=buildsys
```

Index 0 ist standardmäßig immer das Hauptsystemgehäuse. Im folgenden Befehl wird `index=n` ausgelassen, das Ergebnis ist jedoch das gleiche:

```
omconfig chassis info tag=buildsys
oder
omconfig mainsystem info index=0 tag=buildsys
```

Die Ausführung eines akzeptablen Befehls führt zur Anzeige der folgenden Meldung:

```
Chassis info set successfully. (Gehäuse-Info erfolgreich eingestellt.)
```

Für manche Gehäuse können Sie einen anderen Namen vergeben. Das Hauptsystemgehäuse kann jedoch nicht umbenannt werden. Der Befehl im folgenden Beispiel benennt Gehäuse 2 von `storscsi1` in `storscsia` um:

```
omconfig chassis info index=2 name=storscsia
oder
omconfig mainsystem info index=2 name=storscsia
```

Wie dies auch für andere Befehle gilt, gibt die CLI eine Fehlermeldung aus, wenn kein Gehäuse 2 vorhanden ist (Hauptgehäuse=0). Die CLI lässt nur die Ausgabe von Befehlen für die bestehende Systemkonfiguration zu.

omconfig chassis leds/omconfig mainsystem leds

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis leds` oder `omconfig mainsystem leds`, um festzulegen, wann eine Gehäusefehler-LED oder Gehäuseidentifikations-LED leuchten soll. Dieser Befehl erlaubt Ihnen auch die LED für die Festplatte des Systems zu löschen. [Tabelle 4-7](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-7. omconfig chassis leds/omconfig mainsystem leds

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
index=<n>	-	Nummer des Gehäuses, in dem sich die LED befindet (standardmäßig Gehäuse 0, also das Hauptsystemgehäuse).
led=fault	severity=warning critical	Wählen Sie diese Option, um ein Blinken der LED zu veranlassen, wenn ein Warnungsereignis oder ein kritisches Ereignis eintritt.
led=hdfault	action=clear	Setzt die Anzahl der Fehler für das Festplattenlaufwerk auf Null (0) zurück.
led=identify	flash=off on time-out=<n>	Stellt die Gehäuseidentifizierungs-LED auf aus oder ein. Stellt den Zeitablaufwert für das Blinken der LED auf eine bestimmte Anzahl von Sekunden ein.

omconfig chassis memorymode/omconfig mainsystem memorymode

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis memorymode` oder `omconfig mainsystem memorymode`, um den Redundanzmodus festzulegen, der für den Systemspeicher im Falle von Speicherfehlern verwendet werden soll.

Redundanter Speicher ermöglicht einem System, auf andere Speichermodule umzuschalten, wenn in den derzeit vom System verwendeten Modulen inakzeptable Fehler entdeckt werden. Der Befehl `omconfig chassis memorymode` oder `omconfig mainsystem memorymode` erlaubt Ihnen die Redundanz zu deaktivieren; wenn Sie die Redundanz deaktivieren, wird das System angewiesen, nicht auf andere verfügbare Speichermodule umzuschalten, falls bei dem vom System verwendeten Modul Fehler auftreten sollten. Um die Redundanz zu aktivieren, wählen Sie zwischen Mirror und RAID aus.

Der Spare-Modus deaktiviert eine Systemspeicherbank, in der ein korrigierbares Speicherereignis festgestellt wurde, aktiviert die Reservebank und kopiert alle Daten aus der ursprünglichen Bank in die Reservebank. Für den Spare-Modus sind mindestens drei identische Speicherbänke erforderlich; das Betriebssystem erkennt die Reservebank nicht.

Der Mirror-Modus wechselt zu einer redundanten Speicherkopie, falls ein nicht korrigierbarer Speicherfehler entdeckt wurde. Nach dem Wechseln zum gespiegelten Speicher schaltet das System erst beim nächsten Neustart wieder auf den ursprünglichen Systemspeicher zurück. In diesem Modus erkennt das Betriebssystem die Hälfte des installierten Systemspeichers nicht.

Der RAID-Modus bietet eine weitere Stufe der Speicherüberprüfung und Fehlerwiederherstellung (bei gleichzeitigem Verlust von etwas Speicherkapazität).

[Tabelle 4-8](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-8. omconfig chassis memorymode/omconfig mainsystem memorymode

Name=Wertpaar 1	Beschreibung
index=<n>	Nummer des Gehäuses, in dem sich das Speichermodul befindet (die Standardeinstellung ist Gehäuse 0, das Hauptsystemgehäuse).
redundancy=spare mirror disabled raid5	<p>Spare deaktiviert das Speichermodul mit dem korrigierbaren Speicherereignis und kopiert die Daten des fehlerhaften Moduls in eine Reservebank.</p> <p>Disabled gibt an, dass das System keine anderen verfügbaren Speichermodule verwenden soll, falls nicht korrigierbare Speicherereignisse entdeckt werden.</p> <p>Mirror schaltet die Systeme auf eine gespiegelte Kopie des Speichers um, falls das fehlerhafte Modul ein nicht korrigierbares Speicherereignis aufweist. Im Mirror-Modus schaltet das Betriebssystem nicht zum ursprünglichen Modul zurück, bis das System neu gestartet wird.</p> <p>RAID-5 ist eine Methode der Systemspeicherkonfiguration. Diese ist dem RAID-5-Modus, der in Festplattenlaufwerk-Speichersystemen verwendet wird, logisch ähnlich. Dieser Speichermodus liefert eine weitere Stufe der Speicherüberprüfung und Fehlerwiederherstellung (bei gleichzeitigem Verlust von etwas Speicherkapazität). Der unterstützte RAID-Modus ist RAID-Stufe 5-Striping mit abwechselnder Parität.</p>
opmode=mirror optimizer advecc	<p>Mirror schaltet die Systeme auf eine gespiegelte Kopie des Speichers um, falls das fehlerhafte Modul ein nicht korrigierbares Speicherereignis aufweist. Im Modus Mirror schaltet das Betriebssystem nicht zum ursprünglichen Modul zurück, bis das System neu startet.</p> <p>Optimizer aktiviert die DRAM-Controllern, unabhängig im 64-Bit-Modus zu operieren und für eine optimierte Speicherleistung zu sorgen.</p> <p>Advanced ECC (advecc) ermöglicht den beiden DRAM-Controllern, gemeinsam im 128-Bit-Modus zu operieren und eine optimierte Zuverlässigkeit bereitzustellen. Speicher, der von den Controllern nicht verwendet werden kann, wird dem Betriebssystem nicht gemeldet.</p>

omconfig chassis pwrmanagement/omconfig mainsystem pwrmanagement

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis pwrmanagement` oder `omconfig mainsystem pwrmanagement` zur Konfiguration der Stromobergrenze und Verwaltung der Profile, welche die Stromnutzung steuern.

Tabelle 4-9. omconfig chassis pwrmanagement/omconfig mainsystem pwrmanagement

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config=budget	cap=<Wert>	Stellt den Schwellenwert für das Strombudget ein.
	setting=enable disable	<p>enable: Aktiviert die Einstellungen für die Stromobergrenze.</p> <p>disable: Deaktiviert die Einstellungen für die Stromobergrenze.</p>
	unit=watt btuphr percent	<p>watt: Konfiguriert die Einheit in Watt.</p> <p>btuphr: Konfiguriert die Einheit in BTU/h.</p> <p>percent: Konfiguriert die Einheit als Prozentsatz.</p>
config=profile	profile=maxperformance apc osctrl custom	<p>maxperformance: Stellt den Prozessor auf den höchsten unterstützten Prozessorzustand ein. Bietet maximalen Leistungsmodus bei minimaler Energieeinsparung.</p> <p>apc: Active Power Control (apc) aktiviert die bedarfsbasierte Stromverwaltung, die über das BIOS gesteuert wird.</p> <p>osctrl: OS Control (osctrl) aktiviert die bedarfsbasierte Stromverwaltung, die über das Betriebssystem gesteuert wird.</p> <p>custom: Dieses Profil erlaubt Ihnen individuelle BIOS-Einstellungen zu konfigurieren. Es bietet zusätzliche Kontrolle durch die Anzeige zugrunde liegender BIOS-Einstellungen.</p>
	cpupowermode=min max systemdbpm osdbpm	<p>min: Stellt den CPU-Stromverbrauch auf minimal ein.</p> <p>max: Stellt den CPU-Stromverbrauch auf maximal ein.</p> <p>systemdbpm: Stellt den Modus auf systembedarfsbasierte Stromverwaltung ein.</p>

		<p>osdbpm: Stellt den Modus auf betriebssystembedarfsbasierte Stromverwaltung ein.</p> <p>ANMERKUNG: Diese Optionen sind nur anwendbar, wenn ein benutzerdefiniertes Profil ausgewählt wurde.</p>
	memorypowermode=min 800 1067 1333 max	<p>min: Stellt den Modus auf minimale Stromnutzung ein.</p> <p>800 1067 1333: Stellt den Modus auf 800, 1067 oder 1333 MHz ein.</p> <p>max: Stellt den Modus auf maximale Leistung ein.</p> <p>ANMERKUNG: Diese Optionen sind nur anwendbar, wenn ein benutzerdefiniertes Profil ausgewählt wurde.</p>
	fanmode=min max	<p>min: Stellt den Modus auf minimale Stromnutzung ein.</p> <p>max: Stellt den Modus auf maximale Leistung ein.</p> <p>ANMERKUNG: Diese Optionen sind nur anwendbar, wenn ein benutzerdefiniertes Profil ausgewählt wurde.</p>

 **ANMERKUNG:** Starten Sie das System neu, damit die Optionen für die Stromprofile wirksam werden können.

omconfig chassis pwrmonitoring/omconfig mainsystem pwrmonitoring

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis pwrmonitoring** oder **omconfig mainsystem pwrmonitoring** zur Konfiguration der Stromverbrauchsdaten.

Tabelle 4-10. omconfig chassis pwrmonitoring/omconfig mainsystem pwrmonitoring

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
index=<n>	-	Nummer der Sonde oder des Sondenindex (muss angegeben werden).
config=probe	warnthresh=settodefault	Stellt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte auf Standardeinstellung ein.
	warnthresh=<n>	Stellt einen Wert für den Warnungsschwellenwert ein.
	unit=watt btuphr	watt: Zeigt die Einheit in Watt an. btuphr: Zeigt die Einheit in BTU/h an.
config=resetreading	type=energy peakpower	energy: Setzt den Systemenergiemesswert zurück. peakpower: Setzt den Spitzenstrom des Systems zurück.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl ist nur anwendbar, um bestimmte Dell xx0x-Systeme auszuwählen, die nur den PMBus unterstützen.

Standardeinstellung des Warnungsschwellenwerts

 **ANMERKUNG:** Die Sensorverwaltungsfähigkeiten sind je nach System unterschiedlich.

Wenn Sie den oberen und unteren Schwellenwert für die Stromverbrauchsonde auf den empfohlenen Vorgabewert einstellen möchten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis pwrmonitoring config=probe index=0 warnthresh=settodefault
oder
omconfig mainsystem pwrmonitoring config=probe index=0 warnthresh=settodefault
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.

Stellen Sie einen Wert für die Warnungsschwellenwerte ein

Wenn Sie lieber Warnungsschwellenwerte für die Stromverbrauchsonde angeben möchten, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie den Warnungsschwellenwert. Sie können die Konfiguration so vornehmen, dass die Werte entweder in BTU/h oder in Watt angezeigt werden. In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 4:

```
omconfig chassis pwrmonitoring config=probe index=4 warnthresh=325 unit=watt
oder
omconfig mainsystem pwrmonitoring config=probe index=4 warnthresh=325 unit=btuphr.
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Power consumption probe warning threshold(s) set successfully. (Warnungsschwellenwert(e) für die Stromverbrauchsonde wurde(n) erfolgreich eingestellt.)
```

omconfig chassis remoteaccess/omconfig mainsystem remoteaccess

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis remoteaccess** oder **omconfig mainsystem remoteaccess**, um Folgendes zu konfigurieren:

- 1 Remote-Zugriff auf ein lokales Netzwerk (LAN).
- 1 Die serielle Schnittstelle für BMC oder RAC, je nachdem welcher installiert ist.
- 1 Der BMC oder RAC für eine Seriell über LAN-Verbindung.
- 1 Terminaleinstellungen für die serielle Schnittstelle.
- 1 Erweiterte Einstellungen für eine Seriell über LAN-Verbindung.
- 1 Informationen über einen BMC- oder RAC-Benutzer.
- 1 Informationen zu IPv6- und IPv4-Schnittstellen.

 **ANMERKUNG:** Geben Sie die Benutzer-ID ein, um die Benutzerinformationen zu konfigurieren.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis remoteaccess
oder
omconfig mainsystem remoteaccess
```

Die Ausgabe des Befehls **omconfig chassis remoteaccess** oder **omconfig mainsystem remoteaccess** zeigt eine Liste der verfügbaren Konfigurationen an. [Tabelle 4-11](#) zeigt die gültigen Parameter.

Tabelle 4-11. omconfig chassis remoteaccess/omconfig mainsystem remoteaccess

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config=additional	ipv4=enable disable	enable: IPv4-Stack wird auf iDRAC6 geladen disable: IPv4-Stack wird auf iDRAC6 geleert
	ipv6=enable disable	enable: Aktiviert den IPv6-Stack zur Ladung auf iDRAC6. disable: Deaktiviert den IPv6-Stack zur Entladung von iDRAC6.
config=advsol	characcuminterval=number	number: Stellt das Intervall der Zeichenakkumulation auf 5 Millisekunden ein.
	charsendthreshold=number	number: Stellt die Anzahl der Zeichen ein. Der BMC sendet automatisch ein Seriell über LAN-Datenpaket mit dieser Anzahl an Zeichen, sobald die Anzahl an Zeichen (oder eine höhere Anzahl) vom Baseboard-seriellen Controller für den BMC akzeptiert wurde.
config=nic	enable=true false	true: Aktiviert IPMI über LAN. false: Deaktiviert IPMI über LAN.
	nicselection=sharedwithfailoveronall nic1 teamednic1nic2 dracnic	sharedwithfailoveronall: Konfiguriert die Option zur Auswahl des neuen NIC. nic1: Aktiviert den NIC 1. teamednic1nic2: Aktiviert die NIC-Teaming-Funktion. dracnic: Aktiviert DRAC NIC, wenn DRAC 5 installiert ist. ANMERKUNG: Die Option nicselection wird nur auf PowerEdge x9xx-Systemen unterstützt.
	altdnsserverv6	Überprüft die Adresse des alternativen DNS-Servers für die Konfiguration.
	dnssourcev6=static auto	static: DNS-Quelle ist auf static eingestellt. auto: DNS-Quelle ist auf auto eingestellt.
config=nic (fortgesetzt)	encryptkey=text confirmencryptkey=text	text: Text, der für die Verschlüsselung und die Bestätigung der Verschlüsselung verwendet wird. ANMERKUNG: Die Option text wird nur auf PowerEdge x9xx-Systemen unterstützt.
	gateway=Gateway	Gateway: Stellt eine Gateway-Adresse ein, sofern Sie static als IP-Adressenquelle für die BMC-LAN-Schnittstelle ausgewählt haben.
	gatewayv6=<Wert>	Überprüft das IPv6-Gateway.

	enablenic=true false	<p>true: Aktiviert den DRAC-NIC.</p> <p>false: Deaktiviert den DRAC-NIC.</p> <p>ANMERKUNG: Die Option enablenic wird auf PowerEdge x9xx-Systemen unterstützt, auf denen DRAC 5 installiert ist.</p>
	ipaddress=ip	ip: Stellt die IP-Adresse ein, wenn Sie static als IP-Adressenquelle für die BMC-LAN-Schnittstelle ausgewählt haben.
	ipaddressv6=<IPv6-Adresse>	Überprüft die IPv6-Adresse für die Konfiguration.
	ipsource=static dhcp systemsoftware	<p>static: Statisch, wenn die IP-Adresse der BMC LAN-Schnittstelle eine feste, zugewiesene IP-Adresse ist.</p> <p>dhcp: DHCP, wenn die Quelle der IP-Adresse der BMC-LAN-Schnittstelle das dynamische Host-Konfigurationsprotokoll ist.</p> <p>systemsoftware: Systemsoftware, wenn die Quelle der IP-Adresse der BMC LAN-Schnittstelle von der Systemsoftware stammt.</p> <p>ANMERKUNG: Unter Umständen werden nicht alle Befehle von Ihrem System unterstützt.</p>
	ipsourcev6=static auto	<p>static: IPv6-Adressenquelle ist auf static eingestellt.</p> <p>auto: IPv6-Adressenquelle ist auf auto eingestellt.</p>
config=nic (fortgesetzt)	privilegelevel=administrator operator user	<p>administrator: Stellt die maximale Berechtigungsebene ein, die auf einem LAN-Kanal akzeptiert werden kann, auf Administrator.</p> <p>operator: Stellt die maximale Berechtigungsebene ein, die auf einem LAN-Kanal akzeptiert werden kann, auf Operator.</p> <p>user: Stellt die maximale Berechtigungsebene ein, die auf einem LAN-Kanal akzeptiert werden kann, auf Benutzer.</p>
	prefdnsserverv6=<Wert>	Überprüft den bevorzugten DNS-Server für die Konfiguration.
	subnet=Subnet	subnet: Stellt eine Subnetzmaske ein, sofern Sie "static" als IP-Adressenquelle für die BMC-LAN-Schnittstelle ausgewählt haben.
	vlanenable=true false	<p>true: Aktiviert die Identifikation des virtuellen LAN.</p> <p>false: Deaktiviert die Identifikation des virtuellen LAN.</p>
	vlanid=number	number: Die Identifikation des virtuellen LAN liegt zwischen 1 und 4094.
	vlanpriority=number	number: Priorität des virtuellen LAN liegt zwischen 0 und 7.
config=serial	baudrate=9600 19200 38400 57600 115200	<p>9600: Stellt die Verbindungsgeschwindigkeit auf 9 600 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>19200: Stellt die Verbindungsgeschwindigkeit auf 19 200 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>38400: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 38 400 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>57600: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 57 600 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>115200: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 115 200 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>ANMERKUNG: Baudraten von 9 600 und 19 200 werden auf PowerEdge 1800-, 1850-, 2800- und 2850-Systemen unterstützt. Baudraten von 19 200, 38 400 und 57 600 werden auf PowerEdge x9xx-Systemen unterstützt. Eine Baudrate von 115 200 wird auf bestimmten Systemen unterstützt, auf denen ein DRAC 5 installiert ist. Baudraten von 19200, 57600 und 115200 werden auf xx0x-Systemen unterstützt, auf denen iDRAC6 installiert ist.</p>
	flowcontrol=none rtscts	<p>none: Keine Steuerung für den Kommunikationsfluss über die serielle Schnittstelle.</p> <p>rtscts: RTS steht für Sendeaufforderung und CTS für Sendebereitschaft.</p>
config=serial (fortgesetzt)	mode=directbasic directterminal directbasicterminal modembasic modemterminal modembasicterminal	<p>directbasic: Datentransfer verwendet für IPMI-Meldungen über eine serielle Verbindung.</p> <p>directterminal: Datentransfer, der druckbare ASCII-Zeichen verwendet und eine begrenzte Anzahl an Textbefehlen für eine serielle Verbindung erlaubt.</p> <p>directbasicterminal: Datentransfer im Basis- und Terminalmodus über eine serielle Verbindung.</p> <p>modembasic: Datentransfer verwendet für IPMI-Meldungen über ein Modem verwendet.</p> <p>modemterminal: Datentransfer, der druckbare ASCII-Zeichen verwendet und</p>

		<p>eine begrenzte Anzahl an Textbefehlen über ein Modem zulässt.</p> <p>modembasicterminal: Datentransfer im Basis- und Terminalmodus über ein Modem.</p> <p>ANMERKUNG: Unter Umständen werden nicht alle Befehle vom System unterstützt.</p>
	privilegelevel=administrator operator user	<p>administrator: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert werden kann, auf Administrator ein.</p> <p>operator: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert werden kann, auf Operator ein.</p> <p>user: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert werden kann, auf Benutzer ein.</p>
config=serialoverlan	enable=true false	<p>true: Aktiviert Seriell über LAN für den BMC.</p> <p>false: Deaktiviert Seriell über LAN für den BMC.</p>
	baudrate=9600 19200 38400 57600 115200	<p>9600: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 9 600 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>19200: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 19 200 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>38400: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 38 400 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>57600: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 57 600 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>115200: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 115 200 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>ANMERKUNG: Baudraten von 9 600 und 19 200 werden auf PowerEdge 1800-, 1850-, 2800- und 2850-Systemen unterstützt. Baudraten von 19 200 und 57 600 werden auf PowerEdge x9xx-Systemen unterstützt. Eine Baudrate von 115 200 wird auf bestimmten Systemen unterstützt, auf denen ein DRAC 5 installiert ist. Baudraten von 19200, 57600 und 115200 werden auf xx0x-Systemen unterstützt, auf denen iDRAC6 installiert ist.</p>
	privilegelevel=administrator operator user	<p>administrator: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert werden kann, auf Administrator ein.</p> <p>operator: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert werden kann, auf Operator ein.</p> <p>user: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert werden kann, auf Benutzer ein.</p>
config=settodefault		Verwendet die Standardkonfigurationseinstellungen.
config=terminalmode	deletecontrol=outputdel outputbkspspbks	<p>outputdel: BMC gibt ein <Entf>-Zeichen aus, wenn <Rückt> oder <Entf> empfangen wird.</p> <p>outputbkspspbks: BMC gibt ein <Rückt><Leer><Rückt>-Zeichen aus, wenn <Rückt> oder <Entf> empfangen wird.</p>
	handshakingcontrol=enabled disabled	<p>enabled: Weist den BMC an, eine Zeichenfolge auszugeben, die angibt, wann der Eingabepuffer für den Empfang des nächsten Befehls bereit ist.</p> <p>disabled: Weist den BMC nicht an, eine Zeichenfolge auszugeben, die angibt, wann der Eingabepuffer für den Empfang des nächsten Befehls bereit ist.</p>
	inputlinesequence=cr null	<p>cr: Die Konsole verwendet <CR> als neue Zeilenreihenfolge.</p> <p>null: Die Konsole verwendet <NULL> als neue Zeilenreihenfolge.</p>
	lineediting=enabled disabled	<p>enabled: Aktiviert die Zeilenbearbeitung während eine Zeile eingegeben wird.</p> <p>disabled: Deaktiviert die Zeilenbearbeitung während eine Zeile eingegeben wird.</p>
	newlinesequence=none crlf null cr lfcr lf	<p>none: BMC verwendet keine Terminierungssequenz.</p> <p>crlf: BMC verwendet <CR-LF> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt.</p> <p>null: BMC verwendet <Null> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt.</p> <p>cr: BMC verwendet <CR> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt.</p> <p>lfcr: BMC verwendet <LF-CR> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt.</p> <p>lf: BMC verwendet <LF> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue</p>

		Zeile auf die Konsole schreibt.
config=user	id=number enable=true false	<p>id=number: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>enable=true: Aktiviert Benutzer.</p> <p>enable=false: Deaktiviert Benutzer.</p>
	id=number enableserialoverlan=true false	<p>id=number: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>enableserialoverlan=true: Aktiviert Seriell über LAN.</p> <p>enableserialoverlan=false: Deaktiviert Seriell über LAN.</p> <p>ANMERKUNG: Die Option enableserialoverlan wird nur auf PowerEdge x9xx-Systemen unterstützt.</p>
	id=number name=text	<p>number: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>name=text: Name des Benutzers.</p>
	id=number newpw=text confirmnewpw=text	<p>number: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>newpw=text: Neues Kennwort des Benutzers.</p> <p>confirmnewpw=text: Bestätigen Sie das neue Kennwort.</p>
	id=number serialaccesslevel=administrator operator user none	<p>id=number: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>serialaccesslevel=administrator: Benutzer mit einer ID verfügt über Administratorzugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal.</p> <p>serialaccesslevel=operator: Benutzer mit einer ID verfügt über Operatorzugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal.</p> <p>serialaccesslevel=user: Benutzer mit einer ID verfügt über Benutzerzugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal.</p> <p>serialaccesslevel=none: Benutzer mit einer ID verfügt über keine Zugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal.</p>
config=user (fortgesetzt)	id=number lanaccesslevel=administrator operator user none	<p>id=number: ID-Nummer des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>lanaccesslevel=administrator: Benutzer mit einer ID verfügt über Administratorzugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal.</p> <p>lanaccesslevel=operator: Benutzer mit einer ID verfügt über Operatorzugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal.</p> <p>lanaccesslevel=user: Benutzer mit einer ID verfügt über Benutzerzugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal.</p> <p>lanaccesslevel=none: Benutzer mit einer ID verfügt über keine Zugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal.</p>
	id=user id dracusergroup=admin poweruser guest custom none	<p>id=user id: Benutzer-ID des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>dracusergroup=admin: Aktiviert die Administrator-Benutzerberechtigungen.</p> <p>dracusergroup=poweruser: Aktiviert die Hauptbenutzerberechtigungen.</p> <p>dracusergroup=guest: Aktiviert die Gastbenutzerberechtigungen.</p> <p>dracusergroup=custom: Aktiviert die benutzerdefinierten Benutzerberechtigungen.</p> <p>ANMERKUNG: Weitere Informationen über das Name=Wertpaar finden Sie in Tabelle 4-12.</p> <p>dracusergroup=custom:</p> <p>dracusergroup=none: Aktiviert keine Benutzerberechtigungen.</p>
config=user (fortgesetzt)	id=user id extipmiusergroup=admin operator readonly custom none	<p>id=user id: Benutzer-ID des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>extipmiusergroup=admin: Aktiviert die Administrator-Benutzerberechtigungen.</p> <p>extipmiusergroup=operator: Aktiviert die Operator-Berechtigungen.</p> <p>extipmiusergroup=readonly: Aktiviert die Nur-Lesen-Berechtigungen.</p> <p>extipmiusergroup=custom: Aktiviert die benutzerdefinierten Benutzerberechtigungen.</p> <p>ANMERKUNG: Die Benutzergruppe extipmiusergroup ist nur auf modularen Dell xx0x-Systemen verfügbar.</p> <p>ANMERKUNG: Dell empfiehlt die Verwendung der Optionen operator und readonly für Systeme mit iDRAC6 Enterprise.</p>

		<p>ANMERKUNG: Weitere Informationen über das Name=Wertpaar finden Sie in Tabelle 4-13. extipmiusergroup=custom. extipmiusergroup=none: Aktiviert keine Benutzerberechtigungen.</p>
--	--	---

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess config=user id=<Benutzer-ID> dracusergroup=custom/omconfig mainsystem remoteaccess config=user id=<Benutzer-ID> dracusergroup=custom

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Name=Wertpaar 3	Beschreibung
config=user (fortgesetzt)	id=user id dracusergroup=custom	loginidrac= true false configuredrac= true false configure users= true false clearlogs= true false executeservercommands= true false false accessconsoleredir= true false accessvirtualmedia= true false testalerts= true false	true/false: Aktiviert/deaktiviert die Anmeldung am DRAC. true/false: Aktiviert/deaktiviert die Konfiguration von DRAC. true/false: Aktiviert/deaktiviert die Konfiguration von Benutzern. true/false: Aktiviert/deaktiviert das Löschen von Protokollen. true/false: Aktiviert/deaktiviert die Ausführung von Serverbefehlen. true/false: Aktiviert/deaktiviert den Zugriff auf die Konsolenumleitung. true/false: Aktiviert/deaktiviert den Zugriff auf die virtuellen Datenträger. true/false: Aktiviert/deaktiviert Testwarnungen.

Tabelle 4-13. omconfig chassis remoteaccess config=user id=<Benutzer-ID> extipmiusergroup=custom/omconfig mainsystem remoteaccess config=user id=<Benutzer-ID> extipmiusergroup=custom

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Name=Wertpaar 3	Beschreibung
config=user (fortgesetzt)	id=user id extipmiusergroup=custom ANMERKUNG: Die Benutzergruppe extipmiusergroup ist nur auf modularen Dell xx0x -Systemen verfügbar.	loginidrac= true false configureidrac= true false	true/false: Aktiviert/deaktiviert die Anmeldung am iDRAC6. true/false: Aktiviert/deaktiviert die Konfiguration des iDRAC6.

omconfig chassis temps/omconfig mainsystem temps

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis temps** oder **omconfig mainsystem temps**, um Warnungsschwellenwerte für Temperatursonden einzustellen. Wie dies auch bei anderen Komponenten der Fall ist, können Sie sowohl Warnungs- als auch Fehlerschwellenwerte anzeigen, jedoch keine Fehlerschwellenwerte einstellen. Die minimalen und maximalen Fehlerschwellenwerte werden vom Systemhersteller eingestellt.

 **ANMERKUNG:** Schwellenwerte, die Sie einstellen können, sind von System- zu Systemkonfiguration unterschiedlich.

Gültige Parameter für Temperaturwarnungsschwellenwerte

[Tabelle 4-14](#) zeigt die gültigen Parameter zur Festlegung von Temperaturwarnungsschwellenwerte:

Tabelle 4-14. omconfig chassis temps/omconfig mainsystem temps

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<n>	Nummer der Sonde oder des Sondenindex (muss angegeben werden).
warnthresh=default	Stellt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte auf die Standardeinstellung ein.
minwarnthresh=<n>	Stellt die minimalen Warnungsschwellenwerte ein (1 Dezimalstelle).
maxwarnthresh=<n>	Stellt die maximalen Warnungsschwellenwerte ein (1 Dezimalstelle).

Einstellen der minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte

Wenn Sie den oberen und unteren Temperaturwarnungsschwellenwert auf den empfohlenen Standardwert einstellen möchten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis temps index=0 warnthresh=default
oder
omconfig mainsystem fans index=0 warnthresh=default
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Anders ausgedrückt: Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.

 **ANMERKUNG:** Die Funktionen zur Verwaltung von Sensoren unterscheiden sich von System zu System.

Angeben eines Wertes für den minimalen und den maximalen Warnungsschwellenwert

Wenn Sie Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonden angeben möchten, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie den minimalen und/oder maximalen Warnungsschwellenwert. In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 4:

```
omconfig chassis temps index=4 minwarnthresh=11.2 maxwarnthresh=58.7
oder
omconfig mainsystem temps index=4 minwarnthresh=11.2 maxwarnthresh=58.7
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Temperature probe warning threshold(s) set successfully. (Warnungsschwellenwert(e) für die Temperatursonde erfolgreich eingestellt.)
```

 **ANMERKUNG:** Auf PowerEdge-Systemen *x8xx* und *x9xx* können Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonde nur für die Umgebungstemperatur eingestellt werden.

omconfig chassis volts/omconfig mainsystem volts

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis volts** oder **omconfig mainsystem volts**, um den Warnungsschwellenwerte für die Spannungssonde einzustellen. Wie dies auch bei anderen Komponenten der Fall ist, können Sie sowohl Warnungs- als auch Fehlerschwellenwerte anzeigen, jedoch keine Fehlerschwellenwerte einstellen. Die unteren und oberen Fehlerschwellenwerte werden vom Systemhersteller eingestellt.

Gültige Parameter für Spannungswarnungsschwellenwerte

[Tabelle 4-15](#) zeigt die gültigen Parameter zur Einstellung von Spannungswarnungsschwellenwerten.

 **ANMERKUNG:** Schwellenwerte, die Sie einstellen können, sind von System- zu Systemkonfiguration unterschiedlich.

Tabelle 4-15. **omconfig chassis volts/omconfig mainsystem volts**

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<n>	Sondenindex (muss angegeben werden).
warnthresh=default	Stellt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte auf die Vorgabe ein.
minwarnthresh=<n>	Stellt den minimalen Warnungsschwellenwert ein (3 Dezimalstellen).
maxwarnthresh=<n>	Stellt den maximalen Warnungsschwellenwert ein (3 Dezimalstellen).

Standardeinstellung der minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte

Wenn Sie den oberen und unteren Spannungswarnungsschwellenwert auf den empfohlenen Vorgabewert einstellen möchten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis volts index=2 warnthresh=default
oder
omconfig mainsystem volts index=2 warnthresh=default
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Anders ausgedrückt: Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.

 **ANMERKUNG:** Auf Systemen mit ESM3-Fähigkeiten können keine Standardwerte für Warnungsschwellenwerte eingestellt werden.

Angeben eines Wertes für den minimalen und den maximalen Warnungsschwellenwert

Wenn Sie Warnungsschwellenwerte für die Spannungssonde angeben möchten, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie den minimalen und/oder maximalen Warnungsschwellenwert. In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 0:

```
omconfig chassis volts index=0 minwarnthresh=1.900 maxwarnthresh=2.250
oder
omconfig mainsystem volts index=0 minwarnthresh=1.900 maxwarnthresh=2.250
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Voltage probe warning threshold(s) set successfully. (Warnungsschwellenwert[e] für Spannungssonde erfolgreich eingestellt.)
```

 **ANMERKUNG:** Minimale und maximale Warnungsschwellenwerte für die Spannung können auf PowerEdge x8xx-Systemen nicht eingestellt werden.

omconfig preferences

Verwenden Sie den Befehl **omconfig preferences**, um die Systemeigenschaften einzustellen. Verwenden Sie die Befehlszeile, um das SNMP-Stammkennwort einzustellen und geben Sie die Benutzerebenen an, die auf den Server Administrator zugreifen dürfen. Sie können außerdem den Active Directory-Dienst und die SNMP-Satzvorgänge konfigurieren.

omconfig preferences cdvformat

Verwenden Sie **omconfig preferences cdvformat**, um die Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfelder festzulegen, die in benutzerdefiniertem Format angegeben wurden. Die gültigen Werte für Begrenzungszeichen sind: exclamation (Ausrufezeichen), semicolon (Semikolon), at (Klammeraffe), hash (Rautenzeichen), dollar (Dollar), percent (Prozent), caret (Winkelzeichen), asterisk (Sternchen), tilde (Tilde), question (Fragezeichen), colon (Doppelpunkt), comma (Komma) und pipe (Vertikalstrich).

Die folgenden Beispiele zeigen, wie das Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfeldern auf Sternchen eingestellt wird:

```
omconfig preferences cdvformat delimiter=asterisk
```

omconfig preferences dirservice

Sie können den Befehl **omconfig preferences dirservice** zur Konfiguration des Active Directory-Dienstes verwenden. Die Datei **<Produktname>oem.ini** wird geändert, um diese Änderungen umzusetzen. Wenn in der Datei **<Produktname>oem.ini** "adproductname" nicht vorhanden ist, wird ein Standardwert für **<Computername>-<Produktname>** verwendet. **<Computername>** bezieht sich auf den Namen des Computers, auf dem der Server Administrator ausgeführt wird und **<Produktname>** bezieht sich auf den in der Datei **omprv32.ini** definierten Namen des Produkts. Für den Server Administrator lautet der Produktname "omsa".

Folglich ist der Standardname für einen Computer mit Namen "meinOmsa", auf dem Server Administrator ausgeführt wird, "meinOmsa-omsa". Das ist der Server Administrator-Name, der im Active Directory mit dem Snap-In-Hilfsprogramm definiert wurde. Benutzerberechtigungen können nur gefunden werden, wenn dieser Name mit dem Namen für das Anwendungsobjekt im Active Directory übereinstimmt.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl steht nur auf Systemen zur Verfügung, die unter einem Windows-Betriebssystem laufen.

[Tabelle 4-16](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-16. Konfigurationsparameter des Active Directory-Dienstes

Name=Wertpaar	Beschreibung
prodname=<Text>	Gibt das Produkt an, für das die Active Directory-Konfigurationsänderungen übernommen werden sollen. Prodname bezieht sich auf den Namen des in der Datei omprv32.ini definierten Produkts. Für den Server Administrator ist es "omsa".
enable=<true false>	true: Aktiviert den Authentifizierungs-Support für den Active Directory-Dienst und die Option Active Directory-Anmeldung auf der Anmeldungsseite. false: Deaktiviert den Authentifizierungs-Support für den Active Directory-Dienst und die Option Active Directory-Anmeldung auf der Anmeldungsseite. Wenn die Option Active Directory-Anmeldung nicht vorhanden ist, können Sie sich beim Konto des lokalen Computers anmelden.
adprodname=<text>	Gibt den Namen des Produkts an, wie es im Active Directory-Dienst definiert ist. Dieser Name verbindet das Produkt mit den Active Directory-Berechtigungsdaten für die Benutzerauthentifizierung.

omconfig preferences snmp

Durch die Vergabe des SNMP-Stammkennworts können Administratoren den Zugriff auf SNMP-Satzvorgänge einschränken, mit denen wichtige Systemverwaltungsfunktionen durchgeführt werden. Das SNMP-Stammkennwort kann normal (durch Eingabe aller Parameter in einer Befehlszeile) oder interaktiv konfiguriert werden.

Mit dem Befehl **omconfig preferences snmp** können Sie außerdem die SNMP-Satzvorgänge konfigurieren.

 **ANMERKUNG:** Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator eventuell nicht verfügbar.

 **VORSICHTSHINWEIS:** Der interaktive Modus stellt die sicherere Methode dar, das **SNMP-Stammkennwort zu vergeben**. **Im nicht-interaktiven Modus erscheinen die für die Optionen newpw und confirmnewpw eingegebenen Werte während der Eingabe auf dem Monitor des Systems. Im interaktiven Modus sind die für Kennwörter eingegebenen Werte nicht sichtbar.**

Die Parameter zur Konfiguration des SNMP-Stammkennworts sind bei der interaktiven und der nicht-interaktiven Konfiguration gleich.

 **ANMERKUNG:** Wenn **setting=rootpw** angegeben wird, die übrigen Name=Wertpaar-Parameter jedoch nicht, wird der interaktive Modus aufgerufen und die Befehlszeile fordert zur Eingabe der übrigen Werte auf.

[Tabelle 4-17](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-17. Parameter für SNMP-Stammkennwort

Name=Wertpaar	Beschreibung
setting=rootpw	Erforderlich.
oldpw=<altes Kennwort>	Geben Sie das alte SNMP-Stammkennwort ein.
newpw=<neues Kennwort>	Stellt das neue SNMP-Stammkennwort ein.
confirmnewpw=<neues Kennwort>	Bestätigt das neue SNMP-Stammkennwort.

Wenn Sie `omconfig preferences snmp setting=rootpw` eingeben, fordert Sie das System zur Eingabe der Werte für die erforderlichen Parameter auf.

Wenn Sie `omconfig preferences snmp` eingeben, müssen alle Parameter in der anfänglichen Befehlszeile bereitgestellt sein. Beispiel:

```
omconfig preferences snmp setting=rootpw oldpw=openmanage newpw=serveradmin confirmnewpw=serveradmin
```

Table 4-18. Parameter der SNMP-Satzvorgänge

Name=Wertpaar	Beschreibung
setting=snmpset	Erforderlich
enable=true	Ermöglicht Parameter der SNMP-Satzvorgänge
enable=false	Ermöglicht Parameter der SNMP-Satzvorgänge

Um z. B. die SNMP-Satzvorgänge nicht zuzulassen, verwenden Sie den folgenden Befehl:

```
omconfig preferences snmp setting=snmpset enable=false
```

 **ANMERKUNG:** Nachdem Sie den Befehl zum Aktivieren oder Deaktivieren der SNMP-Satzvorgänge ausgeführt haben, starten Sie die Dienste erneut, damit die Änderungen wirksam werden. Starten Sie den Windows-SNMP-Dienst erneut auf Systemen, auf denen unterstützte Microsoft Windows-Betriebssysteme ausgeführt werden. Auf Systemen, auf denen unterstützte Red Hat Enterprise Linux and SUSE Linux Enterprise Server-Betriebssysteme ausgeführt werden, starten Sie die Server Administrator-Dienste erneut, indem Sie den Befehl `srvadmin-services.sh restart` ausführen.

omconfig preferences useraccess

Abhängig von den Richtlinien Ihres Unternehmens soll möglicherweise der Zugriff einiger Benutzerebenen auf den Server Administrator eingeschränkt werden. Mit dem Befehl `omconfig preferences useraccess` können die Benutzer- und Hauptbenutzerberechtigungen für den Zugriff auf den Server Administrator erteilt bzw. verweigert werden.

[Tabelle 4-19](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-19. Benutzerzugriff für Administratoren, Hauptbenutzer und Benutzer aktivieren

Befehl	Ergebnis	Beschreibung
<code>omconfig preferences useraccess enable=user</code>	Erteilt Zugriff auf den Server Administrator für Benutzer, Hauptbenutzer und Administratoren.	Uneingeschränktester Benutzerzugriff.
<code>omconfig preferences useraccess enable=poweruser</code>	Erteilt Zugriff auf den Server Administrator für Hauptbenutzer und Administratoren.	Verweigert nur den Zugriff auf Benutzerebene.
<code>omconfig preferences useraccess enable=admin</code>	Erteilt den Zugriff auf den Server Administrator <i>nur</i> für Administratoren.	Eingeschränktester Benutzerzugriff.

omconfig preferences webserver

Verwenden Sie den Befehl `omconfig preferences webserver`, um die Verschlüsselungsstufen des Server Administrator-Web Servers einzustellen und den URL-Startpunkt in der Web Server-Umgebung des Server Administrator zu konfigurieren.

[Tabelle 4-20](#) zeigt die Name=Wertpaare, die mit diesem Befehl verwendet werden können.

Tabelle 4-20. Konfigurieren von Web Server-Eigenschaften

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
attribute=sslencryption	setting=<autonegotiate 128bitorhigher>	autonegotiate: Stellt die Verschlüsselungsstufen automatisch auf Basis Ihrer Webbrowser-Einstellungen ein. 128bitorhigher: Stellt die Verschlüsselungsstufen auf 128-Bit oder höher ein.

attribute=seturl	host=<string> port=<value>	Ermöglicht Ihnen, den URL-Startpunkt in der Web Server-Umgebung des Server Administrator zu konfigurieren.
attribute=signalgorithm	algorithm=<MD5 SHA1 SHA256 SHA512>	MD5: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf MD5 ein. SHA1: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf SHA1 ein. SHA256: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf SHA256 ein. SHA512: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf SHA512 ein.

Beispiel: Verwenden Sie den folgenden Befehl, um den URL-Startpunkt einzustellen:

```
omconfig preferences webservers attribute=seturl host=<Name, IP, FQDN> port=<Nummer>
```

Die Host-Eingabe muss eine gültige IPv4- oder IPv6-Adresse oder einen gültigen Host-Namen enthalten.

Verwenden Sie zum Einstellen des Signierungsalgorithmus den folgenden Befehl:

```
omconfig preferences webservers attribute=signalgorithm algorithm=<MD5|SHA1|SHA256|SHA512>
```

Weitere Informationen zum Konfigurieren von Web Server-Eigenschaften finden Sie im *Dell OpenManage IT Assistant-Benutzerhandbuch*.

omconfig system/omconfig servermodule

Verwenden Sie die Befehle **omconfig system** oder **omconfig servermodule**, um Protokolle zu löschen, um festzustellen, wie verschiedene Maßnahmen zum Herunterfahren des Systems stattfinden, um Anfangswerte für Betriebskosteninformationen einzustellen oder die entsprechenden Werte zu bearbeiten, und um die Reaktion auf ein abgestürztes Betriebssystem festzulegen.

omconfig system alertaction/omconfig servermodule alertaction

Sie können den Befehl **omconfig system alertaction** oder **omconfig servermodule alertaction** verwenden um festzulegen, wie der Server Administrator bei einer Warnung oder einem Fehlerereignis reagiert.

 **ANMERKUNG:** Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator eventuell nicht verfügbar.

Warnungsmaßnahmen definieren

Eine Warnungsmaßnahme ist eine von Ihnen angegebene Maßnahme, die das System durchführt, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Warnungsmaßnahmen bestimmen im Voraus, welche Maßnahmen bei Warnungs- oder Fehlerereignissen in Verbindung mit Eingriffen, Lüftern, Temperatur, Spannung, Netzteilen, Speicher und Redundanz durchgeführt werden müssen.

Wenn z. B. eine Lüftersonde im System eine Lüfterdrehzahl von 300 U/min misst und der minimale Warnungsschwellenwert für diese Lüftersonde auf 600 U/min eingestellt ist, erzeugt das System eine Lüftersondenwarnung. Die Einstellungen für Warnungsmaßnahmen legen fest, wie Benutzer über dieses Ereignis benachrichtigt werden. Sie können auch Warnungsmaßnahmen für Temperatur-, Spannungs- und Stromsondenmesswerte konfigurieren, die in den Warnungs- oder Fehlerbereich fallen.

Syntax für die Einstellung von Warnungsmaßnahmen

Für das Einstellen einer Warnungsmaßnahme sind zwei Name=Wertpaare erforderlich. Das erste Name=Wertpaar ist der Ereignistyp. Das zweite Name=Wertpaar ist die für dieses Ereignis durchzuführende Maßnahme. Zum Beispiel im Befehl:

```
omconfig system alertaction event=powersupply broadcast=true
oder
omconfig servermodule alertaction event=powersupply broadcast=true
```

Das Ereignis ist ein Netzteilfehler, und die Maßnahme ist das Senden einer Meldung an alle Server Administrator-Benutzer.

Verfügbare Warnungsmaßnahmen

[Tabelle 4-21](#) zeigt die Warnungsmaßnahmen für jede Komponente, die die Konfiguration einer Warnungsmaßnahme zulässt.

Tabelle 4-21. Für Warnungs- und Fehlerereignisse einstellbare Warnungsmaßnahmen

Warnungsmaßnahmeneinstellung	Beschreibung
alert=true false	true: Aktiviert den Konsolenalarm des Systems. Wenn diese Option aktiviert ist, zeigt der Monitor, der an das System angeschlossen ist, von dem aus der Server Administrator ausgeführt wird, eine visuelle Alarmmeldung an. false: Deaktiviert den Konsolenalarm des Systems.
broadcast=true false	true: Aktiviert das Senden einer Meldung oder Warnung an alle Benutzer in einer aktiven Terminalsitzung (oder Remote-Desktopsitzung) (Windows) oder an Operatoren mit einer aktiven Shell auf dem lokalen System (Linux).

	false: Deaktiviert das Senden von Warnungen.
clearall=true	Löscht alle Maßnahmen für dieses Ereignis.
execappath=<Zeichenkette>	Stellt den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Anwendung ein, die Sie im Falle eines Ereignisses für die in diesem Fenster beschriebene Komponente ausführen möchten. ANMERKUNG: Auf Linux-Systemen können auf Administrator/Administratorgruppen aufgewertete Benutzer/Benutzergruppen diese Warnungsmaßnahme nicht konfigurieren.
execapp=false	Deaktiviert die ausführbare Anwendung.

Komponenten und Ereignisse, für die Warnungsmaßnahmen eingestellt werden können

[Tabelle 4-22](#) listet die Komponenten und Ereignisse auf, für die Warnungsmaßnahmen eingestellt werden können. Die einzelnen Komponenten sind alphabetisch aufgeführt; Warnungsereignisse für eine bestimmte Komponente sind Fehlerereignissen jedoch stets vorangestellt.

Tabelle 4-22. Ereignisse, für die Warnungsmaßnahmen eingestellt werden können

Name des Ereignisses	Beschreibung
event=batterywarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Batteriesonde einen Warnungswert feststellt.
event=batteryfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Batteriesonde einen Fehlerwert feststellt.
event=fanwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Lüftersonde einen Warnungswert feststellt.
event=fanfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Lüftersonde einen Fehlerwert feststellt.
event=hardwarelogwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Hardwareprotokoll einen Warnungswert feststellt.
event=hardwarelogfull	Stellt Maßnahmen ein, wenn ein Hardwareprotokoll voll ist.
event=intrusion	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Gehäuseeingriffereignis festgestellt wird.
event=memprefail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Speichersonde einen Vorfehlerwert feststellt.
event=memfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Speichersonde einen Fehlerwert feststellt.
event=systempeakpower	Stellt Maßnahmen ein, wenn eine Stromverbrauchsonde einen Spitzenstromwert ermittelt.
event=systempowerwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Warnungswert feststellt.
event=systempowerfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Fehlerwert feststellt.
event=powersupply	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Netzteil einen Fehlerwert feststellt.
event=powersupplywarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Netzteil einen Warnungswert feststellt.
event=processorwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Prozessorsonde einen Warnungswert feststellt.
event=processorfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Prozessorsonde einen Fehlerwert feststellt.
event=redundegrad	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine redundante Komponente funktionsunfähig wird, was eine weniger als volle Redundanz für die betreffende Komponente zur Folge hat.
event=redunlost	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine oder mehrere Komponenten funktionsunfähig werden, was den Zustand "ausgefallen" oder "keine funktionierenden redundanten Komponenten" für diese Komponenten zur Folge hat.
event=tempwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Temperatursonde einen Warnungswert feststellt.
event=tempfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Temperatursonde einen Fehlerwert feststellt.
event=voltwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Spannungssonde einen Warnungswert feststellt.
event=voltfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Spannungssonde einen Fehlerwert feststellt.
event=watchdogasr	Stellt die Maßnahmen ein, die vom Server Administrator beim nächsten Systemstart durchgeführt werden, nachdem eine automatische Watchdog-Systemwiederherstellung für ein abgestürztes Betriebssystem ausgeführt wurde.
event=removabeflashmediapresent	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn das System einen wechselbaren Flash-Datenträger erkennt.
event=removabeflashmediaremoved	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn ein wechselbaren Flash-Datenträger entfernt wird.
event=removabeflashmediafail	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn ein wechselbaren Flash-Datenträger fehlschlägt.
event=storagesyswarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speichersystem einen Warnungswert feststellt.
event=storagesysfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speichersystem einen Fehlerwert feststellt.
event=storagectrlwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Controller einen Warnungswert feststellt.
event=storagectrlfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Controller einen Fehlerwert feststellt.
event=pdiskwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine physische Festplatte einen Warnungswert feststellt.
event=pdiskfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine physische Festplatte einen Fehlerwert feststellt.
event=vdiskwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine virtuelle Festplatte einen Warnungswert feststellt.
event=vdiskfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine virtuelle Festplatte einen Fehlerwert feststellt.
event=enclosurewarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Gehäuse einen Warnungswert feststellt.
event=enclosurefail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Gehäuse einen Fehlerwert feststellt.
event=storagectrlbatterywarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speicher-Controller-Akku einen Warnungswert feststellt.

```
event=storagectrlbatteryfail
```

Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speicher-Controller-Akku einen Fehlerwert feststellt.

 **ANMERKUNG:** Die Ereignisse `storagectrlbatterywarn` und `storagectrlbatteryfail` sind auf modularen Systemen nicht verfügbar.

Beispiel für das Einstellen von Befehlen für Warnungsmaßnahmen

Bei den folgenden Beispielen handelt es sich um gültige Befehle. Für jeden ausgegebenen erfolgreichen Befehl wird die folgende Meldung angezeigt:

```
Alert action(s) configured successfully. (Warnungsmaßnahme(n) erfolgreich konfiguriert.)
```

Beispiel für Stromsondenmaßnahmen

Um die Systemkonsolenwarnung zu deaktivieren, wenn eine Spannungssonde ein Warnungsereignis feststellt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=currentwarn alert=false  
oder  
omconfig servermodule alertaction event=currentwarn alert=false
```

Um das Senden von Meldungen zu aktivieren, wenn eine Spannungssonde ein Fehlerereignis erkennt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=currentfail broadcast=true  
oder  
omconfig servermodule alertaction event=currentfail broadcast=true
```

Beispiel für Lüftersondenmaßnahmen

Um Alarme zu erzeugen, wenn eine Lüftersonde einen Fehlerwert feststellt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=fanfail alert=true  
oder  
omconfig servermodule alertaction event=fanfail alert=true
```

Beispiel für Gehäuseeingriffsmaßnahmen

Um alle Warnungsmaßnahmen für einen Gehäuseeingriff zurückzusetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=intrusion clearall=true  
oder  
omconfig servermodule alertaction event=intrusion clearall=true
```

Befehle für das Löschen von Protokollen

 **ANMERKUNG:** Weitere Informationen über Warnungsmeldungen finden Sie im *Dell OpenManage Server Administrator-Meldungen-Referenzhandbuch*.

Sie können den Befehl `omconfig system` oder `omconfig servermodule` zum Löschen von drei Protokollen verwenden: das Warnungsprotokoll, das Befehlsprotokoll und das Hardware- oder ESM-Protokoll.

Um den Inhalt des Warnungsprotokolls löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertlog action=clear  
oder  
omconfig servermodule alertlog action=clear
```

 **ANMERKUNG:** Bei der Eingabe eines ungültigen RAC-Benutzernamens wird das Befehlsprotokoll möglicherweise nicht angezeigt. Durch Löschen des Befehlsprotokolls wird dieser Zustand behoben.

Um den Inhalt des Befehlsprotokolls zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system cmdlog action=clear  
oder  
omconfig servermodule cmdlog action=clear
```

Um den Inhalt des ESM-Protokolls zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system esmlog action=clear  
oder  
omconfig servermodule esmlog action=clear
```

omconfig system pedestinations/omconfig servermodule pedestinations

Verwenden Sie den Befehl `omconfig system pedestinations` oder `omconfig servermodule pedestinations`, um die IP-Adressen für Warnungsziele einzustellen.

[Tabelle 4-23](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

-  **ANMERKUNG:** Sie können Index und IP-Adresse zusammen als Parameter angeben oder nur die Community-Zeichenkette als Parameter angeben.
-  **ANMERKUNG:** Index 1 bis 4 akzeptiert eine IPv4-Adresse und Index 5 bis 8 akzeptiert eine IPv6-Adresse.

Tabelle 4-23. omconfig system pedestinations/omconfig servermodule pedestinations

Name=Wertpaar	Beschreibung
destenable=true false	true: Aktiviert ein Ziel für einen individuellen Plattformereignisfilter, nachdem eine gültige IP-Adresse eingestellt wurde. false: Deaktiviert einen individuellen Plattformereignisfilter.
index=number	Stellt den Index für das Ziel ein.
ipaddress=ipv4 ipv6 address	Stellt die IP-Adresse für das Ziel ein.
communitystr=text	Stellt die Textzeichenkette ein, die als Kennwort dient und zur Authentifizierung von SNMP-Meldungen verwendet wird, die zwischen dem BMC und der Ziel-Management Station gesendet werden.

omconfig system platformevents/omconfig servermodule platformevents

Verwenden Sie den Befehl `omconfig system platformevents` oder `omconfig servermodule platformevents`, um Maßnahmen im Falle eines bestimmten Plattformereignisses zum Herunterfahren des Systems zu konfigurieren. Sie können die Generierung von Warnungen für den Plattformereignisfilter aktivieren oder deaktivieren.

-  **VORSICHTSHINWEIS:** Wenn Sie für die Maßnahme zum Herunterfahren des Systems für ein Plattformereignis einen anderen Wert als "keine" oder "Stromverminderung" einstellen, wird Ihr System zwangsläufig heruntergefahren, sobald das angegebene Ereignis eintritt. Dieses Herunterfahren wird durch die Firmware initiiert und wird ausgeführt, bevor das Betriebssystem heruntergefahren oder Anwendungen, die auf Ihrem System ausgeführt werden, beendet werden.

[Tabelle 4-24](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

-  **ANMERKUNG:** Warnungseinstellungen schließen sich gegenseitig aus und können nur einzeln eingestellt werden. Die Maßnahmeneinstellungen schließen sich ebenso gegenseitig aus und können nur einzeln eingestellt werden. Warnungs- und Maßnahmeneinstellungen schließen sich allerdings nicht gegenseitig aus.

Tabelle 4-24. Parameter für den Warnungsmaßnahmenbefehl

Maßnahme	Beschreibung
alert=disable	Deaktiviert die SNMP-Warnung.
alert=enable	Aktiviert das Senden der SNMP-Warnung.
action=none	Führt keine Maßnahme durch, wenn sich das System aufgehängt hat oder abgestürzt ist.
action=powercycle	Das System wird aus und nach einer kurzen Pause wieder eingeschaltet: danach wird das System neu gestartet.
action=poweroff	Unterbricht die Stromzufuhr zum System.
action=powerreduction	Vermindert die Prozessortaktrate, bis der Stromverbrauch wieder unter den Warnungsschwellenwert gesunken ist. Wenn der Stromverbrauch des Systems unter dem Warnungsschwellenwert bleibt, wird die Prozessortaktrate erhöht. ANMERKUNG: Diese Maßnahme kann nur bei nicht modularen Systemen angewendet werden.
action=reboot	Das Betriebssystem wird zwangsläufig heruntergefahren und ein neues Starten des Systems wird initiiert, BIOS-Überprüfungen werden durchgeführt und das Betriebssystem neu geladen.

[Tabelle 4-25](#) listet die Komponenten und Ereignisse auf, für die Plattformereignisse eingestellt werden können. Die einzelnen Komponenten sind alphabetisch aufgeführt; Warnungsereignisse für eine bestimmte Komponente sind Fehlerereignissen jedoch stets voran gestellt.

Tabelle 4-25. omconfig system platformevents

Name des Ereignisses	Beschreibung
alertsenable=true false	true: Aktiviert die Erstellung von Plattformereignisfilterwarnungen. false: Deaktiviert die Erstellung von Plattformereignisfilterwarnungen. ANMERKUNG: Diese Einstellung wird unabhängig von den Einstellungen für die Warnungen des individuellen

	Plattformereignisfilters festgelegt. Es müssen sowohl die individuelle Warnung und die globale Ereigniswarnung aktiviert sein, wenn ein Plattformereignisfilter eine Warnung generieren soll.
event=batterywarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Batteriegerät feststellt, dass die Batterie über einen Fehlerzustand verfügt.
event=batteryfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Batteriegerät feststellt, dass die Batterie ausgefallen ist.
event=discretevolt	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine diskrete Spannungssonde feststellt, dass die Spannung für den normalen Betrieb zu niedrig ist.
event=fanfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Lüftersonde feststellt, dass der Lüfter zu langsam oder überhaupt nicht in Betrieb ist.
event=hardwarelogfail	Aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Hardwareprotokoll einen fehlerhaften Wert feststellt.
event=intrusion	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Gehäuse geöffnet ist.
event=powerwarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Stromgerätesonde feststellt, dass das Netzteil, das Spannungsreglermodul oder der Gleichstrom-zu-Gleichstrom-Konverter einen Fehlerzustand aufweisen.
event=powerabsent	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass kein Netzteil vorhanden ist.
event=powerfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Stromgerätesonde feststellt, dass das Netzteil, das Spannungsreglermodul oder der Gleichstrom-zu-Gleichstrom-Konverter einen Fehler aufweist.
event=processorwarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass der Prozessor mit weniger als der Spitzenleistung oder -taktrate in Betrieb ist.
event=processorfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass der Prozessor ausgefallen ist.
event=processorabsent	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass kein Prozessor vorhanden ist.
event=redundegrad	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn die Lüfter des Systems und/oder die Netzteile funktionsunfähig sind und somit keine vollständige Redundanz für diese Komponente erzielt wird.
event=redunlost	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn die Lüfter des Systems und/oder die Netzteile funktionsunfähig sind und somit für die Komponente der Zustand "verlorene bzw. keine funktionierenden redundanten Komponenten" angegeben wird.
event=systempowerwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Warnungswert feststellt.
event=systempowerfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Fehlerwert feststellt.
event=tempwarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Maßnahmen, wenn eine Temperatursonde feststellt, dass die Temperatur die maximalen Grenzwerte für Höchst- oder Niedrigtemperatur erreicht hat.
event=removableflashmediapresent	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn das System einen wechselbaren Flash-Datenträger erkennt.
event=removableflashmediaremoved	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn ein wechselbaren Flash-Datenträger entfernt wird.
event=removableflashmediafail	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn ein wechselbaren Flash-Datenträger fehlschlägt.
event=tempfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Maßnahmen, wenn eine Temperatursonde feststellt, dass die Temperatur für den normalen Betrieb zu hoch ist.
event=voltfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert/deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Spannungssonde feststellt, dass die Spannung für den normalen Betrieb zu niedrig ist.
event=watchdogasr	Aktiviert oder deaktiviert die für automatische Systemwiederherstellung konfigurierte Erstellung von Warnungen, wenn sich das System aufgehängt hat oder nicht reagiert.

omconfig system events/omconfig servermodule events

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system events** oder **omconfig servermodule events**, um SNMP-Traps für die Komponenten im System zu aktivieren und deaktivieren.

 **ANMERKUNG:** Auf dem System sind eventuell nicht alle Ereignistypen vorhanden.

Es gibt vier Parameter in der Name=Wertpaar-Komponente des Befehls **omconfig system events**:

- 1 [Source](#)
- 1 [Typ](#)
- 1 [Severity](#)
- 1 [Index](#)

Source

Zurzeit ist `source=snmptraps` ein erforderlicher Name=Wertpaar, da SNMP derzeit die einzige unterstützte Quelle der Ereignisbenachrichtigung für die Komponenten des Systems ist.

```
omconfig system events source=snmptraps
oder
omconfig servermodule events source=snmptraps
```

Typ

Typ bezieht sich auf den Namen der am Ereignis beteiligten Komponente(n). [Tabelle 4-26](#) zeigt die gültigen Parameter für Systemereignistypen.

Tabelle 4-26. Parameter für Systemereignistypen

Name=Wertpaar	Beschreibung
type=accords	Konfiguriert Ereignisse für Netzstromkabel.
type=battery	Konfiguriert Ereignisse für die Batterie.
type=all	Konfiguriert Ereignisse für alle Gerätetypen.
type=fanenclosures	Konfiguriert Ereignisse für Lüftergehäuse.
type=fans	Konfiguriert Ereignisse für Lüfter.
type=intrusion	Konfiguriert Ereignisse für Gehäuseeingriff.
type=log	Konfiguriert Ereignisse für Protokolle.
type=memory	Konfiguriert Ereignisse für Speicher.
type=powersupplies	Konfiguriert Ereignisse für Netzteile.
type=redundancy	Konfiguriert Ereignisse für Redundanz.
type=systempower	Konfiguriert Ereignisse für den Systemstrom.
type=temps	Konfiguriert Ereignisse für Temperaturen.
type=volts	Konfiguriert Ereignisse für Spannungen.
type=systempeakpower	Konfiguriert Ereignisse für den Systemspitzenstrom.
type=removableflashmedia	Konfiguriert Ereignisse für wechselbare Flash-Datenträger.

Severity

Im Kontext der Ereigniskonfiguration legt der Schweregrad fest, wie schwerwiegend ein Ereignis sein muss, bevor der Server Administrator eine Benachrichtigung über das Ereignis für einen Komponententyp ausgibt. Wenn sich mehrere Komponenten desselben Typs im selben Systemgehäuse befinden, kann ebenfalls angegeben werden, ob eine Benachrichtigung für einen Ereignisschweregrad gemäß der Nummer der Komponente unter Verwendung des Parameters `index=<n>` ausgegeben werden soll. [Tabelle 4-27](#) zeigt die gültigen Schweregradparameter.

Tabelle 4-27. Parameter zum Schweregrad von Systemereignissen

Befehl	Ergebnis	Beschreibung
<pre>omconfig system events type=<Name der Komponente> severity=info oder omconfig servermodule events type=<Name der Komponente> severity=info</pre>	Aktiviert die Benachrichtigung bei Informations-, Warnungs- und kritischen Ereignissen.	Uneingeschränkste Ereignisbenachrichtigung.
<pre>omconfig system events type=<Name der Komponente> severity=warning oder omconfig servermodule events type=<Name der Komponente> severity=warning</pre>	Aktiviert die Benachrichtigung bei Warnungs- und kritischen Ereignissen.	Gibt keine Ereignisbenachrichtigung bei Informationsereignissen aus, z. B. wenn eine Komponente in den normalen Status zurückkehrt.
<pre>omconfig system events type=<Name der Komponente> severity=critical oder omconfig servermodule events type=<Name der Komponente> severity=warning</pre>	Aktiviert die Benachrichtigung nur bei kritischen Ereignissen.	Eingeschränkte Art der Ereignisbenachrichtigung.
<pre>omconfig system events type=<Name der Komponente> severity=none oder omconfig servermodule events type=<Name der Komponente> severity=warning</pre>	Deaktiviert die Ereignisbenachrichtigung.	Keine Ereignisbenachrichtigung.

Index

Index bezieht sich auf die Nummer eines Ereignisses für eine bestimmte Komponente. Der Parameter `index` ist optional. Wenn der Parameter `index` ausgelassen wird, werden Ereignisse für alle Komponenten des angegebenen Typs konfiguriert, wie z. B. alle Lüfter. Wenn ein System zum Beispiel mehr als einen Lüfter enthält, kann die Ereignisbenachrichtigung für einen bestimmten Lüfter aktiviert oder deaktiviert werden. Ein Beispielsbefehl lautet wie folgt:

```
omconfig system events type=fan index=0 severity=critical
oder
omconfig servermodule events type=fan index=0 severity=critical
```

Als Ergebnis des Beispielbefehls sendet der Server Administrator nur dann einen SNMP-Trap, wenn der erste Lüfter im Systemgehäuse (Index 0) eine kritische Lüfterumdrehungsgeschwindigkeit erreicht.

omconfig system webserver/omconfig servermodule webserver

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system webserver** oder **omconfig servermodule webserver** zum Starten oder Stoppen des Web Servers. [Tabelle 4-28](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-28. Konfigurationsparameter für den Web Server

Name=Wertpaar	Beschreibung
action=start	Web Server starten.
action=stop	Web Server starten.
action=restart	Web Server neu starten.

omconfig system recovery/omconfig servermodule recovery

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system recovery** oder **omconfig servermodule recovery**, um die Maßnahme für den Fall, dass sich das Betriebssystem aufgehängt oder abstürzt, einzustellen. Sie können auch die Anzahl von Sekunden festsetzen, die verstreichen müssen, bevor angenommen wird, dass sich das Betriebssystem des Systems aufgehängt hat. [Tabelle 4-29](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

 **ANMERKUNG:** Die Ober- und Untergrenzen für den Zeitgeber hängen vom Systemmodell und der Konfiguration ab.

Tabelle 4-29. Wiederherstellungsparameter

Name=Wertpaar	Beschreibung
action=none	Führt keine Aktion durch, wenn das Betriebssystem gesperrt oder abgestürzt ist.
action=reboot	Führt das Betriebssystem herunter und leitet einen Systemstart ein, wobei BIOS-Überprüfungen durchgeführt werden und das Betriebssystem neu geladen wird.
action=poweroff	Unterbricht die Stromzufuhr zum System.
action=powercycle	Schaltet die Stromversorgung des Systems aus und nach einer kurzen Pause wieder ein: danach wird das System neu gestartet. Dieses Aus- und Wiedereinschalten empfiehlt sich, wenn Sie Systemkomponenten wie z. B. Festplattenlaufwerke neu initialisieren möchten.
timer=<n>	Anzahl der Sekunden, die verstreichen müssen, bevor angenommen wird, dass sich das Betriebssystem eines Systems aufgehängt hat (20 bis 480 Sekunden).

Beispiele für Wiederherstellungsbefehle

Um die durchzuführende Maßnahme im Falle eines aufgehängten Betriebssystems auf "powercycle" einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system recovery action=powercycle
oder
omconfig servermodule recovery action=powercycle
```

Um 120 Sekunden als Dauer für ein nicht reagierendes System einzustellen, bevor eine Wiederherstellungsmaßnahme eingeleitet wird, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system recovery timer=120
oder
omconfig servermodule recovery timer=120
```

omconfig system shutdown/omconfig servermodule shutdown

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system shutdown** oder **omconfig servermodule shutdown**, um festzulegen, wie das System heruntergefahren wird. Hierbei gilt als Standardeinstellung, dass das Betriebssystem vor dem Ausschalten des Systems heruntergefahren wird. Indem das Betriebssystem zuerst heruntergefahren wird, wird das Dateisystem vor dem Ausschalten des Systems beendet. Wenn das Betriebssystem nicht zuerst heruntergefahren werden soll, verwenden Sie den Parameter **osfirst=false**. [Tabelle 4-30](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

 **ANMERKUNG:** Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator eventuell nicht verfügbar.

Tabelle 4-30. Parameter für das Herunterfahren

Name=Wertpaar	Beschreibung
---------------	--------------

action=reboot	Führt das Betriebssystem herunter und leitet einen Systemstart ein, wobei BIOS-Überprüfungen durchgeführt werden und das Betriebssystem neu geladen wird.
action=poweroff	Unterbricht die Stromzufuhr zum System.
action=powercycle	Das System wird aus und nach einer kurzen Pause wieder eingeschaltet; danach wird das System neu gestartet. Dieses Aus- und Wiedereinschalten empfiehlt sich, wenn Sie Systemkomponenten wie z. B. Festplattenlaufwerke neu initialisieren möchten.
osfirst=true false	true: Schließt das Dateisystem und beendet das Betriebssystem, bevor das System heruntergefahren wird. false: Schließt das Dateisystem nicht oder fährt das Betriebssystem vor dem Herunterfahren des Systems nicht herunter.

Beispiele für Befehle zum Herunterfahren

Um die Maßnahme zum Herunterfahren des Systems auf Neustart einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system shutdown action=reboot
oder
omconfig servermodule shutdown action=reboot
```

Um das Herunterfahren des Betriebssystems vor dem Abschalten des Systems zu umgehen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system shutdown action=reboot osfirst=false
oder
omconfig servermodule shutdown action=reboot osfirst=false
```

omconfig system thrmshutdown/omconfig servermodule thrmshutdown

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system thrmshutdown** oder **omconfig servermodule thrmshutdown** zum Konfigurieren einer Maßnahme bei temperaturbedingtem Herunterfahren. Temperaturbedingtes Herunterfahren kann so konfiguriert werden, dass es immer dann stattfindet, wenn eine Temperatursonde ein Temperatursondenwarnungs- oder -fehlerereignis anzeigt.

[Tabelle 4-31](#) zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-31. Parameter des temperaturbedingten Herunterfahrens

Name=Wertpaar	Beschreibung
severity=disabled warning failure	disabled: Deaktiviert das temperaturbedingte Herunterfahren. Ein Administrator muss eingreifen. warning: Führt ein Herunterfahren durch, wenn ein Temperaturwarnungsereignis festgestellt wird. Ein Warnungsereignis tritt ein, wenn eine Temperatursonde in einem Gehäuse eine Temperatur misst (in Grad Celsius), die über dem maximalen Temperaturwarnungsschwellenwert liegt. failure: Das System wird heruntergefahren, wenn ein Temperaturfehlerereignis festgestellt wird. Ein Fehlerereignis tritt ein, wenn eine Temperatursonde in einem Gehäuse eine Temperatur misst (in Grad Celsius), die über dem maximalen Temperaturfehlerschwellenwert liegt.

Beispiel für Befehle zum temperaturbedingten Herunterfahren

Um ein temperaturbedingtes Herunterfahren in dem Fall auszulösen, dass eine Temperatursonde ein Fehlerereignis feststellt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system thrmshutdown severity=failure
oder
omconfig servermodule thrmshutdown severity=failure
```

Um das temperaturbedingte Herunterfahren zu deaktivieren, damit ein Administrator den Befehl **omconfig system shutdown** erteilen muss, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system thrmshutdown severity=disabled
oder
omconfig servermodule thrmshutdown severity=disabled
```

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Den omhelp-Befehl verwenden

Benutzerhandbuch für die Befehlszeilenschnittstelle der Dell OpenManage Server Administrator Version 6.3

Beispiele für Hilfebefehle

Der Befehl **omhelp** und sein Gegenwert, *<Befehl> -?*, greifen auf die detaillierte Hilfetextoberfläche der CLI zu. Die Hilfe kann auf mehreren Detailebenen aufgerufen werden.

Jeder voll qualifizierte CLI-Befehl kann eine variable Anzahl unterschiedlicher Teile aufweisen: den Befehl (Befehlsebene 1), einen oder mehrere Unterbefehle (Befehlsebene 2 und Befehlsebene 3, falls vorhanden) und ein oder mehrere Name=Wertpaar(e).

Durch Anhängen von *-?* (Leerstelle-Bindestrich-Fragezeichen) an einen beliebigen Befehl wird das Hilfethema zu diesem Befehl angezeigt.

Beispiele für Hilfebefehle

Wenn Sie `omconfig -?` eingeben, erhalten Sie allgemeine Hilfe zum Befehl **omconfig**. In der Hilfe auf dieser Ebene werden die verfügbaren Unterbefehle für **omconfig** aufgelistet:

```
1 about
1 preferences
1 chassis
1 system
```

Wenn Sie `omconfig system -?` eingeben, listet CLI alle Unterbefehle auf, die für **omconfig system** zur Verfügung stehen:

```
1 alertaction
1 alertlog
1 assetinfo
1 cmdlog
1 esmlog
1 events
1 platformevents
1 pedestinations
1 recovery
1 shutdown
1 thrmshutdown
1 webserver
```

[Abbildung 2-1](#) zeigt die Hilfeebenen für einen Befehl an.

Abbildung 2-1. Verschiedene Ebenen der Hilfe für einen Befehl



Der Befehl **omconfig system assetinfo** kann auch wie folgt untergliedert werden:

```
<Befehlsebene 1 Befehlsebene 2 Befehlsebene 3> <Name=Wertpaar 1> [Name=Wertpaar 2]
```

wobei die Befehlsebenen 1, 2 und 3 durch **omconfig system assetinfo**, Name=Wertpaar 1 durch **info=depreciation** und Name=Wertpaar 2 durch **method=straightline** wiedergegeben werden.

Um die Abschreibungsmethode auf linear einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation method=straightline
```

Die CLI antwortet mit folgender Meldung:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Wenn Sie `omconfig system assetinfo -?` eingeben, bietet die angezeigte Hilfe Informationen über die Zuweisung von Werten für die Namens- und Optionsfelder. Die Teilergebnisse für die Anforderung **omconfig system assetinfo -?** lauten:

```
assetinfo Set asset information. (Bestandsinformationen einstellen.)
```

Legen Sie für einen Informationswert einen oder mehr optionale Parameter fest. [Tabelle 2-1](#) zeigt die optionalen Parameter für **info=acquisition** an:

Tabelle 2-1. Optionale Parameter

Informationswert	Optionale Parameter
Info=acquisition	purchasecost = <Num> waybill = <Num> installdate = <TTMMJJ> purchasedate = <TTMMJJ> ponum = <Num> signauth = <Text> expensed = <ja nein> costcenter = <Text> info=depreciation method = <Text> duration = <Num> percent = <Prozent> unit = <Monate Jahre unbekannt>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Einführung

Benutzerhandbuch für die Befehlszeilenschnittstelle der Dell OpenManage Server Administrator Version 6.3

- [Was ist neu bei Version 6.3](#)
- [CLI-Befehle über Windows- Eingabeaufforderungen verwenden](#)
- [Primäre CLI-Befehle](#)
- [CLI-Fehlerprüfung und -Fehlermeldungen](#)
- [Skripting und Vergleiche mit der CLI](#)
- [Überblick über die Befehlssyntax](#)

Sie können unter Verwendung der graphischen Benutzeroberfläche (GUI) von Dell OpenManage Server Administrator oder der Befehlszeilenoberfläche (CLI) wichtige Systemverwaltungs-Tasks ausführen.

Über die Status- und Anzeigefunktionen kann der Gesamtfunktionszustand der Systeme auf dem Netzwerk abgerufen werden. Auf der Komponentenebene können Informationen über Spannungen, Temperaturen, Umdrehungen pro Minute (U/min) des Lüfters, Speicherfunktion und zahlreiche andere kritische Einzelheiten über Komponenten angezeigt werden. In der zusammenfassenden Darstellung wird eine detaillierte Aufstellung vieler relevanter Betriebskostenfakten über das System angezeigt. Versionsinformationen für BIOS, Firmware, Betriebssystem und alle installierten Softwareprogramme können problemlos abgerufen werden.

Zu den weiteren Funktionen von OpenManage Server Administrator gehören:

- 1 Unterstützung der Anzeige und Konfiguration von BIOS-Einstellungen auf allen unterstützten Plattformen.
- 1 Unterstützung der neuesten Versionen von Herstellerbibliotheken.
- 1 Unterstützung der Komponenten von verwalteten Knoten auf allen Plattformen nach OpenManage Server Administrator Version 6.2.
- 1 Unterstützung der Konfiguration der Startreihenfolge und des Hinzufügens zur oder Entfernens von Geräten aus der Startliste über die CLI.
- 1 Unterstützung der SHA 256-Zertifikaauthentifizierung.
- 1 Unterstützung der Installation von OMSA auf Linux mit spezifischen Paketen je nach Distribution, Version oder Architektur.

Über bestimmter Konfigurationsfunktionen kann der Server Administrator wesentliche, in den folgenden Abschnitten detailliert beschriebene Tasks ausführen.

- ❗ **ANMERKUNG:** Wenn Sie Sicherheitsbedenken haben, können Sie statt der Server Administrator-Startseite die CLI verwenden und den Web Server des Server Administrators deaktivieren. Die CLI verwendet den Web Server nicht. Verwenden Sie den Befehl `omconfig system webservers action=stop`, um den Web Server zu deaktivieren. Dieser Befehl muss bei jedem Systemstart ausgeführt werden, da der Web Server automatisch nach einem Neustart startet. Weitere Informationen finden Sie unter [omconfig system webservers/omconfig servermodule webservers](#).
- ❗ **ANMERKUNG:** Achten Sie nach der Installation des Dell OpenManage Server Administrator darauf, dass Sie sich abmelden und anschließend wieder anmelden, um den Pfad für den Zugriff auf die Dell OpenManage-CLI-Dienstprogramme zurückzusetzen.
- ❗ **ANMERKUNG:** Informationen zu den in diesem Dokument verwendeten Begriffen stehen im *Glossary (Glossar)* auf der Dell Support-Website zur Verfügung.

Was ist neu bei Version 6.3

Nachfolgend sind die neuen Funktionen von OpenManage Server Administrator 6.3 aufgeführt:

- 1 Unterstützung für TCM (Modul vertrauenswürdige Kryptografie)
- 1 Unterstützung für die Stromverwaltung der an den Controller angeschlossenen physischen Festplatten
- 1 Unterstützung für das Schreiben der Sicherheitsparameter des Controllers
- 1 Unterstützung für Folgendes:
 - o vFlash-Typ und verfügbare Größe in vFlash-Datenträger - Details
 - o NIC-Team-Schnittstelleneigenschaften im Befehl `omreport chassis`
 - o Steckplatzdetails im Befehl `omreport controller`

- ❗ **ANMERKUNG:** Für eine Liste der unterstützten Betriebssysteme, siehe die *Dell Systems Software Support Matrix*. Sie können auf dieses Dokument zugreifen, indem Sie [support.dell.com/manuals aufrufen](#), auf **Software** klicken und Ihr entsprechendes Produkt auswählen.
- ❗ **ANMERKUNG:** CLI-Befehle sind auf Systemen mit dem VMware ESXi-Betriebssystem nicht unterstützt.

CLI-Befehle über Windows- Eingabeaufforderungen verwenden

Wenn Sie das Microsoft Windows-Betriebssystem ausführen, verwenden Sie die 32-Bit-Eingabeaufforderung, um einen Server Administrator-CLI-Befehl auszugeben. Sie können auf die 32-Bit-Eingabeaufforderung zugreifen, indem Sie auf die Schaltfläche **Start** klicken und auf die Verknüpfung **Programme** → **Zubehör** → **Eingabeaufforderung** zeigen, oder indem Sie auf die Schaltfläche **Start** klicken, **Ausführen** auswählen und `cmd.exe` in das Dialogfeld **Ausführen** eingeben.

Geben Sie nicht `command` in das Dialogfeld **Ausführen** ein, um ein Befehlszeilenfenster zu starten; hierdurch wird der MS-DOS-Emulator `command.com` aktiviert, der durch Einschränkungen der Umgebungsvariablen kleine Probleme mit der CLI verursachen kann.

Primäre CLI-Befehle

Die Befehle, mit denen die Funktionen des Server Administrators ausgeführt werden, lauten:

- 1 `omconfig`
- 1 `omhelp`
- 1 `omreport`

Der Befehl `omconfig` schreibt Werte, die den Eigenschaften eines Objekts zugewiesen wurden. Warnungsschwellenwerte für Komponenten können angegeben werden; Sie können auch vorschreiben, welche Maßnahmen das System ergreifen soll, wenn ein bestimmtes Warn- oder Fehlerereignis eintritt. Mit dem Befehl `omconfig` können den Bestandsinformationsparametern des Systems bestimmte Werte zugewiesen werden, wie z. B. der Kaufpreis des Systems, die Systemkennnummer oder der Systemstandort.

Der Befehl `omhelp` zeigt kurze Texthilfen für CLI-Befehle an. Der `omhelp` entsprechende Kurzbefehl ist der Befehl, für den Sie Hilfe benötigen, gefolgt von `-?`. Um beispielsweise die Hilfe für den Befehl `omreport` anzuzeigen, geben Sie einen der folgenden Befehle ein:

```
omhelp omreport  
  
omreport -?
```

Der Befehl `omreport` erstellt Berichte über die Verwaltungsinformationen des Systems.

 **ANMERKUNG:** Eine Gesamtzusammenfassung der CLI-Befehle erhalten Sie durch Eingabe von `omhelp`.

[Tabelle 1-1](#) listet die vom Server Administrator hauptsächlich verwendeten CLI-Befehle auf. Dieses Handbuch enthält einen Abschnitt für jeden primären Befehl.

Tabelle 1-1. CLI-Befehle und Abschnitte in diesem Handbuch

Primärer CLI-Befehl	Titel des Abschnitts	Verwandte Abschnitte
<code>omconfig</code>	"omconfig: Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten"	"omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten"
<code>omhelp</code>	"Den omhelp-Befehl verwenden"	
<code>omreport</code>	"omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen"	

 **ANMERKUNG:** `omupdate`-Befehle werden von Server Administrator nicht mehr unterstützt und wurden durch Dell Update Package- oder Server Update Utility-Befehle ersetzt. Um die verschiedenen Komponenten zu aktualisieren, laden Sie das Dell Update Package herunter und führen `<Paketname> /s [/f]` aus. Weitere Informationen zur entsprechenden CLI-Syntax finden Sie im *Dell Update Packages für Microsoft Windows-Betriebssysteme-Benutzerhandbuch*, dem *Dell Update Packages für Linux-Benutzerhandbuch* oder dem *Server Update Utility-Benutzerhandbuch* auf der Dell Support-Website unter support.dell.com/manuals.

Weitere hilfreiche Themen zur CLI sind:

- 1 ["Mit CLI-Befehlsergebnissen arbeiten"](#)

CLI-Fehlerprüfung und -Fehlermeldungen

Wenn Sie CLI-Befehle eingeben, werden diese Befehle von der CLI auf richtige Syntax überprüft. Wenn ein Befehl eingegeben und dann erfolgreich ausgeführt wird, wird eine Meldung angezeigt, die über die erfolgreiche Ausführung des Befehls informiert.

Erfolgsmeldungen

Wenn Sie erfolgreich einen `omconfig`-Befehl eingegeben haben, werden die Daten für diese Komponente angezeigt.

In den folgenden Beispielen für den Befehl `omconfig` werden gültige CLI-Befehle und deren Erfolgsmeldungen angezeigt:

Befehl:

```
omconfig chassis temps index=0 warnthresh=default
```

Meldung:

```
Temperature probe warning threshold value(s) set successfully. (Temperatursonden-Warnungsschwellenwert[e] wurde[n] erfolgreich eingestellt.)
```

Befehl:

```
omconfig chassis biossetup attribute=numlock setting=on
```

Meldung:

```
BIOS setup configured successfully. Change will take effect after the next reboot. (BIOS-Setup wurde erfolgreich konfiguriert. Die Änderung tritt nach dem nächsten Neustart in Kraft.)
```

Befehl:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation duration=6
```

Meldung:

```
Asset information set successfully. (Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.)
```

Fehlermeldungen

CLI-Fehlermeldungen erklären dem Benutzer, weshalb manche Befehle fehlschlagen. Häufige Ursachen für das Scheitern von Befehlen sind u. a. Syntaxfehler und nicht vorhandene Komponenten. Viele Fehlermeldungen enthalten Syntaxinformationen, mit denen der Befehl erfolgreich ausgeführt werden kann.

Bei dem Versuch, einen Befehl für eine Komponente oder eine Funktion auszuführen, die in der Systemkonfiguration nicht vorhanden ist, verweist die Fehlermeldung darauf, dass die betreffende Komponente fehlt.

Befehl:

```
omconfig chassis volts index=3 minwarnthresh=3.3000
```

Meldungsbeispiel:

```
Error! Number with up to 3 digits after decimal point expected, read 3.3000 (Error! Zahl mit bis zu drei Stellen nach Dezimalkomma erwartet, gelesen: 3,3000.)
```

```
The value given by the command specifies more than 3 digits after the decimal point. A valid minimum warning threshold value for volts contains up to 3 digits after the decimal point. (Der vom Befehl angegebene Wert gibt mehr als drei Stellen nach dem Dezimalkomma an. Ein gültiger minimaler Warnungsschwellenwert für Volt hat bis zu drei Stellen nach dem Dezimalkomma.)
```

Geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis volts index=3 minwarnthresh=3.300
```

Wenn der geänderte Befehl mit drei Dezimalstellen eingegeben wird, wird eine weitere Fehlermeldung angezeigt:

```
Error! This voltage probe min warning threshold must be between 11.400 and 12.480. (Error! Der minimale Warnungsschwellenwert für diese Spannungsprobe muss zwischen 11,400 und 12,480 liegen.)
```

Geänderter Befehl:

```
omconfig chassis volts index=3 minwarnthresh=11.500
```

Meldung:

```
Voltage probe warning threshold(s) set successfully. (Warnungsschwellenwert[e] für Spannungsprobe erfolgreich eingestellt.)
```

Skripting und Vergleiche mit der CLI

Über die CLI des Server Administrators kann ein Administrator Stapelverarbeitungsprogramme oder Skripts schreiben, die vom Betriebssystem auszuführen sind. Für ein Unternehmen mit einer Vielzahl von Systemen kann ein Administrator ein Konfigurationsskript schreiben, das die angegebenen Warnungsschwellenwerte für jede Hauptkomponente eines Systems sowie ein Maßnahmenpaket bestimmt, den jedes System nach Anweisung des Administrators im Falle eines Warn- oder Fehlerereignisses ausführen muss. In sehr kritischen Fällen könnte der Administrator ein Skript schreiben, damit das System zur Schadensvermeidung heruntergefahren wird. Der Administrator könnte dieses Skript dann an viele verwaltete Systeme gleichzeitig verteilen und ausführen. Ein Szenario dieser Art erleichtert die Konfiguration einer beliebigen Anzahl neuer, von einem Unternehmen erworbener Systeme, und vereinfacht die Implementierung neuer Systemverwaltungsrichtlinien über zahlreiche vorhandene Systeme hinweg, die neu konfiguriert werden müssen.

Ein ähnliches Szenario könnte zur Bestückung einer großen Anzahl neu erworbener Systeme mit detaillierten Bestandsinformationen benutzt werden. Viele der Informationen wären gleich, wie etwa der Hersteller oder die Leasingfirma des System, ob Support-Leistungen für das System durch Outsourcing zur Verfügung gestellt werden, der Name der Versicherungsfirma des Systems, die Abschreibungsmethode usw. Jede Variable, die bei allen Systemen gleich ist, könnte als Skript erstellt, an alle verwalteten Systeme verteilt und ausgeführt werden. Bestandsinformationen, die nur für ein bestimmtes System zutreffen, könnten in Form eines Gruppenskripts erfasst und zur Ausführung an den betreffenden verwalteten Knoten gesendet werden. So könnte ein Skript z. B. Werte für alle eindeutigen Variablen angeben, wie etwa Besitzer, Telefonnummer des primären Benutzers, Systemkennnummer usw. Mit Skripts für das Befüllen eindeutiger Werte könnten alle eindeutigen Variablen gleichzeitig eingestellt werden und nicht der Reihe nach über die Befehlszeile des Systems.

In vielen Fällen kann der Benutzer, der einen genau definierten Task durchführen möchte, mit Hilfe der CLI Informationen über das System schnell abrufen. Für einen Benutzer, der eine umfassende Zusammenfassung aller Systemkomponenten durchsehen und diese zusammenfassenden Informationen in einer Datei speichern möchte, um sie mit späteren Systemzuständen vergleichen zu können, stellt die CLI eine ideale Lösung dar.

Administratoren können mit Hilfe von CLI-Befehlen Stapelverarbeitungsprogramme oder Skripts schreiben, die zu bestimmten Zeiten ausgeführt werden. Wenn diese Programme ausgeführt werden, können Berichte über gewünschte Komponenten erfasst werden, z. B. über Lüfterdrehzahlen in Zeiten hoher Systembelastung, die dann mit den gleichen Messungen in Zeiten niedrigster Systemnutzung verglichen werden können. Befehlsergebnisse können zur späteren Analyse an eine Datei weitergeleitet werden. Berichte können Administratoren dabei unterstützen, Informationen zu sammeln, die zur Korrektur von Nutzungsmustern, zur Rechtfertigung der Anschaffung neuer Systemressourcen oder zum Lenken der Aufmerksamkeit auf den Zustand einer problembehafteten Komponente benutzt werden können.

Überblick über die Befehlssyntax

Befehle sind von unterschiedlicher Komplexität. Der einfachste Befehl verfügt lediglich über Befehlsebene 1. Bei dem Befehl **omhelp** handelt es sich um einen einfachen Befehl. Wenn Sie **omh1p** eingeben, wird eine Liste der wichtigsten CLI-Befehle angezeigt.

Die nächste Komplexitätsstufe enthält Befehle mit den Befehlsebenen 1 und 2. Alle **Info**-Befehle sind Beispiele für Komplexität der Befehlsebene 2. Die Befehle **omconfig about** und **omreport about** veranlassen die Anzeige einer sehr kurzen Zusammenfassung. Diese Zusammenfassung enthält Versionsinformationen zur Systems Management Software, die auf dem System installiert ist, z. B. Server Administrator 1.x.

Einige Befehle besitzen die Befehlsebene 1 und die Befehlsebene 2 sowie ein Name=Wertpaar. Ziehen Sie den folgenden Beispielsbefehl in Erwägung, der der Server Administrator um weitere Details über die Server Administrator-Umgebung anweist:

```
omreport about details=true
```

Befehlsebene 1 ist **omreport**, Befehlsebene 2 ist **about**, und das Name=Wertpaar lautet **details=true**.

Viele Befehle verwenden die Befehlsebenen 1, 2 und 3, erfordern jedoch keine Parameter (Name=Wertpaare). Zu diesem Typ gehören die meisten **omreport**-Befehle. Beispiel:

```
omreport system alertaction
```

bewirkt die Anzeige einer Liste von Warnungsmaßnahmen, die für Komponenten im System konfiguriert sind.

Die komplexesten Befehle besitzen alle drei Befehlsebenen und können mehrere Name=Wertpaare enthalten. Beispiel mit zwei Name=Wertpaaren:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation duration=3
```

Beispiel mit neun Name=Wertpaaren:

```
omconfig system assetinfo info=acquisition  
purchasecost=<n> waybill=<n> installdate=<TTMMJJ> purchasedate=<TTMMJJ> ponum=<n> signauth=<Text>  
expensed=<ja / nein> costcenter=<Text>
```

In jedem Abschnitt sind die Befehlsyntax und weitere Informationen über Befehle mit einem der folgenden Felder (soweit diese zutreffen) formatiert:

Befehls- ebene 1	Befehlsebene 2	Befehls- ebene 3	Name=Wert- Paar 1	Name=Wert- Paar 2
---------------------	----------------	---------------------	----------------------	----------------------

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen

Benutzerhandbuch für die Befehlszeilenschnittstelle der Dell OpenManage Server Administrator Version 6.3

- [Zusammenfassung des omreport-Befehls](#)
- [Hilfe zum Befehl omreport](#)
- [omreport modularencllosure](#)
- [omreport about](#)
- [Befehle omreport chassis/omreport mainsystem](#)
- [omreport system-Befehle/omreport servermodule-Befehle](#)
- [omreport preferences-Befehle](#)

Mit dem Befehl **omreport** können Sie detaillierte Informationen zu den Systemkomponenten anzeigen. Sie können Zusammenfassungen für viele Systemkomponenten gleichzeitig abrufen oder Details zu einer spezifischen Komponente erhalten. In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie Berichte mit der gewünschten Detaillierung erhalten können.

Die in diesem Kapitel beschriebenen Befehle unterscheiden sich darin, ob sie die Felder definieren, die in den Ergebnissen eines bestimmten **omreport**-Befehls angezeigt werden. Felder werden nur dann definiert, wenn sie über eine besondere oder weniger bekannte Funktion verfügen.

Wie bei allen anderen Komponenten auch können Sie **omreport** zur Anzeige des Komponentenstatus und **omconfig** zur Verwaltung einer Komponente verwenden. Informationen über die Konfiguration von Komponenten für die Verwaltung finden Sie unter [omconfig: Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten](#).

Unter Verwendung von **omreport**-Befehlen können Sie die zur Ausführung eines **omconfig**-Befehls benötigten Informationen erhalten. Wenn Sie beispielsweise die Minimaltemperatur für ein Warnungsereignis auf einer Temperatursonde bearbeiten möchten, muss Ihnen der Index der zu konfigurierenden Sonde bekannt sein. Mit **omreport chassis temps** können Sie eine Liste der Sonden und ihrer Indizes anzeigen.

Tabelle 3-1. Systemverfügbarkeit für den omreport-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
omreport	modularencllosure	Modulares System
	servermodule	Modulares System
	mainsystem	Modulares System
	system	Nicht modulares System
	chassis	Nicht modulares System
	preferences	Modulares/Nicht modulares System

Konventionen für Parametertabellen

Die Auflistung der gültigen Parameter für einen Befehl erfolgt in alphabetischer Reihenfolge und nicht in der Reihenfolge, in der sie in der Befehlszeilenoberfläche angezeigt werden.

Das Symbol |, (häufig als Pipe-Symbol bezeichnet) ist der logische *Exklusiv-Oder*-Operator. Zum Beispiel bedeutet aktivieren | deaktivieren, dass Sie die Komponente oder Funktion zwar aktivieren oder deaktivieren können, aber Sie können die Komponente oder Funktion nicht gleichzeitig aktivieren und deaktivieren.

Zusammenfassung des omreport-Befehls

ANMERKUNG: Zwar sind in diesem Kapitel alle möglichen **omreport**-Befehle aufgelistet, doch hängen die auf dem System tatsächlich verfügbaren Befehle von der Systemkonfiguration ab. Die für den Befehl **omreport** angezeigten Ergebnisse können je nach System unterschiedlich sein. Daten werden nur für installierte Komponenten angezeigt.

ANMERKUNG: Wenn ein System ein externes Gehäuse einschließt, können die angezeigten Ergebnisse je nach Betriebssystem unterschiedlich sein. Auf den Systemen SUSE LINUX Enterprise Server und Red Hat Enterprise Linux zeigen die Befehle **omreport** in einem separaten Abschnitt nach den Informationen zum Hauptgehäuse Informationen zu externen Gehäusen an. Daten über das externe Gehäuse werden auf Microsoft Windows-Systemen nicht in der **omreport**-Ausgabe angezeigt.

Tabelle 3-2 enthält eine übersichtliche Zusammenfassung des Befehls **omreport**. In der Spalte mit der Überschrift "Befehlsebene 1" werden die allgemeinen **omreport**-Befehle aufgelistet. "Befehlsebene 2" zeigt die wichtigsten Objekte oder Komponenten, die mit **omreport** angezeigt werden können (Info, Gehäuse, Speicher und System). "Befehlsebene 3" führt die spezifischen Objekte und Komponenten auf, für die Berichte angezeigt werden können. "Erforderliche Benutzerberechtigung" bezieht sich auf die Art der Berechtigung, die zur Ausführung des Befehls erforderlich ist; wobei B=Benutzer, H=Hauptbenutzer und A=Administrator ist. Der Begriff "Verwendung" ist eine ganz allgemeine Aussage über die Maßnahmen, die mit **omreport** ausgeführt werden können. Weitere Details zur Syntax und zur Verwendung des Befehls befinden sich weiter unten in diesem Abschnitt.

Tabelle 3-2 zeigt die **omreport**-Befehle, die für Info, System und Hauptsystemgehäuse verfügbar sind. Informationen über die Anzeige von Speicherkomponenten finden Sie unter [omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen](#).

Tabelle 3-2. Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 für omreport

--	--	--	--	--	--

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehl ebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
omreport				
	modularenclosure		B, H, A	Zeigt Informationen zu allen modularen Gehäusen an.
	about		B, H, A	Zeigt Versionsnummer und Eigenschaften für den Server Administrator an.
		details=true	B, H, A	Zeigt Informationen für alle installierten Server Administrator-Programme an.
	chassis/mainsystem		B, H, A	Zeigt den allgemeinen Status aller Hauptkomponenten an.
		acswitch	B, H, A	Zeigt Failover-Einstellungen an, wo redundante Netzstromleitungen in einem System unterstützt sind.
		batteries	B, H, A	Zeigt die für Batterien eingestellten Eigenschaften an.
		bios	B, H, A	Zeigt BIOS-Informationen an, z. B. Hersteller, Version und Datum der letzten Aktualisierung.
		biossetup	A	Zeigt während des Systemstarts konfigurierten BIOS-Setup-Eigenschaften an.
		fans	B, H, A	Zeigt den Status und die Schwellenwerte für Systemlüfter an.
		firmware	B, H, A	Zeigt den Namen und die Version der Firmware an.
		frontpanel	B, H, A	Zeigt an, ob die Einstellungen der Steuerelemente an der Frontblende, wie z. B. der Netzschalter und/oder die Schaltfläche Nicht-maskierbarer Interrupt (NMI) (falls auf dem System vorhanden), aktiviert oder deaktiviert sind. Außerdem werden Informationen für den sicheren Zugriff auf die Frontblende sowie Frontblenden-LCD-Informationen angezeigt.
		fru	B, H, A	Zeigt Informationen der austauschbaren Funktionseinheit (FRU) an.
		hwperformance	B, H, A	Zeigt den Status und die Ursache für die Verschlechterung der Systemleistung an.
		info	B, H, A	Zeigt eine Statuszusammenfassung für die Komponenten des Hauptsystemgehäuses an.
		intrusion	B, H, A	Zeigt den Status des/der Eingriffssensoren des Systems an.
		leds	B, H, A	Zeigt die für Leuchtdioden eingestellten Eigenschaften an, damit diese unter verschiedenen Warnungsbedingungen blinken.
		memory	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der Speicher-Arrays des Systems an.
		nics	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der NIC- und Team-Schnittstelle an
		ports	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der parallelen und seriellen Schnittstellen des Systems an, z. B. E/A-Adresse, IRQ-Ebene, Anschlusstyp und maximale Geschwindigkeit.
		processors	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der Systemprozessoren an, einschließlich Taktrate, Hersteller und Prozessorfamilie.
		pwrmanagement	B, H, A	Zeigt Stromdetails wie z. B. den Strom des Systems im Leerlauf, den maximalen potenziellen Systemstrom und Strombudgetinformationen an.
		pwrmonitoring	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften des Stromverbrauchs an.
		pwrsupplies	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften von Netzteilen an.
		remoteaccess	B, H, A	Zeigt allgemeine Informationen über Remote-Zugriff an.
		slots	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der Erweiterungssteckplätze des Systems und anderer Steckplatztypen an.
		temps	B, H, A	Zeigt den Status und die Grenzwerte der Systemtemperatursensoren an.
		volts	B, H, A	Zeigt den Status und die Grenzwerte der Systemspannungssensoren an.
		removableflashmedia	B, H, A	Zeigt Details zum vFlash (virtuellen Flash) und der SD (Secure Digital)-Karte des Systems an.
	storage		B, H, A	Siehe Storage Management-Dienst verwenden .
	system/servermodule		B, H, A	Zeigt eine übersichtliche Zusammenfassung der Systemkomponenten an.
		alertaction	B, H, A	Zeigt Warnungs- und Fehlerschwellenwerte an sowie bereits konfigurierte Maßnahmen für den Fall, dass eine wesentliche Komponente einen Warnungs- oder Fehlerzustand feststellt.
		alertlog	B, H, A	Ermöglicht dem Administrator das Anzeigen des Warnungsprotokolls.
		assetinfo	B, H, A	Zeigt die Betriebskosteninformationen für das System an.
		cmdlog	B, H, A	Ermöglicht dem Administrator das Anzeigen des Befehlsprotokolls.
		esmllog	B, H, A	Ermöglicht dem Administrator das Anzeigen des Hardwareprotokolls.
		events	B, H, A	Zeigt die Ereigniseinstellungen des einfachen Netzwerkverwaltungsprotokolls (SNMP).
		operatingsystem	B, H, A	Zeigt Namen und Version des Betriebssystems an.
		pedestinations	B, H, A	Zeigt Ziele an, an die Warnungen für Plattformereignisse

				gesendet werden.
		platformevents	B, H, A	Zeigt die Reaktion des Systems für jedes aufgelistete Plattformereignis an.
		recovery	H, A	Zeigt an, wie das System konfiguriert ist, um auf ein gesperrtes Betriebssystem zu reagieren.
		shutdown	H, A	Zeigt an, wie das Herunterfahren durchgeführt werden soll.
		summary	B, H, A	Zeigt die Schlüsselfaktoren für alle Systemkomponenten an, einschließlich des Hauptsystemgehäuses, der Software und des Speichers.
		thrmshutdown	H, A	Zeigt an, welche Maßnahme zum Herunterfahren des Systems ggf. ausgeführt werden muss, wenn eine Temperaturwarnung oder ein Fehlerzustand festgestellt wird.
		version	B, H, A	Zeigt eine Zusammenfassung aller aktualisierungsfähigen bzw. aufrüstbaren Systemkomponenten an.
	preferences	webserver	B, H, A	Zeigt die URL-Informationen Ihres Server Administrator-Web Server an.

Hilfe zum Befehl omreport

Verwenden Sie den Befehl **omreport -?**, um eine Liste der für **omreport** verfügbaren Befehle aufzurufen.

Verwenden Sie **omreport <Befehlsebene 2> -?**, um Hilfe zu den Befehlen der Ebene 2 Info, Gehäuse und System aufzurufen. Die folgenden Informationen über **omreport system -?** gelten gleichermaßen für das Aufrufen der Hilfe zum Befehl **omreport chassis**.

Geben Sie Folgendes ein, um eine Liste aller gültigen Befehle für **omreport system** anzuzeigen:

```
omreport system -? | more
```

omreport modularencllosure

Verwenden Sie den Befehl **omreport modularencllosure**, um Details zum modularen System anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport modularencllosure
```

 **ANMERKUNG:** Dieser CLI-Befehl ist verfügbar, wenn Dell OpenManage Server Administrator auf einem modularen System von Dell installiert ist.

Vom Server Administrator werden Informationen über das modulare Gehäuse und den Chassis Management Controller CMC (falls verfügbar) angezeigt:

 **ANMERKUNG:** Wie dies für alle in diesem Handbuch dargestellten Ausgaben gilt, ist auch die folgende Ausgabe nur ein Beispiel, das je nach Systemkonfiguration anders ausfallen kann.

```
Modular Chassis Information
Chassis Information
Attribute : Model
Value    : Modular Server Enclosure
Attribute : Lock
Value    : true
Attribute : Service Tag
Value    : 8RLNB1S
CMC Information
Attribute : Product
Value    : Chassis Management Controller (CMC)
Attribute : Description
Value    : The system component provides a complete set of remote management functions for Dell systems.
Attribute : Version
Value    : 1.0 (100)
Attribute : IP Address
Value    : 101.102.103.104
Attribute : IP Address Source
Value    : Dynamic
Attribute : IP Address Type
Value    : IPv4
Attribute : Remote Connect Interface
Value    : Launch CMC Web Interface
```

omreport about

Verwenden Sie den Befehl **omreport about**, um den Produktnamen und die Versionsnummer der auf dem System installierten Systemverwaltungsanwendung anzuzeigen. Es folgt als Beispiel eine vom Befehl **omreport about** bewirkte Ausgabe:

```
Product name : Dell OpenManage Server Administrator
Version      : 6.x.x
Copyright    : Copyright (C) Dell Inc. 1995-2009. All rights reserved.
Company      : Dell Inc.
```

Um Details über die Server Administrator-Umgebung zu erhalten, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport about details=true
```

Der Server Administrator bietet eine Reihe von Diensten, von denen jeder seine eigene Versionsnummer hat. Das Feld **Enthält** zeigt Versionsnummern für diese Dienste sowie andere hilfreiche Details an. Die folgende Ausgabe ist nur als Beispiel gedacht, das je nach Konfiguration und der im System installierten Version des Server Administrators auch anders ausfallen kann:

```
Contains: Instrumentation Service 6.x.x
          Storage Management Service 2.x.x
          Sun JRE - OEM Installed Version 1.x.x
          Secure Port Server 3.x.x
          Core Service 1.x.x
          Instrumentation Service Integration Layer 1.x.x
          Storage Management Service Integration Layer 1.x.x
          Server Administrator 6.x.x
```

Befehle omreport chassis/omreport mainsystem

Verwenden Sie die Befehle **omreport chassis** oder **omreport mainsystem**, um Details zum gesamten Gehäuse oder zu einer bestimmten Komponente anzuzeigen.

omreport chassis/omreport mainsystem

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis
oder
omreport mainsystem
```

Der Server Administrator zeigt einen allgemeinen Status des Hauptsystemgehäuses bzw. der Komponenten des Hauptsystems an.

```
SEVERITY : COMPONENT
Ok       : Fans
Critical : Intrusion
Ok       : Memory
Ok       : Power Supplies
Ok       : Temperatures
Ok       : Voltages
```

omreport chassis acswitch/omreport mainsystem acswitch

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis acswitch** oder **omreport mainsystem acswitch**, wenn das System über redundante Wechselstromleitungen verfügt, die in einer Failover-Anordnung konfiguriert wurden. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis acswitch
oder
omreport mainsystem acswitch
```

Der Server Administrator zeigt die folgende Ausgabe an:

```
AC Failover Switch
AC Switch Redundancy
Redundancy Status           : Full
Number of devices required for full redundancy : 2
Redundancy Mode             :
Redundancy Configuration    : Input Source Line 1, upon redundancy restoration, return to Line 1
AC Power Lines
Status                       : Ok
Location                     : AC Power Line 1
```

```

AC Present                : Power Present
Active Source             : Active
Status                   : Ok
Location                 : AC Power Line 2
AC Present               : Power Present
Active Source            : Not Active

```

Der Server Administrator meldet Werte für die Felder **Redundanzstatus** und **Redundanzmodus**.

omreport chassis batteries/omreport mainsystem batteries

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis batteries** oder **omreport mainsystem batteries**, um die Batterieeigenschaften anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```

omreport chassis batteries
oder
omreport mainsystem batteries

```

Der Server Administrator zeigt die Zusammenfassung der Batterieinformationen zum System an.

omreport chassis bios/omreport mainsystem bios

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis bios/omreport mainsystem bios**, um die aktuellen BIOS-Informationen anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```

omreport chassis bios
oder
omreport mainsystem bios

```

Server Administrator zeigt die Zusammenfassung der BIOS-Informationen zum System an.

omreport chassis biossetup/omreport mainsystem biossetup

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis biossetup** oder **omreport mainsystem biossetup**, um BIOS-Setup-Parameter anzuzeigen, die normalerweise nur während des Systemstarts angezeigt werden.

Geben Sie Folgendes ein:

```

omreport chassis biossetup
oder
omreport mainsystem biossetup

```

[Tabelle 3-3](#) zeigt die verfügbaren BIOS-Einstellungsparameter an:

 **ANMERKUNG:** Es werden nicht alle BIOS-Setup-Parameter angezeigt. Nur die während des Systemstarts konfigurierten BIOS-Setup-Eigenschaften, werden angezeigt.

Tabelle 3-3. BIOS-Setup-Parameter

Parameter	Beschreibung
Attribute	
Bootsequence	Zeigt das Gerät an, das zum Systemstart verwendet wird.
Numlock	Zeigt an, ob die Tastatur als Zahlenschlüssel verwendet werden kann.
Embedded Video Controller	Zeigt an, ob die Option Integrierter Video-Controller aktiviert oder deaktiviert ist.
Boot Mode	Zeigt an, ob der Startmodus für BIOS oder UEFI (Unified Extensible Firmware Interface) konfiguriert ist.
Processor C1-E	Zeigt den Prozessor C1-E-Status an.
CPU Execute Disable	Zeigt an, ob die Option Deaktivieren ausführen (XD) aktiviert oder deaktiviert ist.
Processor C State Control	Zeigt an, ob die Option Prozessor C-Zustandsteuerung aktiviert oder deaktiviert ist.
Processor CMP	Zeigt die Anzahl der pro Prozessor aktivierten Kerne an.
User accessible USB Ports	Zeigt an, ob die für den Benutzer zugreifbare USB-Schnittstelle aktiviert oder deaktiviert ist.
CPU Virtualization Technology	Zeigt die durch die Virtualization Technology bereitgestellte zusätzliche Hardwarekapazität an.
AC Power Recovery Mode	Zeigt den Systemzustand an, wenn nach einem Stromausfall der Eingangsstrom wiederhergestellt wird.
Embedded SATA Controller	Zeigt an, ob der eingebettete SATA-Controller auf ATA-Modus oder RAID-Modus eingestellt oder deaktiviert ist.
SATA port 0	Zeigt den Zustand der SATA-Schnittstelle 0 an.
SATA Port 1	Zeigt den Zustand der SATA-Schnittstelle 1 an.
Dual NIC (1/2)	Zeigt an, ob NIC 1 und NIC 2 mit PXE/iSCSI aktiviert oder deaktiviert ist.

Dual NIC (3/4)	Zeigt an, ob NIC 3 und NIC 4 mit PXE/iSCSI aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 1	Zeigt an, ob die erste NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 2	Zeigt an, ob die zweite NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 3	Zeigt an, ob die dritte NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 4	Zeigt an, ob die vierte NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
Trusted Cryptographic Module (TCM)	Zeigt an, ob das TCM ein- oder ausgeschaltet ist.
Trusted Platform Module (TPM) Security	Zeigt an, ob das TPM deaktiviert, mit Pre-Boot Measurements aktiviert oder ohne Pre-Boot Measurements aktiviert ist.
Internal USB Port (number)	Zeigt an, ob die interne USB-Schnittstelle aktiviert oder deaktiviert ist. ANMERKUNG: Wenn das System nur eine USB-Schnittstelle aufweist, wird die USB-Reihenfolgenummer möglicherweise vom Server Administrator nicht angezeigt.
Operating System Watchdog Timer	Zeigt an, ob der Watchdog-Zeitgeber des Betriebssystems aktiviert oder deaktiviert ist.
HT Assist	Zeigt den Status der Sondenfilter-Chipsatz-Option an.
Internal SD Card	Zeigt an, ob die interne SD-Karte aktiviert oder deaktiviert ist.
Bezel	Zeigt an, ob die Blendeneingriffsüberprüfung während des Systemneustarts aktiviert oder deaktiviert ist.
Console Redirection	Zeigt an, wenn der BIOS-Bildschirm über eine bestimmte serielle Schnittstelle umgeleitet wird oder ob er ausgeschaltet ist.
Diskette	Zeigt an, ob die Diskette deaktiviert, automatisch aktiviert oder schreibgeschützt ist.
Demand Based Power Management (DBS)	Zeigt an, ob die bedarfsorientierte Stromverwaltung auf dem System aktiviert oder deaktiviert ist.
Embedded Hypervisor	Zeigt an, ob der integrierte Hypervisor aktiviert oder deaktiviert ist.
IDE	Zeigt an, ob das Laufwerk aktiviert oder deaktiviert ist.
IDE Primary Drive 0	Zeigt an, ob das Gerät automatisch ermittelt und aktiviert wird oder ob das Gerät deaktiviert ist.
IDE Primary Drive 1	Zeigt an, ob das Gerät automatisch ermittelt und aktiviert wird oder ob das Gerät deaktiviert ist.
Intrusion	Zeigt an, ob die Eingriffsüberprüfung während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
Mouse	Zeigt an, ob die Maus aktiviert oder deaktiviert ist.
Optical Drive Controller	Zeigt an, ob der Controller für das optische Laufwerk aktiviert oder deaktiviert ist.
Parallel port address	Zeigt an, ob sich die Adresse auf LPT1, LPT2 und LPT3 befindet oder ob sie deaktiviert ist.
Parallel port mode	Zeigt die mit der parallelen Schnittstelle in Zusammenhang stehende Einstellung.
Primary SCSI	Zeigt an, ob das Gerät ein- oder ausgeschaltet ist.
RAID on motherboard	Zeigt an, ob das auf der Hauptplatine integrierte RAID als ein RAID-Gerät oder ein SCSI-Gerät erkannt wird oder ob das Gerät während des Systemstarts deaktiviert wird.
RAID Channel A	Zeigt an, ob das auf der Hauptplatine integrierte RAID Kanal A als ein RAID-Gerät oder ein SCSI-Gerät ermittelt wird.
RAID Channel B	Zeigt an, ob das auf der Hauptplatine integrierte RAID Kanal B als ein RAID-Gerät oder ein SCSI-Gerät ermittelt wird.
SATA	
Serial Port 1	Zeigt an, ob die serielle Schnittstelle 1 einer COM-Schnittstelle, einer COM-Schnittstelle 1, einer COM-Schnittstelle 3, einem Com1-BMC, einer seriellen BMC-Schnittstelle, einem BMC-NIC oder einem BMC-RAC zugeordnet ist oder ob sie deaktiviert ist.
Serial Port 2	Zeigt an, ob die serielle Schnittstelle 2 einer COM-Schnittstelle, einer COM-Schnittstelle 2 oder einer COM-Schnittstelle 4 zugeordnet oder deaktiviert ist.
Speaker	Zeigt an, ob der Lautsprecher ein- oder ausgeschaltet ist.
USB or USBB	Zeigt an, ob die USB-Schnittstelle aktiviert oder deaktiviert ist.
Secondary SCSI	Zeigt an, ob das Gerät aktiviert oder deaktiviert ist.
Serial Communications	Zeigt an, ob die COM-Schnittstelle 1 und COM-Schnittstelle 2 mit oder ohne Konsolenumleitung aktiviert oder deaktiviert sind.
Console Redirection After Boot	Zeigt an, ob die Konsolenumleitung nach dem Systemneustart aktiviert oder deaktiviert ist.
External Serial Connector	Zeigt an, ob der externe serielle Anschluss dem seriellen Gerät 1, dem seriellen Gerät 2 oder einem Remote-Zugriffsgesetz zugeordnet ist.
Console Redirection Failsafe Baud Rate	Zeigt die Einstellung für die Failsafe-BAUD-Rate der Konsolenumleitung an.
Serial Address Select	Zeigt die Schnittstellenadresse für die seriellen Geräte an.

Um alle verfügbaren Startgeräte, Aliasnamen und Startreihenfolgen anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis biossetup attribute=bootorder
```



ANMERKUNG: Auf Linux-Systemen können Benutzer/Benutzergruppen, die auf Administrator/Administratorgruppen erweitert wurden, die Startreihenfolge nicht anzeigen.

omreport chassis currents/omreport mainsystem currents

Dieser Befehl steht mit dem Server Administrator nicht mehr zur Verfügung.

omreport chassis removableflashmedia/omreport mainsystem removableflashmedia

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis removableflashmedia** oder **omreport mainsystem removableflashmedia**, um die Details zu den wechselbaren Flash-Datenträgern mit ihrem Funktionszustand anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis removableflashmedia
oder
omreport mainsystem removableflashmedia
```

Server Administrator zeigt eine Zusammenfassung der Informationen zu den wechselbaren Flash-Datenträgern Ihres Systems an.

Je nach Systemkonfiguration gestaltet sich die Ausgabe folgendermaßen:

```
Removable Flash Media Information

Health : Critical

Internal Dual SD Module Redundancy :
Attribute : Redundancy

Value      : Lost
Critical

Internal SD Modules Status
Status      : OK

Connector Name : System Board SD Status 1

State       : Present

Storage Size : 512 MB
Status      : OK

Connector Name      : System Board SD Status 2

State              : Present

Storage Size       : 512 MB

VFlash Media Details

Connector Name      : System Board SD Status 1

Type               : vFlash SD Card

State              : Present

Available Size     : 472 MB

Storage Size       : 512 MB
```

omreport chassis fans/omreport mainsystem fans

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis fans** oder **omreport mainsystem fans**, um den Status und die Einstellungen der Lüftersonde anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis fans index=n
oder
omreport mainsystem fans index=n
```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung des Status, der Messwerte und der Schwellenwerte für alle Lüftersonden an, die im System vorhanden sein könnten. Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für eine bestimmte Lüftersonde an.

omreport chassis firmware/omreport mainsystem firmware

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis firmware** oder **omreport mainsystem firmware**, um die aktuellen Firmware-Eigenschaften anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis firmware
oder
omreport mainsystem firmware
```

Der Server Administrator zeigt eine Zusammenfassung der Firmware-Eigenschaften des Systems an.

omreport chassis frontpanel/omreport mainsystem frontpanel

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis frontpanel** oder **omreport mainsystem frontpanel**, um anzuzeigen, ob die Einstellungen für die Schaltflächen auf der Vorderseite, wie z. B. der Netzschalter und/oder die Schaltfläche **Nicht-maskierbarer Interrupt** (NMI), sofern auf dem System vorhanden, aktiviert oder deaktiviert sind.

Wenn die Funktion zur Außerkraftsetzung des Netzschalters auf Ihrem System vorhanden ist, können Sie sehen, ob die Außerkraftsetzung des Netzschalters aktiviert ist oder nicht. Wenn aktiviert, schaltet der Netzschalter den Strom für das System ein und aus.

Wenn die NMI-Schaltfläche auf Ihrem System vorhanden ist, können Sie sehen, ob die NMI-Schaltfläche aktiviert ist oder nicht. Die NMI-Schaltfläche kann zur Problembeseitigung von Software- und Gerätefehlern verwendet werden, sofern bestimmte Betriebssysteme verwendet werden.

Unter **Front Panel LCD Security Access** wird angezeigt, ob die Informationen für den sicheren Zugriff auf die Frontblende auf **Anzeigen**, **Ändern** oder **Deaktivieren** eingestellt sind.

Unter **Front Panel LCD Information** werden Informationen wie Service-Tag-Nummer, Remote-Anzeigestatus usw. angezeigt.

omreport chassis fru/omreport mainsystem fru

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis fru** oder **omreport mainsystem fru**, um die FRU-Eigenschaften anzuzeigen. Wenn Sie folgenden Befehl eingeben:

```
omreport chassis fru
oder
omreport mainsystem fru
```

zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der FRU-Informationen des Systems an. Diese Informationen sind über die graphische Benutzeroberfläche des Server Administrator, SNMP und das gemeinsame Informationsmodell verfügbar und werden vor allem zur Unterstützung von Fehlerbehebungsmaßnahmen verwendet.

omreport chassis hwperformance/omreport mainsystem hwperformance

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis hwperformance** oder **omreport mainsystem hwperformance**, um den Status und die Ursache für die Verschlechterung der Systemleistung anzuzeigen. Wenn Sie Folgendes eingeben:

```
omreport chassis hwperformance
oder
omreport mainsystem hwperformance
```

zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der Informationen zur Verschlechterung der Systemhardwareleistung an.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl gilt ausschließlich für bestimmte Dell xx0x-Systeme, die den PMBus unterstützen.

Je nach Systemkonfiguration gestaltet sich die Ausgabe folgendermaßen:

Hardware Performance

```
Index                : 0
Probe Name           : System Board Power Optimized
Status               : Normal
Cause                : [N/A]
```

omreport chassis info/omreport mainsystem info

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis info** oder **omreport mainsystem info**, um eine Zusammenfassung der installierten Komponentenversionen anzuzeigen:

```
omreport chassis info index=n
oder
omreport mainsystem info index=n
```

Der Parameter **index** gibt eine Gehäusenummer an und ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der Gehäuseinformationen für jedes Gehäuse an. Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator zusammenfassende Informationen für ein bestimmtes Gehäuse an.

Je nach Systemkonfiguration gestaltet sich die Ausgabe folgendermaßen:

```
Index                : 0
Chassis Name         : Main System Chassis
Host Name            : everglades
Baseboard Management Controller Version : 1.80
Primary Backplane Version : 1.01
Sensor Data Record Version : SDR Version 0.33
Chassis Model        : PowerEdge 1750
```

```
System Revision Name      : II
Chassis Lock              : Present
Chassis Service Tag      : 8RLNB1S
Chassis Asset Tag        :
Flash chassis indentify LED state : Off
Flash chassis indentify LED timeout value : 300
```

omreport chassis intrusion

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis intrusion**, um festzustellen, ob die Systemabdeckung offen ist. Der Server Administrator überwacht die Gehäuseeingriffereignisse, da Eingriffe einen versuchten Diebstahl von Systemkomponenten oder versuchte unbefugte Wartungsarbeiten am System anzeigen können. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis intrusion
```

Eine Meldung, die der folgenden ähnlich ist, zeigt an:

```
Status      : Ok
```

```
Probe Name  : Main chassis intrusion
```

```
State       : Chassis is closed
```

omreport chassis leds/omreport mainsystem leds

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis leds** oder **omreport mainsystem leds**, um herauszufinden, ob das Löschen von Festplattenfehlern unterstützt wird und bei welchem Schweregrad die LED aufleuchtet. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis leds index=n
oder
omreport mainsystem leds index=n
```

Der Parameter index ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der LED-Informationen für Gehäuse 0 an. Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für ein bestimmtes Gehäuse an.

Es folgt ein Beispiel einer möglichen Ausgabe:

```
Flash chassis indentify LED state      : Off
```

```
Flash chassis indentify LED timeout value : 300
```

omreport chassis memory/omreport mainsystem memory

Verwenden Sie **omreport chassis memory** oder **omreport mainsystem memory**, um Details zu den einzelnen Speichermodulsteckplätzen im System anzuzeigen. Wenn das System einen redundanten Speicher unterstützt, zeigt dieser Befehl auch Status, Zustand und Art der im System implementierten Speicherredundanz an. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis memory index=n
oder
omreport mainsystem index=n
```

Der Parameter index ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator Informationen für alle Speichermodule im System an. Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für ein bestimmtes Speichermodul an.

Die Ausgabe für einen belegten Speichersteckplatz kann so ähnlich aussehen wie diese:

```
Index      : 1
Status     : OK
Connector Name : DIMM_B
Type       : SDRAM-SYNCHRONOUS
Size      : 256 MB
```

Auch ein unbelegter Speichersteckplatz hat einen Steckplatznamen. Die Ausgabe für einen unbelegten Speichersteckplatz kann so ähnlich aussehen wie diese:

```
Index      : 2
Status     : Unknown
Connector Name : DIMM_D
Type       : Not Occupied
Size      : Unknown
```

Wenn Ihr System einen redundanten Speicher unterstützt, kann die Redundanzausgabe in etwa so aussehen:

```
Memory Redundancy
Redundancy Status      : Full
Fail Over State        : Inactive
Redundancy Configuration : SpareBank
Attributes              : Location
Memory Array 1         : Proprietary Add-on Card
Attributes              : Use
Memory Array 1         : Unknown
```

```
Attributes          : Installed Capacity
Memory Array 1     : 1536 MB
Attributes          : Maximum Capacity
Memory Array 1     : 12288 MB
Attributes          : Slots Available
Memory Array 1     : 12
```

omreport chassis nics/omreport mainsystem nics

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis nics** oder **omreport mainsystem nics**, um Details zum NIC und zur Team-Schnittstelle anzuzeigen.

Geben Sie zum Anzeigen von NIC-Eigenschaften Folgendes ein:

```
omreport chassis nics index=n
oder
omreport mainsystem nics index=n
```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt Server Administrator Eigenschaften sämtlicher NICs auf dem System sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Index** (Nummer der NIC-Karte), **Schnittstellename**, **Hersteller**, **Beschreibung**, **Verbindungsstatus** und **Steckplatz**.

Wenn Sie den Index angeben, zeigt Server Administrator Eigenschaften für einen spezifischen NIC sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Physische Schnittstelle**, **Schnittstelle**, **IPv4-Adressen**, **IPv6-Adressen**, **Empfangsstatistik der physischen Schnittstelle**, **Übertragungsstatistik der physischen Schnittstelle**, **Empfangsstatistik der Schnittstelle** und **Übertragungsstatistik der Schnittstelle**.

Geben Sie zum Anzeigen von Eigenschaften der Team-Schnittstelle Folgendes ein:

```
omreport chassis nics config=team index=n
oder
omreport mainsystem nics config=team index=n
```

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl ist nur dann zutreffend, wenn die Team-Schnittstelle im System konfiguriert ist. Die Team-Schnittstelle kann unter Verwendung von Hilfsprogrammen von NIC-Herstellern, wie z. B. Broadcom, konfiguriert werden.

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt Server Administrator Details zu sämtlichen Team-Schnittstellen auf Ihrem System sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Index** (Nummer der NIC-Karte), **Schnittstellename**, **Hersteller**, **Beschreibung** und **Redundanzstatus**.

Wenn Sie den Index angeben, zeigt Server Administrator die Details der Team-Schnittstelle für den spezifischen NIC sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Team-Schnittstelle**, **Schnittstelle**, **IPv4-Adressen**, **IPv6-Adressen**, **Empfangsstatistik der Team-Schnittstelle**, **Übertragungsstatistik der Team-Schnittstelle**, **Empfangsstatistik der Schnittstelle** und **Übertragungsstatistik der Schnittstelle**.

omreport chassis ports/omreport mainsystem ports

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis ports** oder **omreport mainsystem ports**, um die Eigenschaften der parallelen und seriellen Schnittstellen im System anzuzeigen.

Es werden Werte für die folgenden Felder angezeigt: **Schnittstellentyp**, **Externer Name**, **E/A-Basisadresse**, **IRQ-Ebene**, **Anschlusstyp** und **Maximale Geschwindigkeit**.

Schnittstellentyp bezeichnet den genauen Typ der einzelnen Systemschnittstellen, von den allgemeinen seriellen, parallelen und USB-Schnittstellen zu den Schnittstellennamen nach angeschlossenem Gerätetyp, zum Beispiel Zeigegerät oder Tastatur.

Der **Externe Name** ist der Name der Schnittstelle, z. B. seriell oder parallel, USB, Maus, Tastatur usw.

E/A-Basisadresse ist die in Hexadezimalformat ausgedrückte E/A-Startadresse.

IRQ-Ebene ist eine Hardware-Interruptanforderung im System. Die Hardware-Interruptanforderung signalisiert der System-CPU, dass ein Ereignis in einer Peripheriekomponente, z. B. einem Modem oder einem Drucker, begonnen hat oder beendet wurde. Wenn die IRQ-Ebene über eine PCI-Karte kommuniziert wird, stellt sie die Standardmethode zur Identifizierung der Art des Geräts dar, das die Unterbrechungsaufforderung sendet.

Anschlusstyp bezieht sich auf den Typ des Steckers oder Kabels plus Stecker, der zwei Geräte miteinander verbindet, in diesem Fall die Art des Anschlusses, der ein externes Gerät mit einem System verbindet. Es gibt zahlreiche verschiedene Anschlusstypen, von denen jeder zum Verbinden eines anderen Gerätetyps mit einem System vorgesehen ist. Beispiele sind DB-9-Stecker, AT, Zugriffs-Bus, PS/2 usw.

Maximale Geschwindigkeit ist die Übertragungsgeschwindigkeit der Schnittstelle. Die Schnittstellengeschwindigkeit bezieht sich auf die Datenübertragungsrate eines Eingabe/Ausgabe-Kanals und wird in Bit pro Sekunde gemessen. Serielle Schnittstellen verfügen in der Regel über eine maximale Geschwindigkeit von 115 Kbps und USB-Version 1.x-Schnittstellen über eine maximale Geschwindigkeit von 12 Kbps.

omreport chassis processors/omreport mainsystem processors

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis processors** oder **omreport mainsystem processors**, um die Eigenschaften der Prozessoren im System anzuzeigen.

Es werden Werte zu den folgenden Feldern angezeigt: **Index**, **Status**, **Connector Name** (Steckplatzname), **Processor Brand** (Prozessormarke), **Processor Version** (Prozessorversion), **Current Speed** (Aktuelle Taktrate), **State** (Zustand) und **Core Count** (Kernzählung).

Index entspricht der Prozessornummer.

Status entspricht dem aktuellen Status des Prozessors.

Connector Name bezieht sich auf den Namen oder die Nummer des Geräts, das den Prozessorsteckplatz im System belegt.

Processor Brand bezieht sich auf den Typ des Prozessors, der von einem Hersteller wie Intel Itanium, Intel Pentium III, Intel Xeon oder AMD Opteron gefertigt wurde.

Processor Version bezieht sich auf das Modell und die Versionsnummer des Prozessors.

Current Speed ist die tatsächliche Prozessortaktrate in Megahertz zum Zeitpunkt des Systemstarts.

State bezieht sich darauf, ob der Prozessorsteckplatz aktiviert oder deaktiviert ist.

Core Count bezieht sich auf die Anzahl von Prozessoren, die auf einem Chip integriert sind.

Kapazitäten und Cache-Eigenschaften eines bestimmten Prozessors

Um die Cache-Eigenschaften eines Prozessors an einem bestimmten Anschluss anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis processors index=n  
oder  
omreport mainsystem processors index=n
```

Der Parameter index ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften aller Prozessoren an. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften für einen bestimmten Prozessor an.

Die folgenden Felder werden für die auf einem bestimmten Mikroprozessor vorhandenen Fähigkeiten definiert.

Für Intel-Prozessor

- 1 64-Bit-Unterstützung
- 1 Hyperthreading (HT)
- 1 Virtualization Technology (VT)
- 1 Bedarfsorientiertes Switching (DBS)
- 1 Deaktivieren ausführen (XD)
- 1 Turbo Mode

Für AMD-Prozessor

- 1 64-Bit-Unterstützung
- 1 AMD-V
- 1 Die AMD PowerNow!
- 1 No Execute (NX)

Die folgenden Felder werden für einen Cache auf einem bestimmten Mikroprozessor definiert. Wenn der Cache im Prozessor integriert ist, werden die Felder nicht im Cache-Bericht angezeigt:

- 1 Speed
- 1 Unterstützter Cache-Gerätetyp
- 1 Aktueller Cache-Gerätetyp
- 1 Externer Sockelname

 **ANMERKUNG:** Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) können bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator eventuell nicht verfügbar sein.

Felder, die für jeden Cache auf einem bestimmten Prozessor berichtet werden

Die folgenden Felder werden für jeden Cache auf einem bestimmten Prozessor angezeigt:

Status berichtet, ob ein bestimmter Cache auf dem Prozessor aktiviert oder deaktiviert ist.

Ebene bezieht sich auf einen primären oder sekundären Cache. Cache auf primärer Ebene ist eine im Prozessor integrierte Speicherbank. Cache auf sekundärer Ebene ist ein Arbeitsbereich, der den primären Cache versorgt. Ein Cache auf sekundärer Ebene kann im Prozessor oder in einem Speicherchip außerhalb des Prozessors integriert sein. Der interne Prozessor-Cache wird als Level 1 (oder L1) bezeichnet. L2-Cache ist der externe Cache in einem System mit einem Intel Pentium-Prozessor und der zweite Cache, auf den zugegriffen wird. Die Bezeichnungen L1 und L2 geben keine Auskunft darüber, an welchem physischen Ort sich der Cache befindet (intern oder extern), beschreiben jedoch, auf welchen Cache zuerst zugegriffen wird (L1, daher intern).

Taktrate bezieht sich auf die Rate, mit der der Cache Daten vom Hauptspeicher zum Prozessor weiterleiten kann.

Max. Größe ist die maximale Speichergröße in Kilobyte, die der Cache aufnehmen kann.

Installierte Größe ist die tatsächliche Größe des Cache.

Typ zeigt an, ob der Cache primär oder sekundär ist.

Standort ist der Ort des Cache auf dem Prozessor oder auf einem Chipsatz außerhalb des Prozessors.

Eine **Schreibregel** beschreibt, wie der Cache mit einem Schreibzyklus umgeht. Bei der Rückschreibregel arbeitet der Cache wie ein Puffer. Wenn der Prozessor

einen Schreibzyklus beginnt, empfängt der Cache die Daten und hält den Zyklus an. Der Cache schreibt dann die Daten zurück in den Hauptspeicher, sobald der Systembus verfügbar ist.

Bei der Durchschreibregel schreibt der Prozessor durch den Cache zum Hauptspeicher. Der Schreibzyklus wird nicht beendet, bis die Daten im Hauptspeicher gespeichert sind.

Assoziativität bezieht sich auf die Methode, mit der Hauptspeicherinhalte im Cache gespeichert werden.

- 1 Mit einem voll adressierten Cache kann jede beliebige Zeile im Hauptspeicher an jedem beliebigen Ort im Cache gespeichert werden.
- 1 Beim 4-fach Satz-assoziativen Cache werden vier bestimmte Zeilen des Speichers denselben vier Zeilen des Caches direkt zugewiesen.
- 1 Beim 3-fach Satz-assoziativen Cache werden drei bestimmte Zeilen des Speichers denselben drei Zeilen des Caches direkt zugewiesen.
- 1 Beim 2-fach Satz-assoziativen Cache werden zwei bestimmte Zeilen des Speichers denselben zwei Zeilen des Caches direkt zugewiesen.
- 1 Beim 1-fach Satz-assoziativen Cache wird eine bestimmte Zeile des Speichers derselben Zeile des Caches direkt zugewiesen.

Zum Beispiel muss Zeile 0 einer beliebigen Seite im Speicher in der Zeile 0 des Cache-Speichers gespeichert werden.

Vom Cache-Gerät unterstützter Typ ist der Typ des statischen Speichers mit wahlfreiem Zugriff (SRAM), den das Gerät unterstützen kann.

Aktueller Typ des Cache-Geräts ist der Typ des derzeit installierten SRAM, das vom Cache unterstützt wird.

Aufgedruckter Externer Sockelname ist der Name, der auf der Systemplatine neben dem Sockel aufgedruckt ist.

Fehlerkorrekturtyp identifiziert den Fehlerkorrekturcode (ECC)-Typ, den dieser Speicher durchführen kann. Beispiele sind korrigierbarer ECC oder unkorrigierbarer ECC.

Dieser Bericht zeigt die Cache-Informationen für jeden auf dem Mikroprozessor vorhandenen Cache an.

omreport chassis pwrmanagement/omreport mainsystem pwrmanagement

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis pwrmanagement** oder **omreport mainsystem pwrmanagement**, um die Obergrenze des Strombudgets und die Stromverwaltungsprofile des Systems anzuzeigen. Die Werte werden je nach Konfiguration in Watt oder in BTU/h angezeigt. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis pwrmanagement
oder
omreport mainsystem pwrmanagement
```

Für jedes Stromverwaltungsprofil im System werden Werte für die folgenden Felder angezeigt:

Maximale Leistung, Active Power Controller, BS-Steuerung und Benutzerdefiniert.

Benutzerdefinierte Attribute sind:

CPU-Strom- und Leistungsverwaltung, Speicherstrom- und Leistungsverwaltung und Lüfterstrom- und Leistungsverwaltung.

 **ANMERKUNG:** Der Befehl **omreport chassis pwrmanagement** oder **omreport mainsystem pwrmanagement** ist nur anwendbar, um Dell-xx7x-Systeme auszuwählen, die den Stromverwaltungsbus (PMBus) unterstützen.

```
Power Inventory

Attribute : System Idle Power
Value    : 153 W
Attribute : System Maximum Potential Power
Value    : 597 W

Power Budget

Attribute : Enable Power Cap
Values    : Enabled
          :
Attribute : Power Cap
Values    : 400 W (56%)
```

omreport chassis pwrmonitoring/omreport mainsystem pwrmonitoring

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis pwrmonitoring** oder **omreport mainsystem pwrmonitoring**, um Eigenschaften des Stromverbrauchs Ihres Systems anzuzeigen. Die Werte werden je nach Konfiguration in Watt oder in BTU/h angezeigt. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis pwrmonitoring
oder
omreport mainsystem pwrmonitoring
```

Für jedes Stromüberwachungsprofil im System werden Werte für die folgenden Felder angezeigt:

- 1 Stromverbrauchsstatus
- 1 Sondename
- 1 Messwert
- 1 Warnungsschwellenwert
- 1 Fehlerschwellenwert

- 1 Stromstärke:Position und Messwert
- 1 Stromüberwachungsstatistik
- 1 Energieverbrauch
- 1 Startzeit der Messung
- 1 Beendigungszeit der Messung
- 1 Messwert
- 1 Spitzenstrom des Systems
- 1 Spitzenstromstärke des Systems

 **ANMERKUNG:** Der Befehl `omreport chassis pwrmonitoring` oder `omreport mainsystem pwrmonitoring` ist nur anwendbar, um Dell-xx0x- und Dell-xx1x-Systeme auszuwählen, die PMBus unterstützen.

Tabelle 3-4. omreport chassis pwrmonitoring/omreport mainsystem pwrmonitoring

Name=Wertpaar	Beschreibung
config=stats	Gibt die Stromstatistik in Watt an.

Power Consumption Information

Power Consumption

```

Index                : 2
Status               : Ok
Probe Name           : System Board
Reading              : System Level
Warning Threshold    : 539 W
Failure Threshold    : 994 W
                    : 1400 W

```

Power Headroom

```

Name                 : System Instantaneous Headroom
                    : 300 W
Reading              : System Peak Headroom
Name                 : 340 W
Reading

```

Amperage

```

Location             : PS 1 Current 1
Reading              : 1.2 A
Location             : PS 2 Current 2
Reading              : 1.0 A

```

Power Tracking Statistics

```

Statistics           : Energy consumption
Measurement Start Time : Thu Jun 28 11:03:20 2007
Measurement Finish Time : FRI Jun 28 11:05:46 2007
Reading
                    : 5.9 KWH

Statistics           : System Peak Power
Measurement Start Time : Mon Jun 18 16:03:20 2007
Peak Time            : Wed Jun 27 00:23:46 2007
Peak Reading         : 630 W

```

```

Statistics                : System Peak Amperage
Measured Since           : Mon Jun 18 16:03:20 2007
Read Time                : Tue Jun 19 04:06:32 2007
Peak Reading             : 2.5 A

```

omreport chassis pwrsupplies/omreport mainsystem pwrsupplies

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis pwrsupplies** oder **omreport mainsystem pwrsupplies**, um die Eigenschaften der Netzteile des Systems anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```

omreport chassis pwrsupplies
oder
omreport mainsystem pwrsupplies

```

Für jedes Netzteilprofil im System werden Werte für die folgenden Felder angezeigt:

- 1 Status
- 1 Standort
- 1 Typ
- 1 Nennwattleistung Eingabe (in Watt)
- 1 Maximale Wattleistung Ausgabe
- 1 Onlinestatus
- 1 Stromüberwachungsfähig

omreport chassis remoteaccess/omreport mainsystem remoteaccess

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis remoteaccess** oder **omreport mainsystem remoteaccess**, um allgemeine Informationen zum Baseboard-Verwaltungs-Controller oder integrierten Remote Access Controller von Dell (BMC/iDRAC) und Remote Access Controller anzuzeigen, wenn DRAC installiert ist.

Geben Sie Folgendes ein:

```

omreport chassis remoteaccess
oder
omreport mainsystem remoteaccess

```

Die Ausgabe des Befehls **omreport chassis remoteaccess/omreport mainsystem remoteaccess** führt jeden einzelnen gültigen Parameter auf. [Tabelle 3-5](#) zeigt die verfügbaren Einstellungen an.

Tabelle 3-5. omreport chassis remoteaccess/omreport mainsystem remoteaccess

name=value pair	Beschreibung
config=additional	Gibt den aktuellen Zustand von IPv4- und IPv6-Adressen auf iDRAC6 an.
config=advsol	Gibt erweiterte BMC/iDRAC6-Informationen oder Remote-Zugriffs-Informationen auf einer Seriell über LAN-Verbindung (Lokales Netzwerk) an.
config=nic	Gibt BMC/iDRAC6- oder Remote-Zugriffs-Informationen für das LAN an.
config=serial	Gibt serielle Schnittstelleninformationen für BMC oder den Remote-Zugriff an.
config=serialoverlan	Gibt BMC/iDRAC6-Informationen oder Remote-Zugriffs-Informationen auf einer Seriell über LAN-Verbindung an.
config=terminalmode	Zeigt Terminalmoduseinstellungen für die serielle Schnittstelle an.
config=user	Gibt Informationen zu BMC/iDRAC6- oder Remote-Zugriffs-Benutzern an.

omreport chassis slots/omreport mainsystem slots

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis slots** oder **omreport mainsystem slots**, um die Eigenschaften der Steckplätze im System anzuzeigen.

Geben Sie Folgendes ein:

```

omreport chassis slots index=n
oder
omreport mainsystem slots index=n

```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften aller Steckplätze im System an. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften für einen bestimmten Steckplatz an.

Es werden für jeden Steckplatz im System Werte für die folgenden Felder angezeigt: **Index**, **Steckplatzkennung**, **Adapter** und **Datenbusbreite**.

Index ist die Nummer des Steckplatzes im System.

Steckplatz-ID ist der auf die Hauptplatine neben dem Steckplatz aufgedruckte Name. Jeder Steckplatz im System wird durch einen alphanumerischen Text eindeutig identifiziert.

Adapter bezieht sich auf Namen und/oder Typ der Karte, die in den betreffenden Steckplatz passt, z. B. Speicher-Array-Controller, SCSI-Adapter, iDRAC6 Enterprise oder HBA.

Datenbusbreite ist die in Bit gemessene Breite des Informationspfads zwischen den Komponenten eines Systems. Der Bereich der Datenbusbreite liegt zwischen 16 und 64 Bit.

omreport chassis temps/omreport mainsystem temps

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis temps** oder **omreport mainsystem temps**, um die Eigenschaften der Temperatursonden Ihres Systems anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis temps index=n  
oder  
omreport mainsystem temps index=n
```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt Server Administrator eine Zusammenfassung des Status, der Messwerte und der Schwellenwerte eingestellt für jede Temperatursonden an, die auf Ihrem System vorhanden sein könnten. Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für eine bestimmte Temperatursonde an.

omreport chassis volts/omreport mainsystem volts

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis volts** oder **omreport mainsystem volts**, um die Eigenschaften der Spannungssonden des Systems anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis volts index=n  
oder  
omreport mainsystem volts index=n
```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt Server Administrator eine Zusammenfassung des Status, der Messwerte und der Schwellenwerte eingestellt für jede Spannungssonden an, die auf Ihrem System vorhanden sein könnten. Wenn Sie den Index angeben, zeigt Server Administrator eine Zusammenfassung für eine bestimmte Spannungssonde an.

omreport system-Befehle/omreport servermodule-Befehle

Verwenden Sie die Befehle **omreport system** oder **omreport servermodule**, um Protokolle, Schwellenwerte, Betriebskosteninformationen und Informationen zur Konfiguration von Maßnahmen zum Herunterfahren und Wiederherstellen des Systems anzuzeigen.

omreport system/omreport servermodule

Verwenden Sie den Befehl **omreport system** oder **omreport servermodule**, um einen allgemeinen Status der Komponenten Ihres Systems anzuzeigen. Wenn Sie einen Ebene-3-Befehl angeben, wie z. B. **omreport system shutdown/omreport servermodule shutdown**, erhalten Sie detaillierte Informationen für eine Systemkomponente statt des ausführlichen Status mit dem Befehl **omreport system** oder **omreport servermodule**.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system  
oder  
omreport servermodule
```

Wenn Ihr System sowohl über ein Hauptsystemgehäuse/Hauptsystem als auch über mindestens ein direkt angeschlossenes Speichergerät verfügt, kann Server Administrator eine Zusammenfassung anzeigen, die dem folgenden Beispiel ähnlich ist.

```
SEVERITY : COMPONENT  
Ok       : Main System Chassis  
Critical : Storage
```

Befehle zur Anzeige von Protokollen

Sie können den Befehl **omreport system** oder **omreport servermodule** zur Anzeige der folgenden Protokolle verwenden: Warnungsprotokoll, Befehlsprotokoll sowie Hardware- oder ESM-Protokoll.

 **ANMERKUNG:** Wenn das Warnungsprotokoll oder Befehlsprotokoll ungültige XML-Daten anzeigt (wenn beispielsweise die entsprechend der Auswahl generierten XML-Daten nicht wohlgeformt sind), verwenden Sie den Befehl "omconfig system alertlog action=clear" oder "omconfig system cmdlog action=clear" um das Protokoll zu löschen und das Problem zu beheben. Wenn Sie die Informationen in dem Protokoll zu einem späteren Zeitpunkt benötigen, sollten Sie eine Kopie des Protokolls speichern, bevor Sie dieses löschen. Weitere Informationen zum Löschen von Protokollen finden Sie unter [Befehle für das Löschen von Protokollen](#).

Um den Inhalt des Warnungsprotokolls anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system alertlog
oder
omreport servermodule alertlog
```

Um den Inhalt des Befehlsprotokolls anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system cmdlog
oder
omreport servermodule cmdlog
```

Um den Inhalt des ESM-Protokolls anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system esmlog
oder
omreport servermodule esmlog
```

Gesamtfunktionszustand des ESM-Protokolls

Wenn Sie **omreport system esmlog** oder **omreport servermodule esmlog** eingeben, wird das ESM-Protokoll angezeigt. In der ersten Zeile des Berichts wird der Gesamtfunktionszustand der Systemhardware angezeigt. Zum Beispiel bedeutet Health: ok, dass weniger als 80 Prozent des zugesicherten Speichers für das ESM-Protokoll mit Meldungen belegt ist. Wenn 80 Prozent oder mehr des zugesicherten Speichers für das ESM-Protokoll belegt sind, erscheint folgende Warnung:

```
Health: Non-Critical
```

Wenn eine Warnung erscheint, klären Sie alle Warnungsbedingungen und Bedingungen mit kritischem Schweregrad und löschen Sie dann das Protokoll.

omreport system alertaction/omreport servermodule alertaction

Verwenden Sie den Befehl **omreport system alertaction** oder **omreport servermodule alertaction**, um eine Zusammenfassung von Warnungsmaßnahmen anzuzeigen, die für Warnungs- und Fehlerereignisse von Systemkomponenten konfiguriert wurden. Warnungsmaßnahmen bestimmen, wie der Server Administrator reagiert, wenn in einer Komponente ein Warnungs- oder Fehlerereignis auftritt.

Der Befehl **omreport system alertaction** oder **omreport servermodule alertaction** ist vor allem dann hilfreich, *wenn man anzeigen möchte*, welche Warnungsmaßnahmen für Komponenten festgelegt wurden. Um eine Warnungsmaßnahme für eine Komponente *einzustellen*, verwenden Sie den Befehl **omconfig system alertaction** oder **omconfig servermodule alertaction**. Weitere Informationen finden Sie unter [omconfig: Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten](#).



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) können bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator eventuell nicht verfügbar sein.

Komponenten und Ereignisse, für die Sie die Warnungsmaßnahmen anzeigen können

Sie können Eigenschaften zu Warnungsmaßnahmen für die folgenden Komponenten und Ereignisse anzeigen, wenn die Komponenten/Ereignisse auf dem System vorhanden sind:

- | Batteriewarnung
- | Batteriefehler
- | Gehäuseeingriff
- | Stromsondenwarnung
- | Stromsondenfehler
- | Lüfterwarnung
- | Lüfterfehler
- | Speichervorfehler
- | Speicherfehler
- | Systemstromsondenwarnung
- | Systemstromsonde ermittelt einen Fehler
- | Spitzenstrom des Systems
- | Netzteilwarnung
- | Netzteilfehler
- | Herabgesetzte Redundanz
- | Verlorene Redundanz
- | Temperaturwarnung
- | Temperaturfehler
- | Spannungswarnung

- 1 Spannungsfehler
- 1 Prozessorwarnung
- 1 Prozessorfehler
- 1 Hardwareprotokollwarnung
- 1 Hardwareprotokoll voll
- 1 Watchdog-ASR
- 1 Speichersystemwarnung
- 1 Speichersystemfehler
- 1 Speicher-Controller-Warnung
- 1 Speicher-Controller-Fehler
- 1 Warnung physische Festplatte
- 1 Fehler physische Festplatte
- 1 Warnung virtuelle Festplatte
- 1 Fehler virtuelle Festplatte
- 1 Gehäusewarnung
- 1 Gehäusefehler
- 1 Batteriewarnung des Speicher-Controllers
- 1 Batteriefehler des Speicher-Controllers
- 1 Wechselbarer Flash-Datenträger vorhanden
- 1 Wechselbarer Flash-Datenträger entfernt
- 1 Fehler wechselbarer Flash-Datenträger

 **ANMERKUNG:** Ereignisse wie Batteriewarnung des Speicher-Controllers und Batteriefehler des Speicher-Controllers sind auf modularen Systemen nicht verfügbar.

 **ANMERKUNG:** Warnung der Systemstromsonde gilt nicht für modulare Systeme.

omreport system assetinfo/omreport servermodule assetinfo

Verwenden Sie den Befehl **omreport system assetinfo** oder **omreport servermodule assetinfo**, um Betriebskostendaten zum System, wie z. B. Erwerb, Abschreibung und Garantieinformationen, anzuzeigen. Um eines dieser Felder *einzustellen*, verwenden Sie den Befehl **omconfig system assetinfo** oder **omconfig servermodule assetinfo**. Weitere Informationen finden Sie unter [omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten](#).

omreport system events/omreport servermodule events

Verwenden Sie den Befehl **omreport system events** oder **omreport servermodule events**, um die aktuell aktivierten oder deaktivierten SNMP-Traps anzuzeigen. Dieser Befehl zeigt eine Zusammenfassung jeder Komponente im System an, für die Ereignisse erzeugt werden können. Der Bericht zeigt für jede Komponente an, welche Schweregrade im Bericht angezeigt werden sollen und welche Schweregrade nicht angezeigt werden sollen. Im Folgenden wird eine Beispielsausgabe für einige Komponenten gezeigt:

```

omreport system events
oder
omreport servermodule events

Current SNMP Trap Configuration
-----
System
-----
Settings
Enable: Informational, Warning and Critical
Disable: None

-----
Power Supplies
-----
Settings
Enable: Informational, Warning and Critical
Disable: None

-----
Fans
-----
Settings
Enable: Critical
Disable: Informational and Warning

-----
Removable Flash Media
-----
Settings

```

Enable: Informational, Warning and Critical
Disable: None

Der vollständige Bericht listet die Einstellungen für alle Komponenten im System auf, für die Ereignisse erzeugt werden können.

Um den Status für Komponenten eines bestimmten Typs anzuzeigen, verwenden Sie den Befehl `omreport system events type=<Komponentenname>` oder `omreport servermodule event type=<Komponentenname>`. Dieser Befehl zeigt eine Zusammenfassung der einzelnen Komponenten im System an, für die Ereignisse erzeugt werden können. [Tabelle 3-6](#) zeigt die Ereignisse für verschiedene Komponententypen an.

 **ANMERKUNG:** Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) können bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator eventuell nicht verfügbar sein.

Tabelle 3-6. Systemereignisse nach Komponententyp

Name=Wertpaar	Beschreibung
type=accords	Zeigt Ereignisse für Netzstromkabel an.
type=battery	Zeigt Ereignisse für Batterien an.
type=fanenclosures	Zeigt Ereignisse für Lüftergehäuse an.
type=fans	Zeigt Ereignisse für Lüfter an.
type=intrusion	Zeigt Ereignisse für Gehäuseeingriff an.
type=log	Zeigt Ereignisse für Protokolle an.
type=memory	Zeigt Ereignisse für Speicher an.
type=powersupplies	Zeigt Ereignisse für Netzteile an.
type=redundancy	Zeigt Ereignisse für Redundanz an.
type=systempower	Zeigt Ereignisse zum Systemstrom an.
type=temps	Zeigt Ereignisse für Temperaturen an.
type=removableflashmedia	Zeigt Ereignisse für wechselbare Flash-Datenträger an.
type=volts	Zeigt Ereignisse für Spannungen an.

Beispielsbefehl für einen Ereignistyp

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system events type=fans
oder
omreport servermodule events type=fans
```

Es folgt ein Beispiel einer möglichen Ausgabe:

```
-----
Fans
-----
Settings
Enable: Critical
Disable: Informational and Warning
```

omreport system operatingsystem/omreport servermodule operatingsystem

Verwenden Sie den Befehl `omreport system operatingsystem` oder `omreport servermodule operatingsystem`, um Informationen über das Betriebssystem anzuzeigen.

omreport system pedestinations/omreport servermodule pedestinations

Verwenden Sie den Befehl `omreport system pedestinations` oder `omreport servermodule pedestinations`, um die für Warnungen bei Plattformereignissen konfigurierten Ziele anzuzeigen. Abhängig von der Anzahl der angezeigten Ziele können Sie eine separate IP-Adresse für jede Zieladresse konfigurieren.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system pedestinations
oder
omreport servermodule pedestinations
```

Die Ausgabe des Befehls `omreport system pedestinations` oder `omreport servermodule pedestinations` zeigt eine Liste der einzelnen gültigen Parameter an.

 **ANMERKUNG:** Die tatsächliche Anzahl der Ziele, die auf Ihrem System konfiguriert werden können, kann hiervon abweichen.

[Tabelle 3-7](#) zeigt die verfügbaren Einstellungen an.

Tabelle 3-7. Einstellungen für omreport system pedestinations/omreport servermodule pedestinations

Ausgabe	Attribute	Beschreibung
Zielliste		
	Zielnummer: Ziel1 Ziel-IP-Adresse: 101.102.103.104	Ziel 1: Zeigt das erste Ziel an. 101.102.103.104: IP-Adresse des ersten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 2 Ziel-IP-Adresse: 110.120.130.140	Ziel 2: Zeigt das zweite Ziel an. 110.120.130.140: IP-Adresse des zweiten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 3 Ziel-IP-Adresse: 201.202.203.204	Ziel 3: Zeigt das dritte Ziel an. 201:202:203:204: IP-Adresse des dritten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 4 Ziel-IP-Adresse: 210.211.212.213	Ziel 4: Zeigt das vierte Ziel an. 210.211.212.213: IP-Adresse des vierten Ziels.
Zielkonfigurationseinstellungen		
	attribute=communitystring	communitystring: Zeigt die Textzeichenkette an, die als Kennwort dient und zur Authentifizierung von SNMP-Meldungen verwendet wird, die zwischen dem BMC und der Ziel-Management Station gesendet werden.

omreport system platformevents/omreport servermodule platformevents

Verwenden Sie den Befehl **omreport system platformevents** oder **omreport servermodule platformevents**, um anzuzeigen, wie das System auf die einzelnen, aufgeführten Plattformereignisse reagiert.

omreport system recovery/omreport servermodule recovery

Verwenden Sie den Befehl **omreport system recovery** oder **omreport servermodule recovery**, um anzuzeigen, ob eine Maßnahmen für den Fall konfiguriert ist, dass sich das Betriebssystem aufgehängt hat. Sie können auch die Anzahl der Sekunden anzeigen, die vergehen müssen, bevor angenommen wird, dass ein Betriebssystem nicht mehr reagiert.

omreport system shutdown/omreport servermodule shutdown

Verwenden Sie den Befehl **omreport system shutdown** oder **omreport servermodule shutdown**, um anstehende Maßnahmen zum Herunterfahren Ihres Systems anzuzeigen. Wenn Eigenschaften für das Herunterfahren des Systems konfiguriert sind, werden diese Eigenschaften durch Ausführung dieses Befehls angezeigt.

 **ANMERKUNG:** Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) können bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator eventuell nicht verfügbar sein.

omreport system summary/omreport servermodule summary

Verwenden Sie den Befehl **omreport system summary** oder **omreport servermodule summary**, um eine ausführliche Zusammenfassung von den derzeit auf Ihrem System installierten Software- und Hardwarekomponenten anzuzeigen.

Beispielbefehlsausgabe

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary
oder
omreport servermodule summary
```

Die im CLI-Fenster angezeigte Ausgabe ist abhängig von der Systemverwaltungssoftware, vom Betriebssystem sowie von den im System installierten Hardwarekomponenten und Zusatzgeräten. Die folgenden *partiellen* Befehlsergebnisse stimmen möglicherweise nicht mit den Ergebnissen für die Hardware- und Softwarekonfiguration Ihres Systems überein:

```
System Summary
-----
Software Profile
-----
System Management
Name                : Dell OpenManage Server Administrator
Version             : 6.x.x
Description         : Systems Management Software
```

```

Contains
    : Instrumentation Service 6.x.x
    : Storage Management Service 3.x.x
    : Sun JRE - OEM Installed Version 3.x.x
    : Secure Port Server 1.x.x
    : Dell OpenManage Core Service 1.x.x
    : Instrumentation Service Integration Layer 1.x.x
    : Storage Management Service Integration Layer 1.x.x

```

Operating System

```

Name
    : Microsoft Windows 2003 Server
Version
    : Service Pack 2(Build 2XXX)
System Time
    : Fri Sep 20 18:02:52 2XXX
System Bootup Time
    : Wed Sep 18 18:37:58 2XXX

```

System

```

Host Name
    : svctag-dxxxxs
System Location
    : Please set the value
Model
    : PowerEdge 1955
Life Cycle Controller
    : Enabled
Asset Tag
    : Test
Service Tag
    : DXXXXS
Slot Number
    : Slot 01-02
Form Factor
    : Half Height Dual Width

```

Remote Access Information

```

Remote Access Device
    : iDRAC6 Enterprise
vFlash Media
    : Present
vFlash Media Type
    : vFlash SD Card
vFlash Media Available Size
    : 922 MB
vFlash Media Size
    : 976 MB

```

Processor 1

```

Processor Brand
    : Intel(R) Xeon(R) CPU
Processor Version
    : Model 15 Stepping 6
Voltage
    : 1400 mV

```

Processor 2

```

Processor Brand
    : Intel(R) Xeon(R) CPU
Processor Version
    : Model 15 Stepping 6
Voltage
    : 1400 mV

```

Memory

```

Total Installed Capacity
    : 2048 MB
Memory Available to the OS
    : 2048 MB
Total Maximum Capacity
    : 32768 MB
Memory Array Count
    : 1

```

Remote Access Controller

Remote Access Controller Information

```

Product
    : iDRAC6 Enterprise
IP Address
    : 192.xxx.x.xxx
IP Subnet
    : 255.xxx.x.xxx
IP Gateway
    : 192.xxx.x.xxx
IPv6 Address 1
    : ::
IPv6 Address 2
    : ::
IPv6 Gateway
    : ::

```

Network Data

Network Interface 0

```

IP Address
    : [No Value]

```

Network Interface 1

```

IP Address
    : [No Value]

```

Die zusammenfassenden Hardwareinformationen des Systems enthalten Datenwerte für installierte Komponenten der folgenden Typen, die im System vorhanden sind:

Systemattribute

1 Host-Name

- 1 Systemstandort
- 1 Life Cycle Controller

Hauptsystemgehäuse/Hauptsystem

Gehäuse

- 1 Gehäusemodell
- 1 Gehäuse-Service-Tag-Nummer
- 1 Gehäuseschloss
- 1 Gehäusesystemkennnummer

Remote-Zugriffsinformationen

- 1 Remote-Zugriffsggerät
- 1 VFlash-Datenträger
- 1 vFlash-Datenträgergröße

Prozessor

Folgende Informationen werden für jeden Prozessor im System aufgelistet:

- 1 Prozessormarke
- 1 Prozessorfamilie
- 1 Prozessorversion
- 1 Aktuelle Taktrate
- 1 Maximale Taktrate
- 1 Externe Taktrate
- 1 Spannung

Speicher

- 1 Installierte Gesamtkapazität
- 1 Gesamte installierte Kapazität, die dem Betriebssystem zur Verfügung steht
- 1 Maximale Gesamtkapazität
- 1 Speicher-Array-Anzahl

Speicher-Array

Folgende Einzelheiten werden für jede Speicherplatine oder jedes Modul im System aufgelistet (zum Beispiel für die Systemplatine oder für das Speichermodul in einer vorgegebenen Steckplatznummer):

- 1 Standort
- 1 Verwendung
- 1 Installierte Kapazität
- 1 Maximale Kapazität
- 1 Verfügbare Steckplätze
- 1 Verwendete Steckplätze
- 1 ECC-Typ

BIOS

- 1 Hersteller
- 1 BIOS-Version

- 1 Freigabedatum

Firmware

- 1 Name
- 1 Version

Netzwerkdaten

Die folgenden Details werden für jede NIC- und Team-Schnittstelle aufgeführt, wenn die Team-Schnittstelle im System konfiguriert ist:

- 1 IP-Adresse
- 1 Subnetzmaske
- 1 Standard-Gateway
- 1 MAC-Adresse

Speichergehäuse

Folgende Einzelheiten werden für jedes mit dem System verbundene Speichergehäuse aufgelistet:

- 1 Name
- 1 Service-Tag-Nummer

omreport system thrmshutdown/omreport servermodule thrmshutdown

Verwenden Sie den Befehl **omreport system thrmshutdown** oder **omreport servermodule thrmshutdown**, um die für ein temperaturbedingtes Herunterfahren konfigurierten Eigenschaften anzuzeigen.

Die drei für temperaturbedingtes Herunterfahren angezeigten Eigenschaften sind **Deaktiviert**, **Warnung** oder **Fehler**. Wenn die CLI die folgende Meldung anzeigt, wurde das temperaturbedingte Herunterfahren deaktiviert:

```
Thermal protect shutdown severity: disabled (Schweregrad für temperaturbedingtes Herunterfahren: Deaktiviert)
```

Wenn das System so konfiguriert wurde, dass es herunterfährt, wenn eine Temperatursonde ein Warnungs- oder Fehlerereignis feststellt, wird eine der folgenden Meldungen angezeigt:

```
Thermal protect shutdown severity: warning (Schweregrad für temperaturbedingtes Herunterfahren: Warnung)  
Thermal protect shutdown severity: failure (Schweregrad für temperaturbedingtes Herunterfahren: Fehler)
```

omreport system version/omreport servermodule version

Verwenden Sie den Befehl **omreport system version** oder **omreport servermodule version**, um die Versionsnummern des im System installierten BIOS, der Firmware, der Systems Management Software und des Betriebssystems aufzulisten.

Beispielbefehlsausgabe

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system version  
oder  
omreport servermodule version
```

Die im CLI-Fenster erscheinende Ausgabe ist abhängig von der Version des im System installierten BIOS, des RAID-Controllers und der Firmware. Die folgenden *partiellen* Befehlsergebnisse stimmen möglicherweise nicht mit den Ergebnissen für die Hardware- und Softwarekonfiguration Ihres Systems überein:

```
Version Report  
-----  
Main System Chassis  
-----  
  
Name : BIOS  
Version : 0.2.16  
  
Name : BMC  
Version : 0.26  
  
Name : Primary Backplane
```

Version : 1.01

Software

Name : Microsoft Windows Server 2003, Enterprise Edition

Version : 5.2 <Build 3790: Service Pack 2><x86>

Name : Dell Server Administrator
Version : 6.x.x

omreport preferences-Befehle

Verwenden Sie den Befehl **omreport preferences**, um die URL-Informationen zu Ihrem Server Administrator-Web Server anzuzeigen.

[Tabelle 3-8](#) zeigt die verfügbaren Attribute.

Tabelle 3-8. omreport preferences webservice

Name=Wertpaar	Beschreibung
attribute=geturl	Zeigt die URL-Informationen Ihres Web Servers an.
attribute=getsignalgorithm	Zeigt den aktuellen Schlüssel-Signierungsalgorithmus an.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Mit CLI-Befehlsergebnissen arbeiten

Benutzerhandbuch für die Befehlszeilenschnittstelle der Dell OpenManage Server Administrator Version 6.3

Benutzer der Server Administrator-Befehlszeilenschnittstelle (CLI) können die Befehlsausgaben auf verschiedene Weise verwenden. In diesem Abschnitt wird erläutert, wie eine Befehlsausgabe in einer Datei gespeichert und ein Format für Befehlsergebnisse ausgewählt wird, das unterschiedlichen Zielen gerecht wird.

Tabelle 7-1. Systemverfügbarkeit für den `omreport`-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
<code>omreport</code>	<code>modularenclosure</code>	Modulares System
	<code>servermodule</code>	Modulares System
	<code>mainsystem</code>	Modulares System
	<code>system</code>	Nicht modulares System
	<code>chassis</code>	Nicht modulares System

Ausgabeoptionen für Befehlsergebnisse

CLI-Befehlsausgaben werden abhängig vom Betriebssystem in einem Befehlsfenster, in einem X-Terminal oder auf einem Bildschirm als Standardausgabe angezeigt.

Befehlsergebnisse können in eine Datei umgeleitet werden, anstatt als Standardausgabe angezeigt zu werden. Durch das Speichern einer Befehlsausgabe in einer Datei kann die Ausgabe für spätere Analysen oder Vergleiche wiederverwendet werden.

Unabhängig davon, ob die Befehlsergebnisse als Standardausgabe angezeigt oder in eine Datei geschrieben werden, können die Ergebnisse formatiert werden. Das ausgewählte Format bestimmt, wie die Befehlsausgabe angezeigt und wie sie in eine Datei geschrieben wird.

Anzeige der Befehlsausgabe steuern

Jedes Betriebssystem verfügt über eine Methode zur Steuerung der Art und Weise, in der die Befehlsergebnisse in der Standardausgabe angezeigt werden. Mit dem folgenden Befehl kann sichergestellt werden, dass Befehlsergebnisse nicht durchlaufen werden, bevor Sie Gelegenheit haben, sie zu lesen. Die gleiche Befehlsyntax wird für die Microsoft Windows-Eingabeaufforderung, das Red Hat Enterprise Linux-Terminal und das SUSE Linux Enterprise Server-Terminal verwendet. Um bei der Anzeige einer Befehlsausgabe den Bildlauf zu kontrollieren, geben Sie den CLI-Befehl ein, gefolgt vom Pipe-Symbol und dem Wort `more`. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omreport system summary | more
oder
omreport servermodule summary | more
```

Daraufhin wird der erste Bildschirm der Systemzusammenfassung angezeigt, die sich über mehrere Bildschirme erstreckt. Wenn Sie zur Anzeige des nächsten Bildschirms der Befehlsausgabe bereit sind, drücken Sie die Leertaste.

Befehlsausgabe in eine Datei schreiben

Wenn Befehlsergebnisse in eine Datei umgeleitet werden, können Sie einen Namen für die Datei (und ggf. auch einen Verzeichnispfad) angeben, in welche die Befehlsergebnisse geschrieben werden sollen. Bei der Angabe des Pfades, in den die Datei geschrieben werden soll, verwenden Sie die dem jeweiligen Betriebssystem entsprechende Syntax.

Sie können Befehlsergebnisse auf zwei Arten speichern. Sie können jede Datei überschreiben, die den gleichen Namen wie die von Ihnen angegebene Ausgabedatei hat, oder es können neue Befehlsergebnisse in einer Datei mit dem gleichen Namen hinzugefügt werden.

Befehlsergebnisse in einer überschreibbaren Datei speichern

Verwenden Sie die Option `-outc`, um Daten zu überschreiben, die in zuvor geschriebenen Dateien gespeichert sind. Beispiel: Um 11:00 Uhr erfassen Sie die Lüftersondendrehzahlmesswerte für Lüftersonde 0 auf Ihrem System und schreiben die Ergebnisse in eine Datei mit dem Namen `fans.txt`. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis fans index=0 -outc fans.txt
oder
omreport mainsystem fans index=0 -outc fans.txt
```

Die folgenden Teilergebnisse werden in die Datei geschrieben:

```
Index           : 0
Status          : OK
Probe Name      : System Board Fan 1 RPM
Reading         : 2380RPM
```

```
Minimum Warning Threshold : 600RPM
Maximum Warning Threshold : 5700RPM
Minimum Failure Threshold : 500RPM
Maximum Failure Threshold : 6000RPM
```

Vier Stunden später wiederholen Sie diesen Befehl. Sie sind jetzt nicht mehr an den um 11.00 Uhr in die Datei **fans.txt** geschriebenen Werten interessiert. Geben Sie den gleichen Befehl erneut ein:

```
omreport chassis fans index=0 -outc fans.txt
oder
omreport mainsystem fans index=0 -outc fans.txt
```

Die Daten von 15:00 Uhr überschreiben die Daten von 11:00 Uhr in der Datei **fans.txt**.

Fans.txt enthält jetzt Folgendes:

```
Index          : 0
Status         : OK
Probe Name     : System Board Fan 1 RPM
Reading        : 3001RPM
Minimum Warning Threshold : 700RPM
Maximum Warning Threshold : 5500RPM
Minimum Failure Threshold : 500RPM
Maximum Failure Threshold : 6000RPM
```

Sie können sich jetzt zum Vergleich der früheren Ausgabe der Lüftersonde 0 mit der aktuellen Ausgabe nicht mehr auf die vorherigen Befehlsergebnisse beziehen, da die Datei **fans.txt** durch Verwendung der Option **-outc** überschrieben wurde.

Befehlsergebnisse an eine vorhandene Datei anhängen

Verwenden Sie die Option **-outa**, um neue Befehlsergebnisse an Daten anzuhängen, die in einer zuvor geschriebenen Datei gespeichert sind. Beispiel: Um 11:00 Uhr erfassen Sie die Lüftersondendrehzahlmesswerte für Lüftersonde 0 auf Ihrem System und schreiben die Ergebnisse in eine Datei mit dem Namen **fans.txt**. Um diese Ergebnisse nun mit einer Ausgabe für die gleiche Sonde zu vergleichen, die vier Stunden später erfasst wurde, kann die neue Ausgabe nun mit Hilfe des Befehls **-outa** an die Datei **fans.txt** angehängt werden.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis fans index=0 -outa fans.txt
oder
omreport mainsystem fans index=0 -outa fans.txt
```

Fans.txt enthält jetzt Folgendes:

```
Index          : 0
Status         : OK
Probe Name     : System Board Fan 1 RPM
Reading        : 2380RPM
Minimum Warning Threshold : 600RPM
Maximum Warning Threshold : 5700RPM
Minimum Failure Threshold : 500RPM
Maximum Failure Threshold : 6000RPM
```

```
Index          : 0
Status         : OK
Probe Name     : System Board Fan 1 RPM
Reading        : 3001RPM
Minimum Warning Threshold : 700RPM
Maximum Warning Threshold : 5500RPM
Minimum Failure Threshold : 500RPM
Maximum Failure Threshold : 6000RPM
```

Sie können einen Text-Editor verwenden, um die Uhrzeit einzufügen, zu der jeder einzelne Datenblock erfasst wurde. Beim Vergleich der beiden Snapshots für die Lüftersonde 0 ist zu sehen, dass der zweite Bericht mehrere Änderungen zeigt. Der Messwert für die Lüfterdrehzahl weist zusätzliche 621 U/min auf, befindet sich aber weiterhin im normalen Bereich. Der minimale Warnungsschwellenwert wurde um 200 U/min erhöht und der obere Warnungsschwellenwert um 2000 U/min verringert.

Format für die CLI-Befehlsausgabe auswählen

Für die CLI-Befehlsergebnisse kann ein Format angegeben werden. Dieses Format bestimmt, wie eine Befehlsausgabe angezeigt wird. Wenn die Befehlsergebnisse in eine Datei geschrieben werden, wird das Format von der Datei erfasst, in welche die Befehlsergebnisse geschrieben werden.

 **ANMERKUNG:** Der Befehl **omconfig** ignoriert die meisten Ausgabeformatierungsoptionen und gibt einfache Textmeldungen zurück. Wenn Sie jedoch für die Anzeige XML-Formatierung auswählen, gibt der Befehl **omconfig** XML-Codes zurück.

Die folgenden Formate stehen zur Verfügung:

- 1 Liste (lst)
- 1 Durch Semikolon getrennte Werte (ssv)
- 1 Tabelle (tbl)
- 1 Raw XML (xml)
- 1 Benutzerdefiniertes Format (cdv)

Die Syntax für die Formatierungsoption lautet:

```
<Befehl> -fmt <Formatoption>
```

Geben Sie beispielsweise ein:

```
omreport system summary -fmt tbl
oder
omreport servermodule summary -fmt tbl
```

wobei **-fmt tbl** das Tabellenformat angibt.

Die Formatierungsoption kann mit der Option, die Ausgabe in eine Datei zu schreiben, kombiniert werden. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omreport system summary -fmt tbl -outa summary.txt
oder
omreport servermodule summary -fmt tbl -outa summary.txt
```

wobei **-fmt tbl** das Tabellenformat angibt und **-outa** festlegt, dass die Befehlsresultate an eine Datei mit dem Namen **summary.txt** angehängt werden.

Liste (lst)

Das Standardformat lautet **lst** oder Listenformat. Verwenden Sie dieses Format immer dann, wenn die Ausgabe so optimiert werden soll, dass sie möglichst leicht lesbar ist. Ein Format für die Befehlsausgabe muss nur dann angegeben werden, wenn ein anderes Format als **lst** verwendet werden soll.

Um das folgende Beispiel einer Befehlsausgabe im Format **lst** anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary
oder
omreport servermodule summary
```

Es ist keine besondere Formatierungsoption erforderlich, da das Listenformat das standardmäßige Anzeigenformat ist. Der Netzwerkdatenteil der als Beispiel verwendeten Systemzusammenfassung wird wie folgt angezeigt:

```
-----
Network Data
-----

Network Interface Card 0 Data
IP Address : 143.166.152.108
Subnet Mask : 255.255.255.0
Default Gateway : 143.166.152.1
MAC Address : 00-02-b3-23-d2-ca
```

Tabelle (tbl)

Verwenden Sie die Option **tbl** bzw. die Tabellenformatierungsoption, damit die Daten in Spalten und Zeilen einer Tabelle formatiert werden. Um das folgende Beispiel einer Befehlsausgabe im Tabellenformat anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary -fmt tbl
oder
omreport servermodule summary -fmt tbl
```

Das Ausgabebeispiel wird wie folgt angezeigt:

```
-----
Network Interface Card 0 Data
-----

| ATTRIBUTE | VALUE
| IP Address | 143.166.152.108
| Subnet Mask | 255.255.255.0
| Default Gateway | 143.166.152.1
| MAC Address | 00-02-b3-23-d2-ca
```

Durch Semikolon getrennte Werte (ssv)

Verwenden Sie die Formatierungsoption **ssv**, damit die Ausgabe in einem Format angezeigt wird, in dem die einzelnen Werte durch Semikolons getrennt sind. Dieses Format erlaubt es außerdem, die Befehlsausgabegergebnisse in ein Tabellenkalkulationsprogramm wie z. B. Microsoft Excel oder in ein Datenbank-Programm zu importieren. Um das folgende Beispiel einer Befehlsausgabe im Format durch Semikolon getrennte Werte anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary -fmt ssv
oder
omreport servermodule summary -fmt ssv
```

Das Ausgabebeispiel wird wie folgt angezeigt:

```
-----
Network Data
-----

Network Interface Card 0 Data
IP Address:143.166.152.108
Subnet Mask:255.255.255.0
Default Gateway:143.166.152.1
MAC Address:00-02-b3-23-d2-ca
```

Raw XML (xml)

Verwenden Sie die Formatierungsoption **xml**, um eine Ausgabe zu erzeugen, die zur Verwendung durch Systemverwaltungsanwendungen oder zur Eingabe in andere Anwendungen geeignet ist, die XML benutzen. Um das folgende Beispiel einer Befehlsausgabe im XML-Format anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary -fmt xml
oder
omreport servermodule summary -fmt xml
```

Das Ausgabebeispiel wird wie folgt angezeigt:

```
<NICStatus>1</NICStatus><IPAddress>143.166.152.108</IPAddress><SubnetMask>255.255.255.0</SubnetMask><DefaultGateway>143.166.152.1</DefaultG
-02-b3-23-d2-ca</MACAddr>
```

Benutzerdefiniertes Format (cdv)

Verwenden Sie die **cdv**-Formatierungsoption, um exportierte Daten in benutzerdefiniertem Format anzugeben. Diese Option kann mit allen **omreport**-Befehlen angegeben werden. Beispiel: Um eine Systemübersicht in benutzerdefiniertem Format zu erstellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary -fmt cdv
oder
omreport servermodule summary -fmt cdv
```

Sie Für das benutzerdefinierte Format können Einstellungen auch mit Hilfe des Befehls **omconfig** gewählt werden. Die gültigen Werte für Begrenzungszeichen sind: exclamation (Ausrufezeichen), semicolon (Semikolon), at (Klammeraffe), hash (Rautenzeichen), dollar (Dollar), percent (Prozent), caret (Winkelzeichen), asterisk (Sternchen), tilde (Tilde), question (Fragezeichen), colon (Doppelpunkt), comma (Komma) und pipe (Vertikalstrich).

Die folgenden Beispiele zeigen, wie das Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfeldern auf Sternchen eingestellt wird:

```
omconfig preferences cdvformat delimiter=asterisk
```

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Storage Management-Dienst verwenden

Benutzerhandbuch für die Befehlszeilenschnittstelle der Dell OpenManage Server Administrator Version 6.3

- [CLI-Befehlsyntax](#)
- [Syntax für erforderliche, optionale und variable Befehlselemente](#)
- [Benutzerberechtigungen für omreport storage und omconfig storage](#)
- [omreport - Befehl](#)
- [omreport Storage Help](#)
- [omconfig - Globale Befehle](#)
- [omconfig - Controller-Befehle](#)
- [omconfig - Befehle für virtuelle Festplatte](#)
- [omconfig - Befehle für physische Festplatten](#)
- [omconfig - Batteriebefehle](#)
- [omconfig - Anschlussbefehle](#)
- [omconfig - Gehäusebefehle](#)

Die CLI des Storage Management ermöglicht Ihnen alle Berichts-, Konfigurations- und Verwaltungsfunktionen des Storage Management über eine Befehlszeile des Betriebssystems auszuführen. Die Storage Management-CLI ermöglicht Ihnen auch Befehlsfolgen zu schreiben.

Die Storage Management-CLI gibt erweiterte Optionen für die Dell OpenManage Server Administrator-Befehle **omreport** und **omconfig** an. Dieses Kapitel dokumentiert nur die Befehle **omreport** und **omconfig**, die für das Storage Management gelten. Weitere Informationen finden Sie im *Dell OpenManage-Installations- und Sicherheitsbenutzerhandbuch*. Weitere Informationen zu Storage Management finden Sie in der Online-Hilfe zu Storage Management oder im *Dell OpenManage Server Administrator-Storage Management-Benutzerhandbuch*.

CLI-Befehlsyntax

Wie alle Befehle vom Server Administrator, besteht die Befehlsyntax von **omreport** und **omconfig** aus festgelegten Befehls-"ebenen". Die erste Befehlsebene ist der Befehlsname: **omreport** oder **omconfig**. Nachfolgende Befehlsebenen stellen einen höheren Grad an Genauigkeit bezüglich des Objekttyps an, für den der Befehl gedacht ist, oder der Informationen, die der Befehl anzeigt.

Zum Beispiel besitzt die folgende **omconfig**-Befehlsyntax drei Ebenen:

```
omconfig storage pdisk
```

[Tabelle 6-1](#) beschreibt diese Befehlsebenen.

Tabelle 6-1. Beispielbefehlsebenen

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Verwendung
omconfig			Gibt den Befehl an
	storage		Kennzeichnet den Server Administrator-Dienst (in diesem Fall Storage Management), der den Befehl ausführt.
		pdisk	Bestimmt den Objekttyp, für den der Befehl gedacht ist.

Nach den Befehlsebenen erfordert die Befehlsyntax für **omreport** und **omconfig** ggf. ein oder mehrere Name=Wertpaare. Die Name=Wertpaare legen bestimmte Objekte (wie z. B. eine bestimmte physische Festplatte) oder Optionen (wie z. B. "Blinken" oder "Blinken beenden") fest, die der Befehl ausführt.

Zum Beispiel besitzt die folgende **omconfig**-Befehlsyntax für das Blinken einer physischen Festplatte drei Ebenen und drei Name=Wertpaare:

```
omconfig storage pdisk action=blink controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID=<Anschluss:Gehäuse-ID:Anschluss-ID | Anschluss:Ziel-ID>

In diesem Beispiel handelt es sich bei *id* in `controller=id` um die Controller-Nummer, Controller 1 würde als `controller=1` angegeben.

Syntax für erforderliche, optionale und variable Befehlselemente

Die Befehle **omreport** und **omconfig** besitzen mehrere Name=Wertpaare. Diese Name=Wertpaare können erforderliche, optionale und variable Parameter beinhalten. [Tabelle 6-2](#) beschreibt die Syntax, die auf diese Parameter hinweist.

Tabelle 6-2. Syntax der Name=Wertpaare für Parameter

Syntax	Beschreibung
controller=id	Kennzeichnet die Controller-ID, die vom Befehl omreport storage controller gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie <code>omreport storage controller</code> zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann <code>omreport storage pdisk controller=id</code> zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten. Zum Beispiel könnte der Parameter <code>controller=id</code> als <code>controller=1</code> angegeben sein.
connector=id	Kennzeichnet die Anschluss-ID wie vom Befehl omreport gemeldet. Um diesen Wert zu erhalten, geben Sie <code>omreport storage controller</code> zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann <code>omreport storage connector controller=id</code> zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen Konnektoren.

	Zum Beispiel könnte der Parameter connector=id als connector=2 angegeben sein.
<code>vdisk=id</code>	Kennzeichnet die ID einer virtuellen Festplatte, die vom Befehl omreport gemeldet wird. Um diesen Wert zu erhalten, geben Sie <code>omreport storage controller</code> zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann <code>omreport storage vdisk controller=id</code> zur Anzeige der IDs für die virtuellen Festplatten auf dem Controller. Zum Beispiel könnte der Parameter vdisk=id als vdisk=3 angegeben sein.
<code>enclosure=<GEHÄUSE-ID></code>	Gibt ein bestimmtes Gehäuse an, indem entweder enclosure=connector oder enclosure=connector:enclosureID angegeben wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie <code>omreport storage controller</code> zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann <code>omreport storage enclosure controller=id</code> zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen Gehäuse.
<code>pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID></code>	Gibt eine besondere physische Festplatte an, indem entweder connector:targetID oder connector:enclosureID:portID angegeben wird. Um die Werte für Konnektor, Gehäuse und physische Festplatte (Ziel-ID oder Anschluss-ID) zu erhalten, geben Sie <code>omreport storage controller</code> ein, um die Controller-IDs anzuzeigen, und dann <code>omreport storage pdisk controller=id</code> , um die IDs der physischen Festplatten anzuzeigen, die mit dem Controller verbunden sind.
<code>battery=id</code>	Gibt die Batterie-ID an, die vom Befehl omreport gemeldet wird. Um diesen Wert zu erhalten, geben Sie <code>omreport storage controller</code> zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann <code>omreport storage battery controller=id</code> zur Anzeige der ID für die Controller-Batterie.
<code>< ></code>	Die Winkelzeichen (< >) schließen variable Elemente ein, die Sie angegeben müssen. Zum Beispiel könnte der Parameter name=<Zeichenkette> als name=VirtualDisk1 angegeben sein.
<code>[]</code>	Die Klammersymbole ([]) geben optionale Elemente an, die wahlweise angegeben werden können. Wenn z. B. eine virtuelle Festplatte erstellt wird, gibt der Parameter [name=<Zeichenkette>] an, dass Sie über die Option verfügen einen Namen für die virtuelle Festplatte zu bestimmen. Wenn dieser Parameter in der Syntax nicht angegeben ist, wird der virtuellen Festplatte ein standardmäßiger Name zugewiesen.
<code> </code>	Das Pipe-Symbol () trennt zwei oder mehr Optionen, von denen lediglich eine ausgewählt sein muss. Wenn z. B. eine virtuelle Festplatte erstellt wird, gibt cachepolicy=d c an, dass die Cache-Regel entweder als cachepolicy=d oder cachepolicy=c bestimmt werden muss.

Benutzerberechtigungen für omreport storage und omconfig storage

Der Befehl **omconfig storage** kann im Storage Management nur mit Administratorberechtigungen verwendet werden. Benutzer- und Hauptbenutzerberechtigungen sind ausreichend, um den Befehl **omreport storage** zu verwenden.

omreport - Befehl

In den folgenden Abschnitten wird die **omreport**-Befehlsyntax beschrieben, die zur Anzeige des Status von verschiedenen Speicherkomponenten erforderlich ist.

omreport Storage Help

[Tabelle 6-3](#) zeigt die Befehlsyntax zu **omreport storage**.

Tabelle 6-3. **omreport storage help**

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Verwendung
omreport			
	storage		Zeigt eine Liste von Speicherkomponenten, für die omreport -Befehle verfügbar sind.
		pdisk	Zeigt eine Liste der omreport storage pdisk -Parameter, um Informationen zu physischen Festplatten anzuzeigen.
		vdisk	Zeigt eine Liste der Parameter omreport storage vdisk , um Informationen zu virtuelle Festplatten anzuzeigen.
		controller	Zeigt eine Liste der omreport storage controller -Parameter, um Controller-Informationen anzuzeigen.
		enclosure	Zeigt eine Liste der omreport storage enclosure -Parameter, um Gehäuseinformationen anzuzeigen.
		connector	Zeigt eine Liste der omreport storage connector -Parameter, um Anschlussinformationen anzuzeigen.
		battery	Zeigt eine Liste der omreport storage battery -Parameter, um Batterieinformationen anzuzeigen.
		globalinfo	Zeigt eine Liste der omreport storage globalinfo -Parameter, um Informationen zu globalen Speichereigenschaften anzuzeigen.

omreport - Controller-Status

[Tabelle 6-4](#) beschreibt die Syntax für die **omreport-Controller**-Befehle.

Tabelle 6-4. omreport-Controller-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage controller		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle an das System angeschlossenen Controller an.
	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0	Zeigt den angegebenen Controller und alle angeschlossenen Komponenten an, wie z. B. Gehäuse, virtuelle Festplatten, physische Festplatten usw.
omreport storage controller		
	controller=id info=foreignkeyids	Zeigt die gesperrten fremden Konfigurationsinformationen für Import- oder Löschvorgänge an.
	info=pdslotreport	Zeigt die Details zu leeren und belegten Steckplätzen von Gehäusen im Controller an. ANMERKUNG: Dieser Befehl wird nicht auf Rückwandplatten-, SCSI- und SWRAID-Controllern unterstützt.

omreport Globale Informationen (Status zum Smart-temperaturbedingten Herunterfahren, Hotspare-Schutzrichtlinie)

[Tabelle 6-5](#) beschreibt die Syntax für die **globalen omreport-Informationen** Befehle.

Tabelle 6-5. omreport - Globale Informationsbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage globalInfo		Zeigt an, ob Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren aktiviert oder deaktiviert ist. Weitere Informationen finden Sie unter dem Befehl omconfig - Globale Aktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens . Zeigt die Hotspare-Schutzrichtlinie an, die Sie eingestellt haben. Im <i>Dell OpenManage Server Administrator Storage Management-Benutzerhandbuch</i> erhalten Sie weitere Informationen zur Bestimmung der Hotspare-Schutzrichtlinie.

omreport - Batteriestatus

[Tabelle 6-6](#) beschreibt die Syntax für die **omreport-Batterie** Befehle.

Tabelle 6-6. omreport - Batteriebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage battery		Zeigt alle auf allen Controllern im System vorhandenen Batterien an. (Manche Controller besitzen keine Batterien).
	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0	Zeigt die Batterie auf dem angegebenen Controller an.

omreport - Anschlussstatus

[Tabelle 6-7](#) beschreibt die Syntax für die **omreport Connector** Befehle.

Tabelle 6-7. Omreport - Anschlussbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage connector		Zeigt alle auf allen Controllern im System vorhandenen Anschlüsse an.

		ANMERKUNG: Dieser Befehl kann nur verwendet werden, wenn die Controller-ID angegeben ist.
	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0	Zeigt den Anschluss auf dem angegebenen Controller an.
	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0 connector=id wobei <i>id</i> die Anschlussnummer darstellt. Beispiel: connector=0	Zeigt Informationen zum angegebenen Anschluss auf dem Controller an. ANMERKUNG: Wenn die Anschlüsse mit dem Gehäuse im redundanten Pfad-Modus verbunden sind, wird der Name des Anschlusses als Logischer Anschluss angezeigt.

omreport - Gehäusestatus

[Tabelle 6-8](#) beschreibt die Syntax für die **omreport Enclosure** Befehle.

Tabelle 6-8. **omreport - Gehäusebefehle**

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> wobei <i>id</i> die Controller-Nummer und <GEHÄUSE-ID> die Gehäusenummer darstellt. Beispiel für SCSI-Controller: controller=0 enclosure=2. Beispiel für SAS-Controller: controller=0 enclosure=1:2.	Zeigt das angegebene Gehäuse und dessen Komponenten an.

omreport - Temperatursondenstatus

[Tabelle 6-9](#) beschreibt die Syntax für die **omreport Probe** Befehle.

Tabelle 6-9. **omreport - Temperatursondenbefehle**

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=temps wobei <i>id</i> die Controller-Nummer und <GEHÄUSE-ID> die Gehäusenummer darstellt. Beispiel für SCSI-Controller: controller=0 enclosure=2. Beispiel für SAS-Controller: controller=0 enclosure=1:2.	Zeigt die Temperatursonden für das angegebene Gehäuse.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=temps index=n wobei <i>id</i> die Controller-Nummer und <GEHÄUSE-ID> die Gehäusenummer darstellt und "n" die Nummer einer Temperatursonde. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=temps index=1	Zeigt die Temperatursonden für das angegebene Gehäuse.

omreport - Lüfterstatus

[Tabelle 6-10](#) beschreibt die Syntax für die **omreport-Lüfter** Befehle.

Tabelle 6-10. **omreport - Lüfterstatus**

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=fans	Zeigt die Lüfter für das angegebene Gehäuse an.

	wobei "id" die Controller-Nummer und "GEHÄUSE-ID" die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 ANMERKUNG: Bei SCSI-Controllern handelt es sich bei der ID , die in enclosure=<GEHÄUSE-ID> angegeben wird, um die Anschlussnummer, und bei seriell angeschlossenen SCSI-Controllern handelt es sich bei der ID um connectorNumber:EnclosureIndex.	
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=fans index=n wobei "id" die Controller-Nummer und "GEHÄUSE-ID" die Gehäusenummer darstellt und "n" die Nummer eines Lüfters. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=fans index=1	Zeigt den angegebenen Lüfter an.

omreport - Netzteilstatus

[Tabelle 6-11](#) beschreibt die Syntax für die omreport-Netzteilbefehle

Tabelle 6-11. omreport - Netzteilbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=pwrsupplies wobei "id" die Controller-Nummer und "GEHÄUSE-ID" die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 enclosure=2	Zeigt die Netzteile für das angegebene Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=pwrsupplies index=n wobei "id" die Controller-Nummer und "GEHÄUSE-ID" die Gehäusenummer darstellt und "n" die Nummer eines Netzteils. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=pwrsupplies index=1	Zeigt das angegebene Netzteil an.

omreport - EMM-Status

 **ANMERKUNG:** Der EMM-Status wird als herabgestuft angezeigt, wenn die EMM-Firmware nicht kompatibel ist.

[Tabelle 6-12](#) beschreibt die Syntax für die omreport EMM-Befehle.

Tabelle 6-12. omreport - EMM-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=emms wobei "id" die Controller-Nummer und "GEHÄUSE-ID" die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0	Zeigt die Gehäuseverwaltungsmodule (EMMs) für das angegebene Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=emms index=n wobei "id" die Controller-Nummer und "GEHÄUSE-ID" die Gehäusenummer darstellt und "n" die Nummer eines EMMs. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=emms index=1	Zeigt die angegebenen EMMs an.

omreport Gehäuse - Steckplatzbelegungsreport

[Tabelle 6-13](#) beschreibt die Syntax für die omreport Enclosure Slot Occupancy Report-Befehle

Tabelle 6-13. omreport-Befehle des Gehäuse-Steckplatzbelegungsreports

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optional Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=pdslotreport wobei "id" die Controller-Nummer und "GEHÄUSE-ID" die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 enclosure=2	Zeigt die Details zu leeren und belegten Steckplätzen des angegebenen Gehäuses an. ANMERKUNG: Dieser Befehl wird nicht auf Rückwandplatten-, SCSI- und SWRAID-Controllern unterstützt.

omreport - Status physischer Festplatten

[Tabelle 6-14](#) beschreibt die Syntax für die omreport Physical Disk-Befehle.

Tabelle 6-14. omreport-Befehle für physische Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optional Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage pdisk	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0	Zeigt alle am angegebenen Controller angeschlossenen physischen Festplatten an. ANMERKUNG: Wenn eine physische Festplatte durch eine andere Festplatte als Teil des Elementaustauschvorgangs ersetzt wurde, wird der Status der physischen Festplatte als <code>Replacing</code> angezeigt.
	connector=id wobei <i>id</i> die Anschlussnummer darstellt. Beispiel: connector=1	Zeigt alle am angegebenen Anschluss auf dem Controller angeschlossenen physischen Festplatten an.
	vdisk=id wobei <i>id</i> die Nummer der virtuellen Festplatte darstellt. Beispiel: vdisk=1	Zeigt alle physischen Festplatten an, die unter der angegebenen virtuellen Festplatte auf dem Controller enthalten sind.
	pdisk=connectorID : targetID connectorID : enclosureID : slotID wobei <i>connectorID:targetID</i> die Anschlussnummer und physische Festplattennummer und <i>connectorID:enclosureID:slotID</i> die Anschlussnummer, Gehäusenummer und Steckplatznummer angibt. Beispiel: pdisk=0:2 oder pdisk=0:1:2	Zeigt die angegebene physische Festplatte auf dem festgelegten Anschluss auf dem Controller an.

omreport - Status virtuelle Festplatte

[Tabelle 6-15](#) beschreibt die Syntax für die omreport-Befehle für virtuelle Festplatten.

Tabelle 6-15. omreport-Befehle für virtuelle Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optional Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage vdisk		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle virtuellen Festplatten auf allen Controllern an.
	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0.	Zeigt alle virtuellen Festplatten auf den angegebenen Controller an.
	controller=id vdisk=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer und die Nummer der virtuellen Festplatte darstellt. Beispiel: controller=0 vdisk=1.	Zeigt die angegebene virtuelle Festplatte auf dem Controller an.

omconfig - Globale Befehle

Die folgenden Abschnitte geben die **omconfig**-Befehlssyntax an, die zur Ausführung der globalen Befehle erforderlich ist. Wenn diese Befehle ausgeführt werden, gelten sie für alle Controller. Diese globalen Befehle entsprechen auch den globalen Tasks, die in der Speicherobjekt-Strukturansicht im Unterregister **Informationen/Konfiguration** angegeben sind.

Tabelle 6-16. Globale omconfig-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage globalinfo	
	action=enablests
	action=disablests
	action=globalrescan
	action=setprotectionpolicies type=ghs oder dhs

omconfig - Globale Aktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens

Das Betriebssystem und der Server werden standardmäßig heruntergefahren, wenn die PV220S- und PV221S-Gehäuse eine kritische Temperatur von 0 oder 50 °Celsius erreichen. Wenn Sie jedoch für die PV220S- und PV221S-Gehäuse Anschlussredundanz umgesetzt haben, können Sie angeben, dass nur das Gehäuse und nicht das Betriebssystem oder Server heruntergefahren wird, wenn das Gehäuse eine kritische Temperatur von 0 oder 50 °Celsius erreicht. Wird angegeben, dass nur das Gehäuse heruntergefahren werden sollen, wenn die Temperaturen außerhalb des zulässigen Bereichs liegen, wird dies als Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren bezeichnet. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren zu aktivieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage globalinfo action=enablests
```

Beispielsyntax

Die **omconfig**-Befehlssyntax zum Aktivieren des temperaturbedingten Herunterfahrens erfordert keine Angabe einer Controller- oder Gehäuse-ID. Um temperaturbedingtes Herunterfahren zu aktivieren, muss Folgendes eingegeben werden:

```
omconfig storage globalinfo action=enablests
```

-  **ANMERKUNG:** Sie können den Befehl **omreport storage globalinfo** verwenden, um zu bestimmen, ob Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren aktuell aktiviert oder deaktiviert ist. Der Status des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens wird auch auf der graphischen Benutzeroberfläche (GUI) des Server Administrators angezeigt. Um diesen Status zu sehen, wählen Sie das Objekt **Speicher** und das Register **Informationen/Konfiguration**.

omconfig - Globale Deaktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens

Wenn Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren mit dem **omconfig**-Befehl aktiviert wurde, kann es wieder deaktiviert und das System auf die Standardeinstellung zurückgesetzt werden. Wenn das Smart-temperaturbedingte Herunterfahren deaktiviert ist, werden das Betriebssystem und der Server heruntergefahren, wenn die PV220S- und PV221S-Gehäuse eine kritische Temperatur von 0 oder 50 °Celsius erreichen.

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um das Smart-temperaturbedingte Herunterfahren für alle Controller zu deaktivieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage globalinfo action=disablests
```

Beispielsyntax

Die **omconfig**-Befehlssyntax zum Deaktivieren des temperaturbedingten Herunterfahrens erfordert keine Angabe einer Controller- oder Gehäuse-ID. Um temperaturbedingtes Herunterfahren zu deaktivieren, muss Folgendes eingegeben werden:

```
omconfig storage globalinfo action=disablests
```

-  **ANMERKUNG:** Sie können den Befehl **omreport storage globalinfo** verwenden, um zu bestimmen, ob Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren aktuell aktiviert oder deaktiviert ist. Der Status des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens wird auch auf der GUI des Server Administrators angezeigt. Um diesen Status zu sehen, wählen Sie das Objekt **Speicher** und das Register **Informationen/Konfiguration**.

omconfig - Globaler erneuter Scan von Controllern

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um alle Controller auf dem System neu zu scannen. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage globalinfo action=globalrescan
```

Beispielsyntax

Die **omconfig**-Befehlssyntax zum erneuten Scannen aller Controller auf dem System erfordert keine Angabe einer Controller-ID. Um einen globalen erneuten Scan aller Controller durchzuführen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage globalinfo action=globalrescan
```

ANMERKUNG: Das globale erneute Scannen wird auf Nicht-RAID-SCSI-Controllern und SAS-Controllern nicht unterstützt. Führen Sie einen Neustart des Systems durch, damit die Konfigurationsänderungen auf den Nicht-RAID-SCSI-Controllern angezeigt werden.

omconfig Hotspare-Schutzrichtlinie festlegen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Hotspare-Schutzrichtlinie für dedizierte oder globale Hotspares einzustellen. Im *Dell OpenManage Server Administrator Storage Management-Benutzerhandbuch* erhalten Sie weitere Informationen zur Festlegung der Hotspare-Schutzrichtlinie.

Vollständige Syntax

Geben Sie für die dedizierte Hotspare-Schutzrichtlinie Folgendes ein:

```
omconfig storage globalinfo action=setprotectionpolicies type=dhs raid=<r1 | r5 | r6 | r10 | r50 | r60 | all> hscount=<1-16> warnlevel=<0-3>
```

Hierbei steht **hscount** für die Anzahl der Hotspares, die der virtuellen Festplatte zugewiesen werden sollen,

und **warnlevel** für den Schweregrad, den Sie dem erzeugten Alarm zuweisen möchten, wenn diese Richtlinie verletzt wird. Verwenden Sie **hscount=0** **warnlevel=0**, um die dedizierte Hotspare-Schutzrichtlinie für den RAID-Level zurückzusetzen.

Geben Sie für die globale Hotspare-Schutzrichtlinie Folgendes ein:

```
omconfig storage globalinfo action=setprotectionpolicies type=ghs hscount=<1-16> warnlevel=<0-3> includeghsinvdstate=<yes | no>
```

Hierbei steht **hscount** für die Anzahl der Hotspares, die der virtuellen Festplatte zugewiesen werden sollen,

und **warnlevel** für den Schweregrad, den Sie dem erzeugten Alarm zuweisen möchten, wenn diese Richtlinie verletzt wird. Verwenden Sie **hscount=0** **warnlevel=0**, um die globale Hotspare-Schutzrichtlinie für den RAID-Level zurückzusetzen.

omconfig - Controller-Befehle

In den folgenden Abschnitten wird die **omconfig**-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von Controller-Tasks erforderlich ist.

VORSICHTSHINWEIS: **omconfig storage controller action=resetconfig controller=id** setzt die Controller-Konfiguration zurück. **Durch ein Zurücksetzen der Controller-Konfiguration werden alle Daten auf allen am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten vernichtet. System- oder Startpartitionen, die sich auf diesen virtuellen Festplatten befinden, werden zerstört.**

Tabelle 6-17. **omconfig** - Controller-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage controller	
	action=rescan controller=id
	action=enablealarm controller=id
	action=disablealarm controller=id
	action=quietalarm controller=id
	action=testalarm controller=id
	action=resetconfig controller=id [force=yes]

	<p>action=createvdisk controller=id raid=<c> r0 r1 r1c r5 r6 r10 r50 r60> size=<number max min> pdisk=<PDISKID> [stripesize=< 2kb 4kb 8kb 16kb 32kb 64kb 128kb>] [cachepolicy=<d c>] [diskcachepolicy=<disabled enabled>] [readpolicy=<ra nra ara rc nrc>] [writepolicy=<wb wt wc nwc fw>] [name=<string>] [spanlength=<n>] [secureflag=yes]</p> <p>ANMERKUNG: Für RAID 10 auf SAS-Controllern mit der Firmware Version 6.1 und höher ist spanlength ein optionaler Parameter (Standardeinstellung=2).</p>
	<p>action=createsecuritykey controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>]</p> <p>ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf escrow=yes vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.</p> <p>action=changesecuritykey controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> oldpassphrase=<alte Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>]</p> <p>ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf escrow=yes vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.</p> <p>action=changesecuritykey controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes]</p> <p>action=deletesecuritykey controller=id</p> <p>action=importsecureforeignconfig controller=id passphrase=<Passphrase für zu importierende Fremdkonfiguration></p>
	<p>action=setbgrate controller=id</p> <p>rate=<0 to 100 ></p>
	<p>action=setreconstructrate controller=id</p> <p>rate=<0 bis 100></p>
	<p>action=setcheckconsistencyrate controller=id</p> <p>rate=<0 bis 100></p>
	<p>action=exportlog controller=id</p>
	<p>action=importforeignconfig controller=id</p>
	<p>action=importrecoverforeignconfig controller=id</p>
	<p>action=clearforeignconfig controller=id</p>
	<p>action=setdiskpwrmanagement</p> <p>spindownunconfigureddrives=<aktiviert/deaktiviert></p> <p>spindownhotspares=<aktiviert/deaktiviert></p> <p>spindowntimeinterval=<30 to 1440><Minuten> controller=id</p>
	<p>action=setpatrolreadmode controller=id</p> <p>mode=manual auto disable</p>
	<p>action=startpatrolread controller=id</p>
	<p>action=stoppatrolread controller=id</p>
omconfig storage controller (fortgesetzt)	<p>action=setchangecontrollerproperties controller=<ID> [bgrate=<Rate>][reconstructrate=<Rate>][checkconsistencyrate=<Rate>][rebuildrate=<Rate>][clearredundantpath=clear][abortcheckconsistencyonerror=<aktiviert/deaktiviert>][loadbalance=<automatisch/deaktiviert>][allowrevertiblehotspareandreplacemember=enabled/disabled][autoreplacememberonpredictivefailure=<aktiviert/deaktiviert>][persistenthotspare=enabled/disabled]rate=<0 bis 100></p>
	<p>action=discardpreservedcache controller=id forcepreservedcachediscard=<aktiviert/deaktiviert></p>

omconfig - Erneuter Scan eines Controllers

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um einen Controller erneut zu scannen. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der Dell OpenManage-Online-Hilfe.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=rescan controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Controller 1 erneut zu scannen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=rescan controller=1
```



ANMERKUNG: Der erneute Scan eines Controllers wird auf Nicht-RAID-SCSI-Controllern und SAS-Controllern nicht unterstützt. Führen Sie einen Neustart des Systems durch, damit die Konfigurationsänderungen auf den Nicht-RAID-SCSI-Controllern angezeigt werden.

omconfig - Controller-Alarm aktivieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Controller-Alarm zu aktivieren. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=enablealarm controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Alarm auf Controller 1 zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=enablealarm controller=1
```

omconfig - Controller-Alarm deaktivieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Controller-Alarm zu deaktivieren. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=disablealarm controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Alarm auf Controller 1 zu deaktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=disablealarm controller=1
```

omconfig - Controller-Alarm abstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um einen aktivierten Controller-Alarm abzustellen. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=quietalarm controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Alarm auf Controller 1 still zu schalten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=quietalarm controller=1
```

omconfig - Controller-Alarm testen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Funktionsfähigkeit des Controller-Alarms zu testen. Der Alarm wird circa zwei Sekunden lang ausgelöst. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=testalarm controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Alarm auf Controller 1 zu testen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=testalarm controller=1
```

omconfig - Controller-Konfiguration zurücksetzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Controller-Konfiguration zurückzusetzen.

⚠ VORSICHTSHINWEIS: Durch das Zurücksetzen der Konfiguration werden alle Daten auf allen am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten vernichtet. System- oder Startpartitionen, die sich auf diesen virtuellen Festplatten befinden, werden zerstört. Sie können eine Warnungsmeldung empfangen, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=resetconfig controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Diese Warnung kann durch die Verwendung des Parameters **force=yes** außer Kraft gesetzt werden. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage controller action=resetconfig controller=id force=yes
```

Beispielsyntax

Um die Konfiguration auf Controller 1 zurückzusetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=resetconfig controller=1
```

omconfig - Erstellung einer virtuellen Festplatte

Die *Dell OpenManage-Online-Hilfe* gibt zusätzliche Informationen zur Erstellung von virtuellen Festplatten an.

Die **omconfig**-Syntax zur Erstellung einer virtuellen Festplatte besteht aus mehreren Parametern. Sie müssen die folgenden Parameter angeben:

- 1 **Controller** (**controller=id**)
- 1 **RAID-Stufe** (**raid=<c| r0| r1| r1c| r5|r6| r10| r50|r60>**)
- 1 **Größe** (**size=<Nummer | max | min>**)

Physische Festplatte wird angegeben als:

Für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

```
pdisk=connector:enclosureID:portID
```

wobei *connector:enclosureID:portID* die Konnektornummer, Gehäusenummer und Schnittstellenummer darstellt.
Beispiel: *pdisk=0:1:2*

Für SAS-Controller

```
pdisk=connector:targetID
```

wobei *connectorID:targetID* die Konnektornummer und die Nummer der physischen Festplatte darstellt. Beispiel: *pdisk=0:2*

Storage Management setzt Standardwerte für alle nicht angegebenen Parameter ein.

Geben Sie zur Erstellung einer sicheren virtuellen Festplatte `secureflag=yes` an. Sichere virtuelle Festplatten können nur mit SED-Laufwerken erstellt werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=createvdisk controller=id raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6| r10| r50| r60> size=<Zahl | max | min>
pdisk=<ID DER PHYSISCHEN FESTPLATTE> [stripesize=< 2kb| 4kb| 8kb| 16kb| 32kb| 64kb| 128kb>] [cachepolicy=<d | c>]
[diskcachepolicy=<deaktiviert | aktiviert>][readpolicy=<ra | nra | ara | rc| nrc>] [writepolicy=<wb| wt| wc| nwc | fwb>]
[name=<Zeichenkette>] [spanlength=<n>] | [secureflag=yes]
```

 **ANMERKUNG:** Wenn Sie RAID für SAS-Controller mit der Firmware Version 6.1 und höher konfigurieren, ist `spanlength` ein optionaler Parameter (Standardeinstellung=2). `Spanlength` muss eine gerade Zahl sein und kleiner als oder gleich der Hälfte der Anzahl der in `size` angegebenen physischen Festplatten.

Parameterangaben zum Erstellen und erneuten Konfigurieren von virtuellen Festplatten

Die folgenden Abschnitte geben an, wie die Parameter von `omconfig storage controller action=createvdisk` angegeben werden.

`controller=id` Parameter (erforderlich)

`raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6| r10| r50| r60>` Parameter (erforderlich)

`size=<Zahl | max | min>` Parameter (erforderlich)

`pdisk=<Konnektor:Ziel-ID,Konnektor:Ziel-ID,.....>` Parameter (erforderlich)

`[stripesize=< 2kb| 4kb| 8kb| 16kb| 32kb| 64kb| 128kb>]` Parameter (optional)

`[cachepolicy=<d | c>]` Parameter (optional)

`[readpolicy=<ra| nra| ara| rc| nrc>]` Parameter (optional)

`[writepolicy=<wb| wt| wc| nwc | fwb>]` Parameter (Optional)

`[name=<Zeichenkette>]` Parameter (optional)

`[spanlength=<n>]` Parameter (optional)

Parameter `controller=id` (erforderlich)

Geben Sie die Controller-ID an, die vom Befehl `omreport storage controller` gemeldet wird. Beispiel:

```
controller=2
```

Parameter `raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6| r10| r50| r60>` (erforderlich)

Verwenden Sie den Parameter `raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6| r10| r50| r60>` zur Bestimmung von Verkettungen oder einer RAID-Stufe für eine virtuelle Festplatte. Verschiedene Controller unterstützen verschiedene RAID-Stufen. Weitere Informationen über die von Controllern unterstützten RAID-Stufen sowie allgemeine Informationen zu den RAID-Stufen und Verkettungen finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*. [Tabelle 6-18](#) gibt an, wie der Parameter `raid=n` für jede RAID-Stufe und Verkettung angegeben wird.

Tabelle 6-18. RAID-Stufe und Verkettung

RAID-Stufe oder Verkettung	Angaben des Parameters <code>raid=n</code>
RAID -0	<code>raid=r0</code>
RAID -1	<code>raid=r1</code>
RAID -5	<code>raid=r5</code>
RAID -6	<code>raid=r6</code>
RAID -10	<code>raid=r10</code>
RAID -50	<code>raid=r50</code>
RAID -60	<code>raid=r60</code>
RAID -1-verkettet	<code>raid=r1c</code>
Verkettung	<code>raid=c</code>

Parameter `size=<Nummer | max | min>` (erforderlich)

[Tabelle 6-19](#) gibt an, wie der Parameter `size=<Nummer| max | min>` festgelegt wird.

Tabelle 6-19. Parameter size

Angaben des Parameters size=<Nummer max min>	Beschreibung
size=<n>	Diese Angabe wird verwendet, wenn eine bestimmte Größe für die virtuelle Festplatte angegeben werden soll. Die Größe der virtuellen Festplatte kann in b (Byte), m (Megabyte), oder g (Gigabyte) angegeben werden. Zum Beispiel gibt size=500m an, dass die virtuelle Festplatte 500 MB groß sein soll.
size=max	Um eine virtuelle Festplatte zu erstellen, das die größte verfügbare Größe beansprucht, muss size=max angegeben werden. Wenn eine RAID -50 virtuelle Festplatte erstellt wird, muss dieser Parameter als size=max angegeben werden.
size=min	Um die kleinstmögliche virtuelle Festplatte zu erstellen, muss size=min angegeben werden.

PDISKID=<Anschluss:Gehäuse-ID:Schnittstellen-ID | Anschluss:Ziel-ID>

Verwenden Sie diesen Parameter, um die physischen Festplatten zu bestimmen, die in der virtuellen Festplatte enthalten sein sollen.

Beim Neukonfigurieren einer virtuellen Festplatte müssen Sie festlegen, dass alle physischen Festplatten in der neu konfigurierten virtuellen Festplatte enthalten sind. Die Spezifikation für physische Festplatten gilt für physische Festplatten in der ursprünglichen virtuellen Festplatte und gilt weiterhin für die neu konfigurierte virtuelle Festplatte, sowie für alle neuen physischen Festplatten, die zur neu konfigurierten virtuellen Festplatte hinzugefügt werden. Einige Controller erlauben Ihnen, eine physische Festplatte von einer virtuellen Festplatte zu entfernen. In diesem Fall geben Sie die zu entfernende physische Festplatte nicht an.

Der Parameter **pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>** kennzeichnet eine physische Festplatte durch Festlegen von **connector:enclosureID:portID** oder **connector:targetID** an.

Parameter **stripesize=< 2kb| 4kb| 8kb| 16kb| 32kb| 64kb| 128kb>** (optional)

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Stripe-Größen. Weitere Informationen zu den von einem Controller unterstützten Stripe-Größen finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*. Alle Stripe-Größen werden in Kilobyte angegeben. Um z. B. 128 KB als Stripe-Größe festzulegen, muss Folgendes eingegeben werden:

`stripesize=128kb`

Parameter [cachepolicy=<d | c>] (optional)

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Cache-Regeln. [Tabelle 6-20](#) gibt an, wie die Parameter **[cachepolicy=<d | c>]** für die einzelnen Cache-Regeln festgelegt werden.

Tabelle 6-20. Cache-Regel-Parameter

Cache-Regeln	Angaben zum Parameter cachepolicy=d c
Direkt-E/A	<code>cachepolicy=d</code>
Cache-E/A	<code>cachepolicy=c</code>

Parameter [diskcachepolicy=<disabled | enabled>] (optional)

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Cache-Regeln. Die folgende Tabelle gibt an, wie der Parameter **[diskcachepolicy=<deaktiviert | aktiviert>]** für jede Cache-Regel angegeben wird.

Festplatten-Cache-Regel	Angaben zum Parameter diskcachepolicy=disabled enabled
Deaktiviert	<code>diskcachepolicy=disabled</code>
Aktiviert	<code>diskcachepolicy=enabled</code>

Parameter [readpolicy=<ra| nra| ara| rc| nrc>] (optional)

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Leseregeln. [Tabelle 6-21](#) gibt an, wie der Parameter **[readpolicy=<ra| nra| ara| rc| nrc>]** für die einzelnen Leseregeln festgelegt wird.

Tabelle 6-21. Leseregel-Parameter

Leseregel	Angaben zum Parameter readpolicy=ra ara nra rc nrc
Vorauslesen	<code>readpolicy=ra</code>
Adaptives Vorauslesen	<code>readpolicy=ara</code>

Kein Vorauslesen	readpolicy=nra
Lese-Cache	readpolicy=rc
Kein Lese-Cache	readpolicy=nrc

Parameter [writepolicy=<wb| wt| wc| nwc>] (optional)

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Schreibregeln. [Tabelle 6-22](#) gibt an, wie der Parameter [writepolicy=<wb| wt| wc| nwc| fwb>] für die einzelnen Schreibregeln festgelegt wird.

Tabelle 6-22. Schreibregel-Parameter

Write Policy (Schreibregel)	Angaben zum Parameter writepolicy=wb wt wc fwb nwc
Rückschreib-Cache	writepolicy=wb
Durchschreib-Cache	writepolicy=wt
Schreib-Cache	writepolicy=wc
Rückschreiben erzwingen	writepolicy=fwb
Kein Schreib-Cache	writepolicy=nwc

Parameter [name=<Zeichenkette>] (optional)

Verwenden Sie diesen Parameter, um einen Namen für die virtuelle Festplatte anzugeben. Beispiel:

```
name=VirtualDisk1
```

 **ANMERKUNG:** Der CERC SATA 1.5/2s-Controller erlaubt Ihnen nicht, einen Namen für die virtuelle Festplatte anzugeben. Die virtuelle Festplatte wird mit einem Standardnamen erstellt.

Parameter [spanlength=<n>] (erforderlich für RAID 50 und RAID 60 und optional für RAID 10)

Verwenden Sie diesen Parameter, um die Anzahl von physischen Festplatten anzugeben, die in jedem Stripe enthalten sein sollen. Dieser Parameter gilt nur für virtuelle RAID-50-Festplatten. Wenn Sie keine virtuelle RAID-50-Festplatte erstellen, geben Sie diesen Parameter nicht an. Beispiel:

```
spanlength=3
```

Für RAID 10 auf SAS-Controllern mit der Firmware Version 6.1 und höher ist spanlength ein optionaler Parameter. Es ist auch möglich, spanlength als eine gerade Zahl mit maximal 8 Bereichen mit je 32 physischen Festplatten anzugeben. Beispiel:

```
omconfig storage controller action=createvdisk controller=1 raid=r10 size=min pdisk=1:1:0,1:1:1,1:1:3,1:1:4,1:1:6,1:1:7,1:1:8,1:1:9
spanlength=4
```

Beispielsyntax

Zum Beispiel kann eine virtuelle RAID-5-Festplatte auf einem PERC 3/QC-Controller erstellt werden. Informationen über Lese-, Schreib- und Cache-Regeln, die von diesem Controller unterstützt werden, finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*. So erstellen Sie beispielsweise eine virtuelle Festplatte mit den folgenden Lese-, Schreib- und Cache-Regeln:

- 1 Vorauslesen
- 1 Durchschreiben in Cache
- 1 Cache-E/A

Die virtuelle Festplatte wird 500 MB groß sein und eine Stripe-Größe von 16 KB besitzen. Der Name der virtuellen Festplatte wird **vd1** sein und sie wird sich auf Anschluss 0 auf Controller 1 befinden. Da die virtuelle Festplatte ein RAID-5 sein wird, sind mindestens drei physische Festplatten erforderlich. In diesem Beispiel werden vier physische Festplatten angegeben. Es handelt sich dabei um die physischen Festplatten 0 bis 3.

Um die in diesem Beispiel beschriebene virtuelle Festplatte zu erstellen, muss Folgendes eingegeben werden:

```
omconfig storage controller action=createvdisk controller=1 raid=r5 size=500m pdisk=0:0,0:1,0:2,0:3 stripesize=16kb cachepolicy=c
readpolicy=ra writepolicy=wt
```

Die einzigen Parameter, für die Angaben eingegeben werden müssen, sind für den Controller, die RAID-Stufe, die Größe der virtuellen Festplatte und die Auswahl der physischen Festplatte. Storage Management verwendet Standardwerte für alle anderen, nicht angegebenen Parameter.

omconfig - Controller-Neuerstellungsrate einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um die Controller-Neuerstellungsrate einzustellen:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=setrebuildrate controller=id rate=<0 bis 100>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um eine Neuerstellungsrate von 50 auf Controller 1 einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=setrebuildrate controller=1 rate=50
```

omconfig - Hintergrundinitialisierungsrate einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Hintergrundinitialisierungsrate einzustellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=setbgirate controller=id rate=<0 bis 100>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um eine Hintergrundinitialisierungsrate von 50 auf Controller 1 einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=setbgirate controller=1 rate=50
```

omconfig - Rekonstruktionsrate einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Rekonstruktionsrate einzustellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=setreconstructrate controller=id  
rate=<0 bis 100>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um eine Rekonstruktionsrate von 50 auf Controller 1 einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=setreconstructrate controller=1  
rate=50
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfungsrate einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Übereinstimmungsüberprüfungsrate einzustellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=setcheckconsistencyrate controller=id  
rate=<0 bis 100>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um eine Übereinstimmungsüberprüfungsrate von 50 auf Controller 1 einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=setcheckconsistencyrate controller=1  
  
rate=50
```

omconfig - Controller-Protokoll exportieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um das Controller-Protokoll in eine Textdatei zu exportieren. Weitere Informationen zur exportierten Protokolldatei finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=exportlog controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um das Protokoll auf Controller 1 zu exportieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=exportlog controller=1
```

Standardmäßig wird die Protokolldatei auf Microsoft Windows-Systemen zu C:\WINNT oder C:\Windows exportiert (abhängig von der verwendeten Windows-Version) und auf allen Linux-Systemen zu */var/log*.

Abhängig vom Controller lautet der Protokolldateiname entweder **afa_<MMTT>.log** oder **lsi_<MMTT>.log**, wobei <MMTT> Monat und Tag angibt. Siehe die *Dell OpenManage-Online-Hilfe* für weitere Informationen zur Controller- Protokolldatei.

 **ANMERKUNG:** Der Befehl zum Exportieren der Protokolldatei wird von PERC 2/SC-, 2/DC-, 4/IM-, CERC ATA- 100/4ch- und CERC SATA 1.5/2s-Controllern nicht unterstützt.

omconfig - Fremdkonfiguration importieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um alle virtuellen Festplatten zu importieren, die sich auf physischen Festplatten befinden, die neu an den Controller angeschlossen wurden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=importforeignconfig controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird nur in der Firmware-Version 5.0.x. unterstützt.

Beispielsyntax

Um Fremdkonfigurationen auf Controller 1 zu importieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=importforeignconfig controller=1
```

omconfig - Fremdkonfigurationen importieren/Wiederherstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um alle virtuellen Festplatten zu importieren und wiederherzustellen, die sich auf physischen Festplatten befinden, die neu an den Controller angeschlossen wurden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=importrecoverforeignconfig controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird nur in der Firmware-Version 5.1.1 unterstützt.

Beispielsyntax

Um Fremdkonfigurationen auf Controller 1 zu importieren und wiederherzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=importrecoverforeignconfig controller=1
```

omconfig - Fremdkonfiguration löschen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um alle virtuellen Festplatten zu löschen, die sich auf physischen Festplatten befinden, die neu an den Controller angeschlossen wurden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=clearforeignconfig controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um Fremdkonfigurationen auf Controller 1 zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=clearforeignconfig controller=1
```

Stromverwaltung für physische Festplatten - omconfig

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax zur Stromverwaltung physischer Festplatten in einem Controller, indem Sie für nicht konfigurierte Hotspares und Laufwerke ein Spin-Down durchführen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=setdiskpwrmanagement spindownunconfigureddrives=<aktiviert/deaktiviert>  
spindownhotspares=<aktiviert/deaktiviert> spindowntimeinterval=<30 bis 1440 Minuten> controller=id
```

Beispielsyntax

Um Laufwerke herunterzufahren, die nicht konfiguriert sind, oder Hotspares, die 30 Minuten lang unbeaufsichtigt sind, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=setdiskpwrmanagement spindownunconfigureddrives=enabled spindownhotspares=enabled  
spindowntimeinterval=30 controller=1
```

omconfig Patrol Read-Modus einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um den Patrol Read-Modus für den Controller einzustellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=setpatrolreadmode controller=id  
  
mode=manual|auto|disable
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um Patrol Read auf Controller 1 auf den manuellen Modus einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=setpatrolreadmode controller=1  
  
mode=manual
```

omconfig - Patrol Read starten

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Patrol Read-Task auf dem Controller zu starten.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=startpatrolread controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Patrol Read-Task auf Controller 1 zu starten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=startpatrolread controller=1
```

 **ANMERKUNG:** Um Patrol Read starten zu können, muss der aktuelle Patrol Read-Modus auf **Manuell** eingestellt sein.

omconfig - Patrol Read stoppen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Patrol Read-Task auf dem Controller zu starten.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=stoppatrolread controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Patrol Read-Task auf Controller 1 zu stoppen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=stoppatrolread controller=1
```

 **ANMERKUNG:** Um Patrol Read stoppen zu können, muss der aktuelle Patrol Read-Modus auf **Manuell** eingestellt sein.

omconfig - Controller-Eigenschaften ändern

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um eine oder alle der folgenden Controller-Eigenschaften zu ändern.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=setchangecontrollerproperties controller=<ID> bgirate=<Rate> reconstructrate=<Rate>  
checkconsistencyrate=<Rate> rebuildrate=<Rate> clearredundantpath=clear abortcheckconsistencyonerror=<aktiviert/deaktiviert>  
loadbalance=<automatisch/deaktiviert> allowrevertiblehotspareandreplacemember=<aktiviert/deaktiviert>  
autoreplacememberonpredictivefailure=<aktiviert/deaktiviert> persistenthotspare=<aktiviert/deaktiviert>
```

Beispielsyntax

Um "Rücksetzbaren Hotspare erlauben" und den Elementaustauschvorgang zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=setchangecontrollerproperties allowrevertiblehotspare andreplacemember=enabled controller=1
```

omconfig - Speicher der virtuellen Festplatte

Verwenden Sie die folgende **omconfig storage**-Befehlssyntax, um eine physische Festplatte, die Teil einer virtuellen Festplatte ist, mit einer anderen physischen Festplatte zu ersetzen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=replacememberdisk controller=id vdisk=id source=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> destination=<PHYSISCHE
```

FESTPLATTEN-ID>

wobei **ID DER PHYSISCHEN FESTPLATTE** angegeben wird als:

```
pdisk=connector:enclosureID:portID
```

Beispielsyntax

Um die physische Festplatte (PF1) durch eine andere physische Festplatte (PF2) zu ersetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=replacememberdisk controller=0 vdisk=1 source=PF1 destination=PF2
```

omconfig - Speicher-Controller

Verwenden Sie die folgende **omconfig storage**-Befehlssyntax, um den beibehaltenen Cache auf dem Controller zu verwerfen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=discardpreservedcache controller=id force=enabled/disabled
```

Bei der Einstellung von `force=enabled` wird der Cache, unabhängig davon, ob der Controller eine fremde oder nicht angeschlossene virtuelle Festplatte erkennt, verworfen.

Beispielsyntax

Um den beibehaltenen Cache zu verwerfen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=discardpreservedcache controller=1 force=enabled
```

⚠ VORSICHTSHINWEIS: Das Verwerfen des beibehaltenen Cache kann zu Datenverlust führen. Dell empfiehlt, diesen Befehl mit der Option `force=disabled` auszuführen.

omconfig - Befehle für virtuelle Festplatte

In den folgenden Abschnitten wird die **omconfig**-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

⚠ VORSICHTSHINWEIS: Der Befehl `omconfig storage vdisk action=deletevdisk controller=id vdisk=id` löscht eine virtuelle Festplatte. Das Löschen einer virtuellen Festplatte zerstört alle Informationen, einschließlich der Dateisysteme und Datenträger, die sich auf der virtuellen Festplatte befinden.

Tabelle 6-23. **omconfig - Befehle zur Verwaltung von virtuellen Festplatten**

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage vdisk	
	action=checkconsistency controller=id vdisk=id
	action=cancelcheckconsistency controller=id vdisk=id
	action=pausecheckconsistency controller=id vdisk=id
	action=resumecheckconsistency controller=id vdisk=id
	action=blink controller=id vdisk=id
	action=unblink controller=id vdisk=id
	action=initialize controller=id vdisk=id
	action=fastinit controller=id vdisk=id [force=yes]
	action=slowinit controller=id vdisk=id [force=yes]
	action=cancelinitialize controller=id vdisk=id
	action=cancelbginitialize controller=id vdisk=id
	action=restoresegments controller=id vdisk=id
	action=splitmirror controller=id vdisk=id
	action=unmirror controller=id vdisk=id
	action=assigndedicatedhotspace controller=id vdisk=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign=<yes no>

	action=deletevdisk controller=id vdisk=id [force=yes]
	action=format controller=id vdisk=id
	action=reconfigure controller=id vdisk=id raid=<c r0 r1 r1c r5 r10> pdisk=<ID DER PHYSISCHEN FESTPLATTE> [size=<Größe> vdcapacityexpansion=yes sizeinpercent=<1 bis 100>]
	action=changepolicy controller=id vdisk=id [readpolicy=<ra nra ara rc nrc> writepolicy=<wb wt wc nwc fwb> cachepolicy=<d c> diskcachepolicy=aktiviert deaktiviert]
	action=rename controller=id vdisk=id
	action=clearvdbadblocks controller=id vdisk=id
	action=replacememberdisk controller=id vdisk=id source=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> destination=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=securevd controller=id vdisk=id

omconfig - Virtuelle Festplatte blinken

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die in einer virtuellen Festplatte enthaltenen physischen Festplatten blinken zu lassen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=blink controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die physischen Festplatten in der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=blink controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte - Blinken beenden

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um das Blinken einer in einer virtuellen Festplatte eingeschlossenen physischen Festplatten zu beenden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=unblink controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die physischen Festplatten in der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=unblink controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte initialisieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine virtuelle Festplatte zu initialisieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=initialize controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 zu initialisieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=initialize controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Initialisierung einer virtuellen Festplatte abbrechen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um die Initialisierung einer virtuellen Festplatte abzubrechen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=cancelinitialize controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die Initialisierung der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 abzubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=cancelinitialize controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte schnell initialisieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um eine virtuelle Festplatte schnell zu initialisieren.

⚠ VORSICHTSHINWEIS: Sie können beim Versuch, die System- oder Startpartition zu löschen, eine Warnungsmeldung empfangen. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=fastinit controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Diese Warnung kann durch die Verwendung des Parameters **force=yes** außer Kraft gesetzt werden. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage vdisk action=fastinit controller=id vdisk=id force=yes
```

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 schnell zu initialisieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=fastinit controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelles Laufwerk langsam initialisieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um eine Festplatte langsam zu initialisieren.

⚠ VORSICHTSHINWEIS: Möglicherweise wird beim Versuch, die System- oder Startpartition zu löschen, eine Warnungsmeldung angezeigt. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=slowinit controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters **force=yes** überschreiben. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage vdisk action=slowinit controller=id vdisk=id force=yes
```

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 langsam zu initialisieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=slowinit controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Hintergrundinitialisierung abbrechen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Vorgang einer Hintergrundinitialisierung eines virtuellen Laufwerks abzubrechen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=cancelbginitialize controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die Hintergrundinitialisierung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 abzubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=cancelbginitialize controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Tote Segmente wiederherstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um Daten von einer beschädigten virtuellen RAID-5-Festplatte wiederherzustellen. Dieser Task versucht, die Daten eines beschädigten Teils einer physischen Festplatte wiederherzustellen, die in einer virtuellen RAID-5-Festplatte enthalten sind.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=restoresegments controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um Segmente auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 wiederherzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=restoresegments controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Split Mirror

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um gespiegelte Daten, die ursprünglich als ein RAID-1-, RAID-1-verkettete oder eine virtuelle RAID-10-Festplatte konfiguriert waren, zu trennen. Durch das Teilen eines RAID-1 oder RAID-1-verketteten Spiegels werden zwei verkettete, nicht-redundante virtuelle Festplatten erstellt. Das Teilen eines RAID-10-Spiegels erstellt zwei nicht-redundante virtuelle RAID-0 (gestreifte)-Festplatten. Während dieses Vorgangs gehen keine Daten verloren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=splitmirror controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um einen Split Mirror auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 einzuleiten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=splitmirror controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Spiegelung beenden

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um gespiegelte Daten zu trennen und den Speicher von einer Hälfte des Spiegels freizugeben. Durch das Beenden der Spiegelung einer RAID-1- oder RAID-1-verketteten virtuellen Festplatte entsteht eine einzelne, nicht-redundante, RAID-1-verkettete virtuelle Festplatte. Durch das Beenden der Spiegelung einer virtuellen RAID-10-Festplatte entsteht eine einzelne, nicht-redundante, virtuelle RAID-0 (gestreifte)-Festplatte. Während dieses Vorgangs gehen keine Daten verloren. Für weitere Informationen über das Beenden der Spiegelung, siehe die *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=unmirror controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die Spiegelung der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 zu beenden, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=unmirror controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Dedizierten Hotspare zuweisen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine oder mehrere physische Festplatten einer virtuellen Festplatte als dedizierten Hotspare zuzuweisen.

 **ANMERKUNG:** Die PERC 2/SC-, 2/DC- und CERC SATA 1.5/2s-Controller unterstützt keine dedizierten Hotspares.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=assignededicatedhotspare controller=id vdisk=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign=yes
```

wobei *id* die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um die Werte für den Controller, die virtuelle Festplatte und die physische Festplatte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage vdisk controller=ID** und **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen und physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel wird die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 der virtuellen Festplatte 4 als dedizierter Hotspare zugewiesen. Auf einem seriell angeschlossenen SCSI (SAS)-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um den in diesem Beispiel beschriebenen dedizierten Hotspare zuzuweisen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=assignededicatedhotspare controller=1 vdisk=4 pdisk=0:3 assign=yes
```

Beispiel für SAS-Controller

Um den in diesem Beispiel beschriebenen dedizierten Hotspare zuzuweisen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=assignededicatedhotspare controller=1 vdisk=4 pdisk=0:2:3 assign=yes
```

omconfig - Zuweisung eines dedizierten Hotspare rückgängig machen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Zuweisung einer oder mehrerer physischer Festplatten, die einer virtuellen Festplatte als Hotspare zugewiesen waren, rückgängig zu machen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=assigndedicatedhotspare controller=id vdisk=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign=no
```

wobei *id* die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um die Werte für den Controller, die virtuelle Festplatte und die physische Festplatte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage vdisk controller=ID** und **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen und physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel wird die Zuweisung der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 als dedizierter Hotspare der virtuellen Festplatte 4 rückgängig gemacht. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die Zuweisung des in diesem Beispiel beschriebenen dedizierten Hotspare rückgängig zu machen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=assigndedicatedhotspare controller=1 vdisk=4 pdisk=0:3 assign=no
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die Zuweisung des in diesem Beispiel beschriebenen dedizierten Hotspare rückgängig zu machen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=assigndedicatedhotspare controller=1 vdisk=4 pdisk=0:2:3 assign=no
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine Übereinstimmungsüberprüfung auf einer virtuellen Festplatte zu starten. Der Übereinstimmungsüberprüfungs-Task prüft die redundanten Daten der virtuellen Festplatte.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=checkconsistency controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um eine Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 auszuführen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=checkconsistency controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung abbrechen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine Übereinstimmungsüberprüfung abzuberechnen, die gerade durchgeführt wird.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=cancelcheckconsistency controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um eine Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 abzurechnen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=cancelcheckconsistency controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung anhalten

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine Übereinstimmungsüberprüfung anzuhalten, die gerade durchgeführt wird. Weitere Informationen über die Übereinstimmungsüberprüfung finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=pausecheckconsistency controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um eine Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 anzuhalten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=pausecheckconsistency controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung wieder aufnehmen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine Übereinstimmungsüberprüfung wieder aufzunehmen, nachdem sie angehalten wurde.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=resumecheckconsistency controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um eine Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 wiederaufzunehmen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=resumecheckconsistency controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte löschen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine virtuelle Festplatte zu löschen.

 **VORSICHTSHINWEIS:** Das Löschen einer virtuellen Festplatte zerstört alle Informationen, einschließlich der Dateisysteme und Datenträger, die sich auf der virtuellen Festplatte befinden. Sie können beim Versuch, die System- oder Startpartition zu löschen, eine Warnungsmeldung empfangen. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=deletevdisk controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters **force=yes** überschreiben. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage vdisk action=deletevdisk controller=id vdisk=id force=yes
```

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=deletevdisk controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte formatieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine virtuelle Festplatte zu formatieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=format controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 zu formatieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=format controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte neu konfigurieren

Eine virtuelle Festplatte kann neu konfiguriert werden, um die RAID-Stufe der virtuellen Festplatte zu ändern oder deren Größe entweder durch Hinzufügen von physischen Festplatten oder unter Verwendung des verfügbaren freien Speicherplatzes zu vergrößern. Auf einigen Controllern können physische Festplatten auch entfernt werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure controller=id vdisk=id raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6| r10> pdisk=<PDISK> [size=<Größe>  
vdcapacityexpansion=yes sizeinpercent=<1 bis 100>]
```

Beispielsyntax für die Neukonfiguration

Um die virtuelle Festplatte 4 auf eine Größe von 800 MB erneut zu konfigurieren, verwenden Sie RAID-5 und physische Festplatten 0 bis 3 auf Anschluss 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befinden sich die physischen Festplatten in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Geben Sie für dieses Beispiel Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure controller=1 vdisk=4 raid=r5 size=800m pdisk=0:0,0:1,0:2,0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Geben Sie für dieses Beispiel Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure controller=1 vdisk=4 raid=r5 pdisk=0:2:0,0:2:1,0:2:2,0:2:3
```

Beispielsyntax für die Größenänderung

Sie können die Größe der virtuellen Festplatte unter Verwendung des verfügbaren freien Speicherplatzes um 20 % erhöhen, indem Sie RAID-5 und die physischen Festplatten 0 bis 3 auf Konnektor 0 von Controller 1 verwenden. Auf einem SAS-Controller befinden sich die physischen Festplatten in Gehäuse 2.

Geben Sie für dieses Beispiel Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure controller=1 vdisk=4 raid=r5 pdisk=0:2:0,0:2:1,0:2:2,0:2:3 vdcapacityexpansion=yes  
sizeinpercent=20
```

 **ANMERKUNG:** Der Parameter **vdcapacityexpansion** wird nur auf den Controllern PERC H700 und PERC H800 unterstützt. Wenn Sie **vdcapacityexpansion=yes** einstellen, sollten Sie **sizeinpercent** angeben. Wenn Sie **vdcapacityexpansion** nicht einstellen, sollten Sie **size** angeben.

omconfig - Regeln für virtuelle Festplatten ändern

Verwenden Sie die folgende omconfig-Befehlssyntax, um die Lese-, Schreib- oder Cache-Regeln einer virtuellen Festplatte zu ändern.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=changepolicy controller=id vdisk=id [diskcachepolicy=<aktiviert|deaktiviert> | readpolicy=<ra| nra| ara| rc| nrc> | writepolicy=<wb| wt| wc| nwc> | fwb> cachepolicy=<d | c>]
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Weitere Informationen zu Lese-, Schreib- und Cache-Regeln für spezifische Controller finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*. Weitere Informationen zur Angabe dieser Parameter mit dem Befehl **omconfig** finden Sie hier:

- 1 [readpolicy=<ra| nra| ara| rc| nrc>] Parameter (optional)
- 1 [writepolicy=<wb| wt| wc| nwc| fwb>] Parameter (optional)
- 1 [cachepolicy=<d | c>] Parameter (optional)
- 1 [diskcachepolicy=<aktiviert|deaktiviert>] Parameter (optional)

Beispielsyntax

Um die Leseregeln der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 zu Kein Vorauslesen zu ändern, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=changepolicy controller=1 vdisk=4 readpolicy=nra
```

omconfig - Virtuelle Festplatte umbenennen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine virtuelle Festplatte umzubenennen.

 **ANMERKUNG:** Auf einem CERC SATA 1.5/2s-Controller können Sie den Standardnamen einer virtuellen Festplatte nicht ändern.

Vollständige Syntax

```
action=rename controller=id vdisk=id name=<Zeichenkette>
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte ist, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird, und *<Zeichenkette>* den neuen Namen der virtuellen Festplatte darstellt. Um die Werte für die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und anschließend **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs der am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 zu vd4 umzubenennen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=rename controller=1 vdisk=4 name=vd4
```

omconfig-Befehl zum Löschen ungültiger Blöcke von der virtuellen Festplatte

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um ungültige Blöcke von der virtuellen Festplatte zu löschen.

Vollständige Syntax

```
action=clearvdbadblocks controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um die Werte für die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und anschließend **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs der am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um z. B. ungültige Blöcke von der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 zu löschen, würde Folgendes eingegeben werden:

```
omconfig storage vdisk action=clearvdbadblocks controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Befehle für physische Festplatten

In den folgenden Abschnitten wird die **omconfig**-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 6-24. **omconfig** - Befehle für physische Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage pdisk	
	action=blink controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=unblink controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=remove controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=initialize controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=offline controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=online controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=assignglobalhotspare controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign=<Ja nein>
	action=rebuild controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=cancelrebuild controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=removedeadsegments controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=clear controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=cancelclear controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=cancelreplacemember controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=instantsecureerase controller=id pdisk=<PDISKID>

omconfig - Blinken der physischen Festplatte

Die Leuchten (Leuchtdiode oder LED-Anzeige) einer oder mehrerer an einem Controller angeschlossenen physischen Festplatten können zum Blinken veranlasst werden. Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine oder mehrere physische Festplatten blinken zu lassen.

Vollständige Syntax

```
action=blink controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 0 auf Anschluss 0 von Controller 1 blinken lassen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=blink controller=1 pdisk=0:0
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=blink controller=1 pdisk=0:2:0
```

omconfig - Blinken einer physischen Festplatte beenden

Das Blinken der Leuchten (Leuchtdiode oder LED-Anzeige) einer oder mehrerer an einem Controller angeschlossenen physischen Festplatten kann beendet werden. Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um das Blinken einer oder mehrerer physischen Festplatten zu beenden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=unblink controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie das Blinken der physischen Festplatte 0 auf Anschluss 0 von Controller 1 beenden. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um das Blinken der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte zu beenden, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=unblink controller=1 pdisk=0:0
```

Beispiel für SAS-Controller

Um das Blinken der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte zu beenden, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=unblink controller=1 pdisk=0:2:0
```

omconfig - Vorbereitung zur Entfernung der physischen Festplatte

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die physische Festplatte zur Entfernung vorzubereiten:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=remove controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 zur Entfernung vorbereiten. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um das Entfernen der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte vorzubereiten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=remove controller=1 pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um das Entfernen der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte vorzubereiten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=remove controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Physische Festplatte initialisieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine physische Festplatte zu initialisieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=initialize controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 initialisieren. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte zu initialisieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=initialize controller=1 pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte zu initialisieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=initialize controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Physische Festplatte Offline setzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine physische Festplatte Offline zu setzen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=offline controller=id pdisk=connectorID:targetID
```

wobei *id* die Controller-ID und *connectorID:targetID* die Anschlussnummer und physische Festplattennummer darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die physische Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1 offline zu setzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=offline controller=1 pdisk=0:3
```

omconfig - Physische Festplatte Offline setzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine physische Festplatte Offline zu setzen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=offline controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 initialisieren. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte offline zu setzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=offline controller=1 pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte offline zu setzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=offline controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Physische Festplatte online setzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um eine physische Festplatte wieder Online zu setzen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=online controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 wieder Online setzen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte wieder online zu setzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=online controller=1 pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte wieder online zu setzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=online controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Globalen Hotspare zuweisen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um eine physische Festplatte als einen globalen Hotspare zuzuweisen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage adisk action=assignglobalhotspare controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign=yes
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 als globalen Hotspare zuweisen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte als globalen Hotspare zuzuweisen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=assignglobalhotspare controller=1 pdisk=0:3 assign=yes
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte als globalen Hotspare zuzuweisen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=assignglobalhotspare controller=1 pdisk=0:2:3 assign=yes
```

omconfig - Zuweisung eines globalen Hotspare rückgängig machen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine Zuweisung der physischen Festplatte als globale Hotspare-Festplatte rückgängig zu machen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage adisk action=assignglobalhotspare controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign=no
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die Zuweisung der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 als globale Hotspare-Platte rückgängig machen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene Zuweisung der physischen Festplatte als globalen Hotspare rückgängig zu machen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=assignglobalhotspare controller=1 pdisk=0:3 assign=no
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene Zuweisung der physischen Festplatte als globalen Hotspare rückgängig zu machen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=assignglobalhotspare controller=1 pdisk=0:2:3 assign=no
```

omconfig - Physische Festplatte neu erstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax zur Neuerstellung einer fehlerhaften physischen Festplatte. Die Neuerstellung einer Festplatte kann mehrere Stunden dauern. Um eine Neuerstellung abzubrechen, verwenden Sie den Task **Neuerstellung abbrechen**. Weitere Informationen über die Neuerstellung physische Festplatte finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=rebuild controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 neu erstellen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte neu zu erstellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=rebuild controller=1 pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte neu zu erstellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=rebuild controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Neuerstellung der physischen Festplatte abbrechen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine aktuell durchgeführte Neuerstellung abzubrechen. Wenn Sie eine Neuerstellung abbrechen, verbleibt die virtuelle Festplatte in einem herabgesetzten Zustand. Weitere Informationen über die Neuerstellung physischer Festplatte abbrechen finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=cancelrebuild controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die Neuerstellung der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 abbrechen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die Neuerstellung der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte abzubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=cancelrebuild controller=1 pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die Neuerstellung der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte abzubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=cancelrebuild controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Tote Segmente entfernen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um unbrauchbaren Festplattenspeicher wiederherzustellen. Weitere Informationen über das Entfernen toter Segmente finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=removedeadsegments controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie tote Festplattensegmente auf der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 entfernen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um tote Segmente auf der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte zu entfernen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=removedeadsegments controller=1 pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um tote Segmente auf der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte zu entfernen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=removedeadsegments controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Physische Festplatte löschen

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um Daten oder eine Konfiguration von einer physischen Festplatte zu löschen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=clear controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 löschen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=clear controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Löschen der physischen Festplatte abbrechen

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um einen Löschvorgang für eine physische Festplatte abbrechen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=cancelclear controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie den Löschvorgang der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 abbrechen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

Um das Löschen der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte abbrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=cancelclear controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Elementtauschvorgang abbrechen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um einen Elementtauschvorgang abbrechen.

Vollständige Syntax

```
action=cancelreplacemember controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die IDs der physischen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet werden.

Beispielsyntax

Um den Elementtauschvorgang auf der Festplatte 0:0:1, die an den Controller 0 angeschlossen ist, abubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=cancelreplacemember controller=0 pdisk=0:0:1
```

omconfig - Batteriebefehle

In den folgenden Abschnitten wird die **omconfig**-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 6-25. **omconfig** - Batteriebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage battery	
	action=recondition controller=id battery=id action=startlearn controller=id battery=id action=delaylearn controller=id battery=id days=d hours=h

omconfig - Batterie überholen

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um eine Controller-Batterie zu überholen. Weitere Informationen zu Batterien und zum Überholungsvorgang finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage battery action=recondition controller=id battery=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der Batterie darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diesen Wert zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage battery controller=ID** zur Anzeige der ID für die Controller-Batterie.

Beispielsyntax

Um die Batterie auf Controller 1 zu überholen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage battery action=recondition controller=1 battery=0
```

omconfig Batterielearnzyklus starten

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um den Batterielearnzyklus zu starten.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage battery action=startlearn controller=id battery=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der Batterie darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diesen Wert zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage battery controller=ID** zur Anzeige der ID für die Controller-Batterie.

Beispielsyntax

Um den Lernzyklus auf Controller 1 zu starten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage battery action=startlearn controller=1 battery=0
```

omconfig Batterielernzyklus verzögern

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um den Batterielernzyklus für einen bestimmten Zeitraum zu verzögern. Der Batterielernzyklus kann für maximal 7 Tage oder 168 Stunden verzögert werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage battery action=delaylearn controller=id battery=id  
  
days=d hours=h
```

wobei *id* die ID des Controllers und der Batterie darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diesen Wert zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage battery controller=ID** zur Anzeige der ID für die Controller-Batterie.

Beispielsyntax

Um den Lernzyklus auf Controller 1 um 3 Tage und 12 Stunden zu verzögern, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage battery action=delaylearn controller=1 battery=0  
  
days=3 hours=12
```

omconfig - Anschlussbefehle

Die folgenden Abschnitte geben die **omconfig**-Befehlsyntax an, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 6-26. **omconfig** - Anschlussbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
Omconfig storage connector	
	action=rescan controller=id connector=id

omconfig - Anschluss erneut scannen

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um einen Controller-Anschluss erneut zu scannen. Dieser Befehl führt einen Scan auf allen Anschlüssen auf dem Controller durch und gleicht dadurch dem erneuten Scannen eines Controllers.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird auf SAS-Controllern nicht unterstützt.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage connector action=rescan controller=id connector=id
```

wobei *id* die Controller-ID und die Anschluss-ID darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage connector controller=ID** zur Anzeige der IDs der an den Controller angeschlossenen Konnektoren.

Beispielsyntax

Um Konnektor 2 auf Controller 1 erneut zu scannen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage connector action=rescan controller=1 connector=2
```

omconfig - Gehäusebefehle

Die folgenden Abschnitten geben die **omconfig**-Befehlssyntax an, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 6-27. omconfig - Gehäusebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage enclosure	
	action=enablealarm controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
	action=disablealarm controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
	action=setassettag controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> assettag=<Zeichenkette>
	action=setassetname controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> assetname=<Zeichenkette>
	action=settempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id minwarn=n maxwarn=n
	action=resettempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id
	action=setalltempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> minwarn=n maxwarn=n
	action=resetalltempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
	action=blink controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>

omconfig - Gehäusealarm aktivieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Gehäusealarm zu aktivieren:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=enablealarm controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um den Alarm für das Gehäuse zu aktivieren, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=enablealarm controller=1 enclosure=2
```

Beispiel für SAS-Controller

Um den Alarm für das Gehäuse 2 zu aktivieren, das mit Konnektor 1 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=enablealarm controller=1 enclosure=1:2
```

omconfig - Gehäusealarm deaktivieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Gehäusealarm zu deaktivieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=disablealarm controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um den Alarm für das Gehäuse zu deaktivieren, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=disablealarm controller=1 enclosure=2
```

Beispiel für SAS-Controller

Um den Alarm für das Gehäuse 2 zu deaktivieren, das mit Konnektor 1 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=disablealarm controller=1 enclosure=1:2
```

omconfig - Gehäusesystemkennnummer festlegen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Gehäusesystemkennnummer anzugeben:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=setassettag controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> assettag=<Zeichenkette>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

In dieser Syntax stellt **<Zeichenkette>** eine vom Benutzer bestimmte alphanumerische Zeichenkette dar.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die Systemkennnummer auf encl20 für das Gehäuse anzugeben, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=setassettag controller=1 enclosure=2 assettag=encl20
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die Systemkennnummer auf encl20 für das Gehäuse 2 anzugeben, das mit Konnektor 1 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=setassettag controller=1 enclosure=1:2 assettag=encl20
```

omconfig - Gehäusebestandsname festlegen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Gehäusebestandsnamen anzugeben.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=setassetname controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> assetname=<Zeichenkette>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

In dieser Syntax stellt **<Zeichenkette>** eine vom Benutzer bestimmte alphanumerische Zeichenkette dar.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um den Bestandsnamen auf encl43 für das Gehäuse anzugeben, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=setassetname controller=1 enclosure=2 assetname=encl43
```

Beispiel für SAS-Controller

Um den Bestandsnamen auf encl43 für das Gehäuse anzugeben, das mit Konnektor 1 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=setassetname controller=1 enclosure=1:2 assetname=encl43
```

omconfig - Schwellenwerte für Temperatursonden einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für eine bestimmte Temperatursonde einzustellen.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird auf SAS-Controllern nicht unterstützt.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=settempres controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id minwarn=n maxwarn=n
```

wobei *id* die Controller-ID und die Temperatursonden-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

In dieser Syntax stellt "n" einen vom Benutzer bestimmten Wert für die Temperatur in Celsius dar.

Beispielsyntax

Sie möchten zum Beispiel die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonde 3 mit 10 und 40 °Celsius festlegen.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

In diesem Beispiel befindet sich die Temperatursonde 3 in dem Gehäuse, das an Anschluss 2 auf Controller 1 angeschlossen ist. Um die Schwellenwerte für die Temperatursonde auf 10 und 40 °Celsius einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=settempres controller=1 enclosure=2 index=3 minwarn=10 maxwarn=40
```

omconfig - Schwellenwerte für Temperatursonden zurücksetzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonden auf die Standardwerte zurückzusetzen.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird auf SAS-Controllern nicht unterstützt.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=resettempres controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id
```

wobei *id* die Controller-ID und die Temperatursonden-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

Beispielsyntax

Sie möchten z. B. die Schwellenwerte für die Temperatursonde 3 auf die Standardwerte zurücksetzen.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

In diesem Beispiel befindet sich die Temperatursonde 3 in dem Gehäuse, das an Anschluss 2 auf Controller 1 angeschlossen ist. Um die Schwellenwerte für die Temperatursonde 3 auf die Standardwerte zurückzusetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=resettempres controller=1 enclosure=2 index=3
```

omconfig - Alle Schwellenwerte für Temperatursonden festlegen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für alle Temperatursonden im Gehäuse festzulegen.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird auf SCSI-RAID-Controllern nicht unterstützt.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=setalltempres controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> minwarn=n maxwarn=n
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

Beispielsyntax

Sie möchten zum Beispiel die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für alle Temperatursonden mit 0 und 40 °Celsius festlegen.

Beispiel für SAS-Controller

In diesem Beispiel befinden sich die Temperatursonden in Gehäuse 3, das an Anschluss 2 auf Controller 1 angeschlossen ist. Um die Schwellenwerte für alle Temperatursonden auf 10 und 40 °Celsius festzulegen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=setalltempres controller=1 enclosure=2:3 minwarn=10 maxwarn=40
```

omconfig - Schwellenwerte für alle Temperatursonden zurücksetzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für alle Temperatursonden im Gehäuse auf die Standardwerte zurückzusetzen.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird auf SCSI RAID-Controllern nicht unterstützt.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=resetalltempres controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

Beispielsyntax

Zum Beispiel können die Schwellenwerte für alle Temperatursonden im Gehäuse 2 auf Controller 1 zurückgesetzt werden.

Beispiel für SAS-Controller

In diesem Beispiel befinden sich die Temperatursonden in Gehäuse 3, das an Anschluss 2 auf Controller 1 angeschlossen ist. Um die Schwellenwerte für alle Temperatursonden zurückzusetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=resetalltempres controller=1 enclosure=2:3
```

omconfig - Blinken

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, damit die Leuchtdioden am Gehäuse blinken.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=blink controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die Leuchtdioden für das an Konnektor 2 auf Controller 1 angeschlossene Gehäuse blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=blink controller=1 enclosure=2
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die Leuchtdioden für das an Konnektor 2 auf Controller 1 angeschlossene Gehäuse 3 blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=blink controller=1 enclosure=2:3
```

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)